



BILDUNGSSITUATION VON NEUZUGEWANDERTEN in Dessau-Roßlau

Dezernat für Gesundheit, Soziales und Bildung
Bildungskoordination für Neuzugewanderte

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Dessau-Roßlau
Dezernat für Gesundheit, Soziales und Bildung
Postfach 1413
06813 Dessau-Roßlau

Bezugsstelle

Dezernat für Gesundheit, Soziales und Bildung, kostenfrei
www.dessau-rosslau.de (Rubrik Gesundheit und Soziales/Sozialberichte)

Redaktionsschluss

02/2021

Redaktion, Inhalt, Gestaltung

Dr. Agnè Tonkūnaitė-Thiemann, Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte

Herzlichen Dank für die Zuarbeiten an die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, des Jobcenters Dessau-Roßlau sowie der Hochschule Anhalt sowie allen anderen, die zur Erstellung des SozialReportes beigetragen haben.

Fotonachweis

Titelfoto: Pixabay.de
S.7: Die Stadt Dessau-Roßlau, Kommunales Bildungsbüro
S. 25: © Jing Zhou
S.40: Hochschule Anhalt



INHALT

VORWORT	4
1. EINFÜHRUNG.....	5
2. DIE NEUZUGEWANDERTEN IN DESSAU-ROßLAU.....	8
2.1. DIE ZIELGRUPPE DES BERICHTES.....	8
2.2. SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN.....	9
2.3. BILDUNGSSTAND DER NEUZUGEWANDERTEN	13
3. FRÜHKINDLICHE BILDUNG – EIN BLICK AUF NEUZUGEWANDERTE	17
3.1. NEUZUGEWANDERTE KINDER IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	17
3.2. FÖRDERPROGRAMME IM BEREICH KITA MIT BEZUG AUF NEUZUGEWANDERTE	20
3.3. ANDERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR KITAS MIT BEZUG AUF NEUZUGEWANDERTE.....	23
3.4. SPRACHFÖRDERUNG.....	24
4. NEUZUGEWANDERTE IN DER SCHULISCHEN BILDUNG	26
4.1. SCHULEN IN DESSAU-ROßLAU UND SCHULPFLICHTIGE ZUGEWANDERTE IN DESSAU-ROßLAU	26
4.2. SPRACHFÖRDERUNG IN DER SCHULISCHEN BILDUNG	28
4.3. ANDERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IM RAHMEN DER SCHULISCHEN BILDUNG.....	30
5. NEUZUGEWANDERTE IN DER BERUFLICHEN BILDUNG	33
5.1. ÜBERGANGSMANAGEMENT SCHULE, AUSBILDUNG UND BERUF	33
5.2. INTEGRATION IN DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN.....	34
5.3. UNTERSTÜTZUNG DURCH PROJEKTE IM BEREICH INTEGRATION IN AUSBILDUNG UND ARBEITSMARKT	36
6. NEUZUGEWANDERTE IN DER AKADEMISCHEN BILDUNG	39
6.1. STUDIERENDE AN DER HOCHSCHULE ANHALT	39
6.2. UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE STUDIENINTERESSIERTE	39
7. NON-FORMALE BILDUNG UND ERWACHSENENBILDUNG	42
7.1. INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE IN DESSAU-ROßLAU	42
7.2. ANDERE SPRACHKURSE UND SPRACHLERNANGEBOTE IN DESSAU-ROßLAU	45
7.3. ANDERE BILDUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IN DESSAU-ROßLAU	47
8. INTEGRATION VON NEUZUGEWANDERTEN IN DEN ARBEITSMARKT	51
8.1. ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER BILDUNGSABSCHLÜSSE.....	51
8.2. NEUZUGEWANDERTE UND ARBEITSMARKTSITUATION IN DESSAU-ROßLAU	52
8.3. UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR NEUZUGEWANDERTE IM BEREICH INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT IN DESSAU-ROßLAU.....	55
9. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....	57
GLOSSAR.....	72

VORWORT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Stadt sind Menschen aus 117 Nationen zu Hause. Diese Vielfalt ist nicht nur eine kulturelle Bereicherung für unsere Stadt. Der Zuzug von Personen verschiedener Herkunft birgt für unsere „schrumpfende“ Stadt viele Potenziale – für die demografische Entwicklung und ebenso für den Arbeitsmarkt.

Die Zuwanderung und Integration von Ausländer*innen - von EU-Bürger*innen ebenso wie von Personen mit einem Fluchthintergrund – bringt für eine Kommune verschiedenste Aufgaben mit sich. Auch die Stadt Dessau-Roßlau wurde besonders in den Jahren 2015 und 2016 im Zuge der Migrationsbewegung vor große Herausforderungen gestellt. Neben der Unterbringung der Personen ging es zunächst vor allem um die Betreuung, Beratung, die Schaffung von Angeboten und Möglichkeiten des Kennenlernens sowie der Aufnahme in unsere Gemeinschaft.



Integration kann jedoch nur gelingen, wenn Neuzugewanderte die Chance erhalten, an Bildung teilzuhaben, die deutsche Sprache und gegebenenfalls auch einen Beruf zu erlernen oder ihren erlernten Beruf auszuüben. Nur so kann Integration in Arbeit und Beschäftigung gelingen, denn sie ist wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Daher war es die zweite große Aufgabe für unsere Kommune, den Neuzugewanderten erfolgreich verschiedene Bildungswege zu ermöglichen, die Aufnahme und Betreuung der Kinder in den Kitas sicherzustellen, die Schulpflichtigen in einer Schule aufzunehmen und junge Menschen in die Berufsausbildung oder ein Studium zu leiten.

Um Kommunen in dieser Phase der Integration von Neuzugewanderten zu unterstützen, entwickelte das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“. Die Stadt Dessau-Roßlau nahm mit weiteren 321 Städten und Landkreisen dieses Förderprogramm für den Zeitraum 2017 bis 2021 in Anspruch und richtete die Stelle eines/einer Koordinator*in im Bildungsbüro der Stadt ein. Zu den Hauptaufgaben der Bildungskoordination für Neuzugewanderte gehörten im Sinne des lebenslangen Lernens die Verbesserung des Bildungsmanagements im gesamten Themenfeld für alle Altersgruppen, vom Einstieg in die Kita, über den Schulbesuch, die berufliche und akademische Bildung, den Spracherwerb sowie die non-formale und die Erwachsenen-Bildung.

Der vorliegende SozialReport soll Ihnen einen Überblick über die Bildungssituation von Neuzugewanderten in unserer Kommune geben und berichtet über Erfahrungen und erfolgreiche Praxis-Beispiele der Bildungsförderung für Neuzugewanderte in Dessau-Roßlau. Das erfolgreiche Schaffen und Etablieren von verschiedensten Bildungsangeboten ist das Ergebnis eines gemeinsamen Wirkens verschiedener Akteure, Institutionen, Bildungsanbieter und Migrantenorganisationen unserer Stadt.

An dieser Stelle möchte ich es deshalb nicht versäumen, allen Akteuren und ebenso allen Ehrenamtlichen zu danken, die in diesem Prozess eng mit uns zusammen arbeiten und Neuzugewanderte begleiten und unterstützen, damit unsere Stadt für sie ein Zuhause wird.

Jens Krause

Beigeordneter für Gesundheit, Soziales und Bildung

1. EINFÜHRUNG

Bildung als Schlüssel für Integration | Die Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 brachte viele Veränderungen für die Gesellschaft. Die Kommunen hatten eine maßgebliche Rolle daran, dass Aufnahme und Integration der Neuzugewanderten gelingen sollten. Auch die Stadt Dessau-Roßlau wurde vor die Herausforderung gestellt, die 1825 zugezogenen Ausländer*innen im Jahr 2015 und zugezogenen 1474 ausländischen Personen im Jahr 2016¹ beim Ankommen und Integration in der Kommune zu unterstützen.

Bildung hat eine Schlüsselfunktion für die Integration der Neuzugewanderten. Bildung ist Voraussetzung für den Zugang zum Arbeitsmarkt, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und dafür, dass zugewanderte Menschen in der Zukunft eigene Beiträge für die Gesellschaft leisten können. Hierbei spielen die Kommunen eine sehr wichtige Rolle, weil Bildung vor Ort ein Leben lang stattfindet. Die Stadt Dessau-Roßlau hatte die Aufgabe, den zugewanderten Kindern und Jugendlichen die Teilhabe im Bildungssystem zu ermöglichen, bzw. einen Kita-Platz anzubieten und die Kinder und Jugendlichen in die Schule aufzunehmen, berufliche wie allgemeine Weiterbildung durch Orientierungs- und Beratungsangebote zu unterstützen sowie die Ressourcen zu sichern, dass diese Integration durch Bildung gelingt. Die wichtigste Voraussetzung für gelingende Integration ist der Spracherwerb. Integrationskurse sowie viele andere Sprachkurse auch auf ehrenamtlicher Basis wurden in der Stadt durchgeführt. Das große Engagement von Bürger*innen, Migrantenorganisationen, Religionsgemeinden sowie dem Fachpersonal in den Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren hat dazu beigetragen, dass die Integration durch Bildung in allen Lebensphasen leichter wird.

Bildungskoordination für Neuzugewanderte | Um die Kommunen bei ihren Aufgaben zu unterstützen, hat der Bund das Programm „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, ins Leben gerufen. Die Ziele der Förderung² waren:

- ▶ die Bündelung der lokalen Kräfte und das gemeinschaftliche Zusammenwirken aller Bildungsakteure durch systematische Einbindung der Vielzahl der vor Ort aktiven zivilgesellschaftlichen Akteure;
- ▶ die Optimierung der kommunalen Koordinierung und der ressortübergreifenden Abstimmung der für diese Querschnittsaufgabe zuständigen Ämter und Einrichtungen innerhalb der Kommunalverwaltung.

Dank dem Förderprogramm konnte die Stadt Dessau-Roßlau eine Projektstelle für den Zeitraum von 2017 bis 2021 schaffen, die den Bildungsbereich für Neuzugewanderte übergreifend koordinierte. Die Kernaufgabe war es, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und

¹ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle

² <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1135.html>

Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen, die zivilgesellschaftlichen Initiativen einzubinden und bedarfsorientierte Bildungsangebote in der Kommune zu initiieren. Ein anderes Ziel war es auch, das Thema „Bildung von Neuzugewanderten“ im kommunalen Bildungsmanagement zu verstetigen.

Steuerung der Integrations- und Bildungslandschaft für Neuzugewanderte | Integrationsförderung als Querschnittsaufgabe hat eine große Bedeutung in der kommunalen Verwaltung. Seit dem Jahr 2009 wurde ein kommunales Integrationsbüro als zentrale integrationspolitische Netzwerkstelle der Stadt eingerichtet. Als Grundlage der Integrationspolitik in Dessau-Roßlau gibt es seit dem Jahr 2018 ein durch den Stadtrat beschlossenes kommunales Integrationskonzept³, welches zu einem gemeinsamen Integrationsverständnis beitragen soll. Dabei wird das Integrationskonzept nicht als festgeschriebener Lösungsansatz verstanden, vielmehr muss seine Umsetzung als fortwährender, partizipativer Prozess begriffen werden. Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte hat hierbei insbesondere den Bezug zu dem Handlungsfeld „Bildung und Sprache“, obwohl Bildung und (Neu)Zuwanderung als Querschnittsthema in allen anderen Handlungsfeldern – wie Teilhabe am Arbeitsmarkt, Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Gesundheit, Wohnen und Leben sowie Kommunale Verwaltung – vertreten sind⁴.

Das Thema Bildung nimmt in der Stadt Dessau-Roßlau eine bedeutende Rolle ein. Durch die Teilnahme am Bundesprogramm „Lernen vor Ort“⁵ in den Jahren 2009-2013 wurde gezielt ein abgestimmtes Bildungsmanagement auf kommunaler Ebene mit der Perspektive auf lebenslanges Lernen geschaffen. Das Kommunale Bildungsbüro wurde als zentrale Koordinierungsstelle, Ansprechpartner und Unterstützer für alle Bildungsakteure eingerichtet⁶. Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte fand ihren Platz im Kommunalen Bildungsbüro. Zur Einbindung des Themenfeldes in das Bildungsmanagement hat die enge Zusammenarbeit mit der Integrationskoordination beitragen.

Da die lokalen Netzwerkstrukturen der Integrations- bzw. Bildungsarbeit bereits sehr gut ausgebaut waren und viele Akteure sehr gut untereinander vernetzt waren bzw. sind, hat dies die koordinierende Arbeit erleichtert. Es war möglich, das Thema „Bildung und Neuzugewanderte“ unverzüglich in bestehenden Gremien einzubringen, um die Ziele des Programmes zu erreichen. Um spezifische Themenfelder zu steuern, wurden auch weitere Programme genutzt, wie z.B. das Programm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse

³ <https://integrationsportal.dessau-rosslau.de/integrationsportal-dessau/informieren-begegnen-und-engagieren/integrationskonzept.html>

⁴ In Dessau-Roßlau hat sich das Programm „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ an den Hauptzielen des Handlungsfeldes „Bildung und Sprache“ orientiert. Besonders wurde der Fokus auf die Schaffung verbindlicher, nachhaltiger Strukturen zur Bildungsgerechtigkeit, verbesserter Bildungserfolg und damit der verbesserte Zugang zu Ausbildung und Beruf gelegt. Die Initiierung bedarfsgerechter Sprachförderung und neuer Bildungsangebote über das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben sowie über die Normen und Werte der Mehrheitsgesellschaft stand auch im Vordergrund.

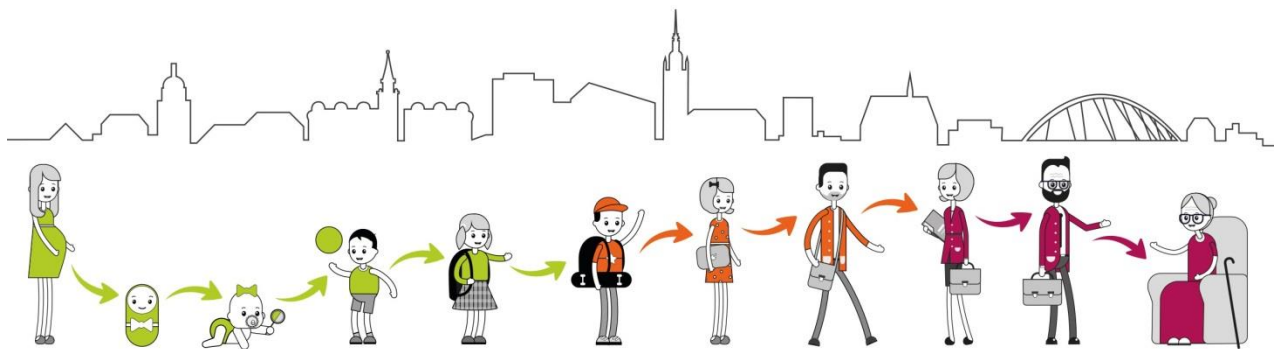
⁵ „Lernen vor Ort“ war ein durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfond (ESF) finanziertes Programm, welches 35 Kommunen in Deutschland bei der modellhaften Entwicklung eines lokalen Bildungsmanagements unterstützte. Mehr Information: <https://www.dkjs.de/themen/alle-programme/lernen-vor-ort>

⁶ Vgl. Reents, Marko Tammo: Bildungsbericht Dessau-Roßlau 2013. Dessau-Roßlau: Stadt Dessau-Roßlau 2014

für junge Flüchtlinge“⁷ mit Bezug auf Kinder und Jugendliche oder das Förderprogramm “Integration durch Qualifizierung (IQ)”⁸ mit Bezug auf Integration in den Arbeitsmarkt.

Ziel und Struktur des SozialReportes | Das Ziel des SozialReportes „Bildungssituation von Neuzugewanderten in Dessau-Roßlau“ ist es, Einblicke über die Integration durch Bildung von Neuzugewanderten in der Kommune zu geben.

Im Abschnitt „Die Neuzugewanderten in Dessau-Roßlau“ werden die Zielgruppe bzw. im Bericht verwendete Definitionen beschrieben sowie Herausforderungen bei den statistischen Darstellungen erwähnt. Ebenfalls werden die Analyse der soziodemografischen Daten von Neuzugewanderten, die in Dessau-Roßlau wohnen, sowie ihr Bildungsstand vorgestellt. Weiterhin ist der Bericht aus Sicht des lebenslangen Lernens aufgebaut, wobei jede Bildungsphase von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung mit dem Fokus auf Neuzugewanderte abgebildet ist.



Der SozialReport zielt nicht darauf hin, die vollständigen Angebote im Bildungsbereich aufzulisten, sondern stellt nur einige gute Erfahrungen und Praxis-Beispiele der Kommune dar, die in dem Zeitraum vom Jahr 2015 bis 2019 bzw. 2020 realisiert wurden. Es ist festzustellen, dass ohne gute Zusammenarbeit und Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren, verschiedenen Vereinen, Bildungseinrichtungen, Migrantenorganisationen, Religionsgemeinden, ehrenamtlichen Bürger*innen und anderen Engagierten die Bildungslandschaft mit Bezug auf Neuzugewanderte nicht so vielfältig geworden wäre.

⁷ Mehr über dem Programm ist in Kapitel 7.3 beschrieben.

⁸ Mehr über dem Programm ist in Kapitel 8.3 beschrieben.

2. DIE NEUZUGEWANDERTEN IN DESSAU-ROßLAU

2.1. DIE ZIELGRUPPE DES BERICHTES

Definitionen | Die Begriffe „Ausländer“, „Geflüchtete“, „Migranten“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“ werden öfter im Kontext Migration und Integration verwendet. Während die Begriffe „Ausländer“, „Geflüchtete“, „Migranten“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“ bereits definiert sind und sich statistisch unter bestimmten Merkmalen und Bedingungen erfassen lassen, ergab sich bei dem Begriff „Neuzugewanderte“ viel Interpretationsspielraum für die Kommunen, den Fokus für die Zielgruppe festzulegen.

Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs.1GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Zu den **Geflüchteten** zählen Personen, die sich im Asylverfahren befinden, anerkannte Flüchtlinge nach der Genfer Konvention, subsidiär Schutzberechtigte sowie abgelehnte Asylbewerber, die sich noch hier aufhalten.

Migranten sind Personen, die ihren Lebensmittelpunkt temporär oder dauerhaft (aus dem Ausland) nach Deutschland verlegen. Sie haben eine eigene Migrationserfahrung bzw. haben selbst ihr Herkunftsland verlassen, um nach Deutschland zu kommen.

Migrationshintergrund haben Personen, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer*innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedler*innen sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.

Zugewanderte oder Neuzugewanderte sowie Menschen mit Zuwanderungs- bzw. Migrationsgeschichte werden in diesem Bericht als Oberbegriff verwendet.

Unter „Neuzugewanderten“ werden alle Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit betrachtet, die in den letzten Jahren nach Deutschland bzw. nach Dessau-Roßlau gekommen sind. Auf Grund der neuen Lebenssituation ist es wahrscheinlich, dass sie Unterstützung bei der Integration in das Bildungssystem oder den Arbeitsmarkt sowie Information über die möglichen Beratungsangebote benötigen.

Diese Definition schließt sowohl geflüchtete Menschen als auch andere zugewanderte Menschen ein. Da keine zeitliche Dimension festgelegt ist, fallen prinzipiell auch zugewanderte Personen darunter, die schon seit vielen Jahren in Deutschland unter dem Begriff „Neuzugewanderte“ leben, sofern sie nicht über die notwendigen Zugänge zu den Teilsystemen der Gesellschaft verfügen. Aufgrund der Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 wird in diesem Bericht der Fokus auf den Zeitraum von 2015 bis 2019 gelegt.

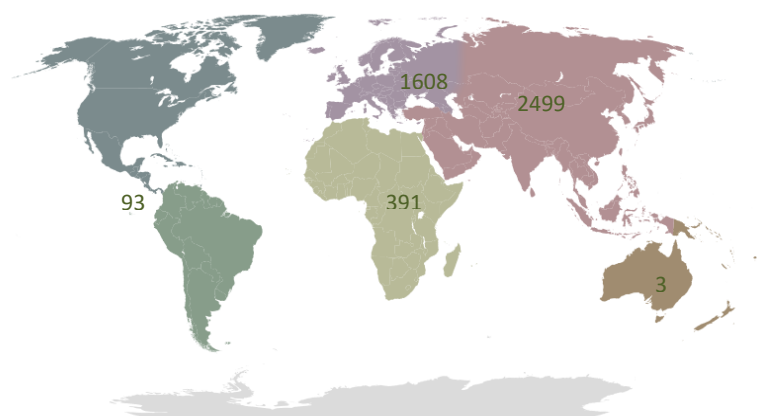
Herausforderungen bei den statistischen Darstellungen | Die Schwierigkeit der statistischen Darstellung besteht darin, dass häufig (wenn überhaupt) nur nach Ausländer*innen und Deutschen differenzierte Daten erhoben werden. Im besten Fall wird der Migrationshintergrund erfasst. Allerdings ist problematisch, dass oftmals unterschiedliche Maßstäbe bzw. Definitionen angesetzt werden. Wie der

Migrationshintergrund definiert und erhoben wird, kann je nach Auftraggeber und Datenquelle variieren. Die kommunale Bevölkerungsstatistik, aber auch die des Landes und des Bundes erlauben für den hier betrachteten Zeitraum (2015 bis 2019) meist die Differenzierung nach Ausländer*innen, Migrant*innen und Deutschen. Migrant*innen umfassen neben der Gruppe der Ausländer*innen auch Eingebürgerte und Aussiedler*innen. Die von Institutionen und Einrichtungen (z.B. Kindertagesstätten, Schulen etc.) erhobenen Statistiken sind oft weniger trennscharf und definitionsgetreu. In vielen Fällen werden Begriffe wie Personen mit Migrationshintergrund, Migrant*innen und Ausländer*innen auch synonym verwendet. Damit lassen sich jedoch nur in wenigen Fällen einzelne Gruppen, die in bestimmten Bildungszusammenhängen von besonderem Interesse sind, wie etwa die der Schutz- und Asylsuchenden, herauskristallisieren. Das ist maximal näherungsweise möglich, wenn die Herkunftsländer erfasst wurden und mit angegeben sind. In den analytischen Teilen des Sozialberichtes wird – je nach Kontext – als Oberbegriff „Neuzugewanderte“ oder „Zugewanderte“ sowie „Menschen mit Migrations- bzw. Zuwanderungsgeschichte“ genutzt. Unabhängig von der Unklarheit des Begriffes ist das Ziel der Integration durch Bildung klar – Allen der (Neu)zugewanderten sollen gute Bildungschancen eröffnet werden und die gleiche Teilhabe an Bildung wie den einheimischen Bürgerinnen und Bürgern gesichert werden, um soziale Ungleichheit auf dem Bildungsweg zu minimieren.

2.2. SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN

Zahl und Herkunft der Zugewanderten | Zum 31.12.2019 lebten 4.666 Ausländer*innen aus 117 verschiedenen Nationen mit Hauptwohnsitz in Dessau-Roßlau. Bei einer Gesamteinwohnerzahl von 80.674 (Stand: 31.12.2019) entspricht das einem Anteil von rund 5,8 Prozent. Rund 57,1 Prozent der ausländischen Bevölkerung sind männlich, 42,9 Prozent weiblich.

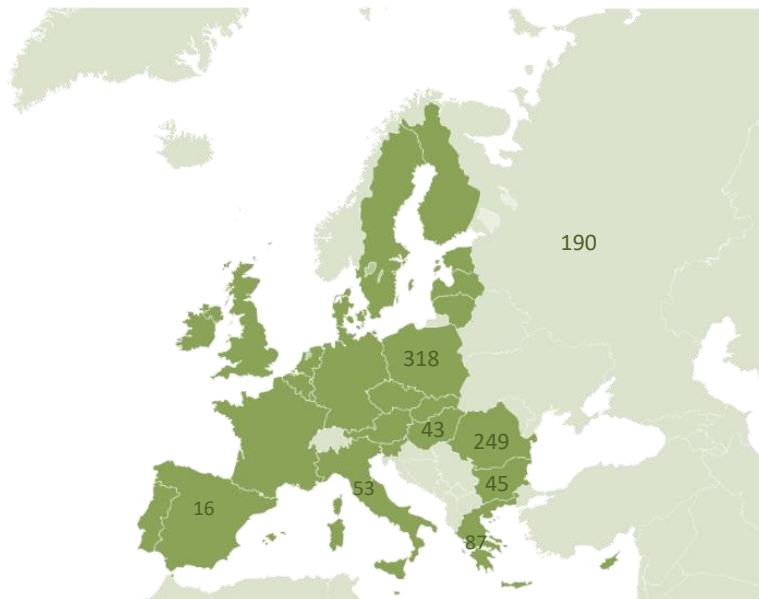
Abbildung 1. Geographische Verteilung der Zugewanderten nach Dessau-Roßlau zum 31.12.2019⁹



Die Mehrzahl der in Dessau-Roßlau zum 31.12.2019 mit Hauptwohnsitz gemeldeten ausländischen Einwohner*innen stammen aus den Ländern Asiens (insgesamt 2.499 Personen), darunter aus Syrien (1.301), China (194), Afghanistan (187), Iran (156), Vietnam (149), Indien (141) und Irak (62).

⁹ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle, eigene Berechnungen auf Basis Melderegister, Angaben ohne Gewähr

Abbildung 2. Die Zugewanderten nach Dessau-Roßlau aus europäischen Ländern zum 31.12.2019¹⁰



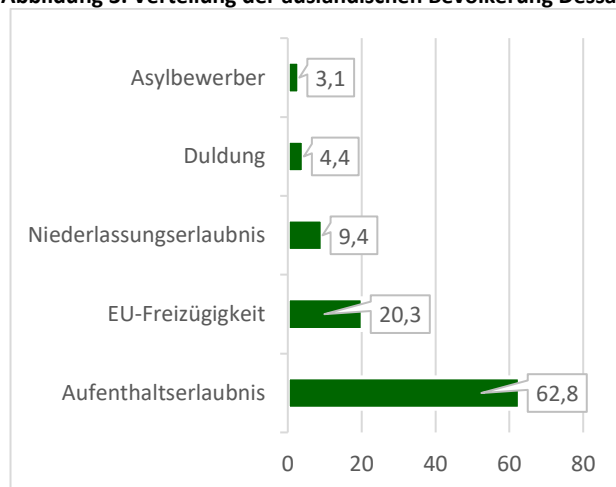
Aus den europäischen Ländern waren zum Stichtag 31.12.2019 1.608 Personen gemeldet, darunter stammen 939 Personen aus EU-27. Die Mehrzahl der in Dessau-Roßlau zum 31.12.2019 mit Hauptwohnsitz gemeldeten EU-27 Einwohner*innen stammt aus Polen (318), gefolgt von Rumänien (249) sowie Griechenland (87), Italien (53), Bulgarien (45) und Ungarn (43). Aus anderen europäischen Ländern sind 190 Personen aus Russland angemeldet, 48 – aus Kosovo, 45 – aus Albanien.

Aus den Ländern Afrikas wohnen 391 Personen in der Stadt Dessau-Roßlau, unter anderem stammen 100 Zuwander*innen aus Eritrea, 50 – aus Somalia, 50 – aus Ägypten, 41 Personen kommen aus Benin, 32 – aus Nigeria.

Die Zuwanderer aus den anderen Kontinenten sind wenig repräsentiert: 93 Personen stammen aus Nord- und Südamerika, 3 stammen von dem Kontinent Australien, Ozeanien, Antarktis sowie 72 Personen sind staatenlos/ ungeklärt/ohne Angabe.

Grund der Anwesenheit und Aufenthaltsstatus | Von den 4.666 in Dessau-Roßlau im Jahr 2019 wohnhaften Ausländern halten sich 1.636 Menschen aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen auf. Damit sind 35 Prozent dieser Ausländer Geflüchtete.

Abbildung 3. Verteilung der ausländischen Bevölkerung Dessau-Roßlaus nach Aufenthaltstiteln zum 31.12.2019¹¹



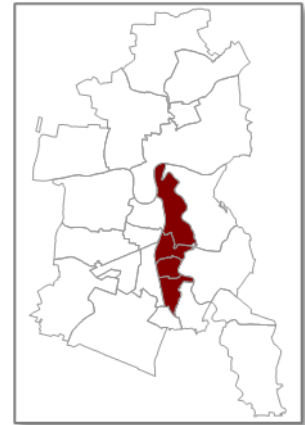
Der Aufenthaltsstatus entscheidet über den Zugang zum Arbeitsmarkt inklusive der entsprechenden Unterstützungsleistungen. Während beispielsweise EU-Bürgern aufgrund der in der EU geltenden Freizügigkeit ein uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt gewährt wird, ist bei Geflüchteten dieser Zugang zunächst gesperrt. Allerdings können letztere eine Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsduldung für die Dauer des jeweiligen Verhältnisses beantragen, sofern sie selbiges vorweisen können. Wieder andere, z. B. Ausländerinnen und Ausländer (Drittstaatenangehörige), die zu Studien- bzw. Ausbildungszwecken nach Dessau-Roßlau kommen, müssen für die Dauer des Studiums oder der Ausbildung eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen, die befristet ausgestellt wird.

¹⁰ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle, eigene Berechnungen auf Basis Melderegister, Angaben ohne Gewähr

¹¹ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Ausländerbehörde.

Laut der Ausländerbehörde der Stadt Dessau-Roßlau besaßen 64,8 Prozent (2.915 Personen) eine Aufenthaltserlaubnis, 20,3 Prozent (942 Personen) waren EU-Bürger, 9,4 Prozent (437 Personen) besaßen eine Niederlassungserlaubnis, lediglich 4,4 Prozent (202 Personen) von ihnen eine Duldung und knapp über 3 Prozent (145 Personen) waren Asylbewerber.

Räumliche Verteilung im Stadtgebiet | Die räumliche Verteilung der Ausländer*innen sowie der Geflüchteten im Stadtgebiet (Stichtag 31.12.2019) offenbart, dass in 2019 **mehr als 70 Prozent** aller Ausländer*innen im **Sozialraum IV**¹² lebten. Bezogen auf die ausländische Bevölkerung insgesamt sind die Stadtbezirke Innerstädtischer Bereich Nord, Innerstädtischer Bereich Mitte, Innerstädtischer Bereich Süd neben dem Stadtteil Siedlung¹³ die einzigen, deren Ausländeranteil über dem durchschnittlichen Ausländeranteil der Stadt von 5,78 Prozent liegt. In den anderen Stadtbezirken liegt der Anteil deutlich unterhalb des städtischen Durchschnittswertes.



Zuwanderung nach und Auswanderung aus Dessau-Roßlau | Ab 2012 ist die Zahl der Ausländer*innen, die nach Dessau-Roßlau gezogen sind, kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2015 zeichnete sich die weltweite Migrationsbewegung auch in der Stadt Dessau-Roßlau mit der höchsten Zuwanderungszahl der ausländischen Bevölkerung (1.825 Personen) ab.

Abbildung 4. Wanderung von ausländischer Bevölkerung in der Stadt Dessau-Roßlau im Jahr 2010-2019¹⁴



¹² Zum Sozialraum IV gehören die Stadtteile Innerstädtischer Bereich Nord, Innerstädtischer Bereich Mitte, Innerstädtischer Bereich Süd und Süd.

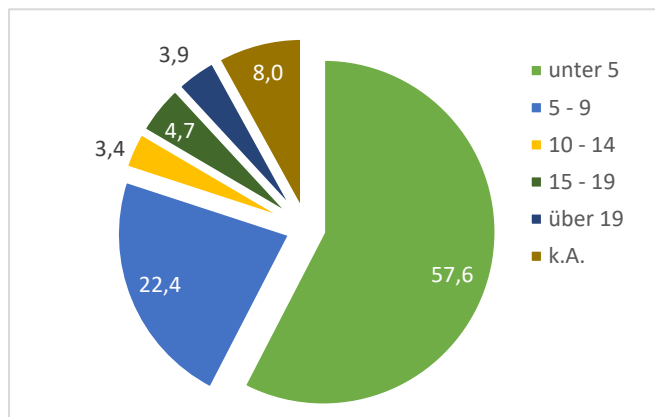
¹³ In diesem Stadtteil befinden sich u. a. die Hochschule Anhalt sowie die Studentenwohnheime.

¹⁴ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle

Andererseits haben etwas weniger als die Hälfte der Zugewanderten die Stadt Dessau-Roßlau im Jahr 2015 verlassen (833 Personen). Obwohl der Zuwanderungssaldo in den folgenden Jahren 2016 und 2017 positiv war, haben jährlich zwei Drittel der ausländischen Zugewanderten Dessau-Roßlau wieder verlassen. In den Jahren 2018 und 2019 blieb der Zuwanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung negativ.

Verweildauer | Mehr als die Hälfte bzw. 57,6 Prozent (2.687 Personen) der in Dessau-Roßlau lebenden Ausländer*innen gelten als Neuzugewanderte, weil sie weniger als fünf Jahre in der Stadt wohnen.

Abbildung 5: Verweildauer der Ausländer*innen in Dessau-Roßlau zum 31.12.2019, %¹⁵



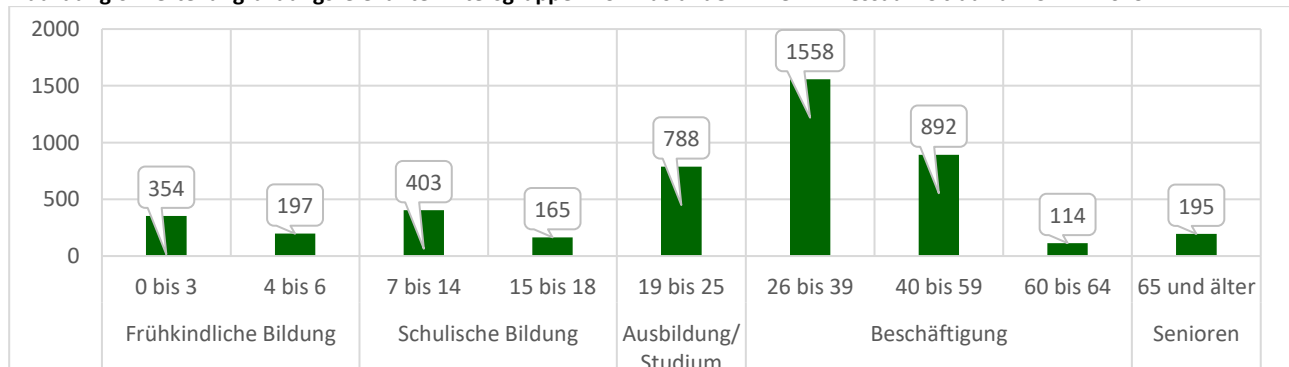
Knapp ein Viertel bzw. 22,4 Prozent (1.049 Personen) der ausländischen Bevölkerung leben hier 5-9 Jahre. Nur 12 Prozent wohnen in Dessau-Roßlau über 10 Jahre (Abbildung 5).

Es lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die ausländische Bevölkerung nicht anhaltend in der Stadt ist und eventuell die Integrationsthemen für diese Bevölkerungsgruppe noch sehr wichtig sind,

um die Perspektiven für ein langfristiges Leben in der Region zu entscheiden.

Verteilung bildungsrelevanter Altersgruppen | Die Differenzierung der Bevölkerung nach Altersgruppen und der damit verbundenen Bildungsphasen ist für die Planung von Bildungsangeboten relevant. Sie gibt einen Hinweis darauf, wie groß die Gruppe der Personen ist, für die ein Angebot vorgehalten werden muss. Zum Stichtag 31.12.2019 machten Ausländer*innen im erwerbsfähigen Alter zwischen 26 und 64 Jahren mit 55 Prozent den größten Anteil der Zugewanderten aus. Jeweils ca. 12 Prozent der ausländischen Bevölkerung sind Kinder unter sechs Jahren sowie Schüler*innen zwischen 7 und 18 Jahren und fast 17 Prozent junge Menschen zwischen 19 und 25 Jahren, die einer (beruflichen) Ausbildung oder Studium nachgehen oder bereits erwerbstätig sind. Die zugewanderten Senioren über 65 Jahre machen einen Anteil von 4,2 Prozent aus.

Abbildung 6. Verteilung bildungsrelevanter Altersgruppen von Ausländer*innen in Dessau-Roßlau zum 31.12.2019¹⁶



¹⁵ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle, die Daten beziehen sich auf das letzte Zuzugsdatum.

¹⁶ Datenquelle: Stadt Dessau-Roßlau, Kommunale Statistikstelle, eigene Berechnungen auf Basis Melderegister

Die Analyse zeigt, dass ein Viertel der in Dessau-Roßlau wohnhaften Ausländer*innen zur Altersgruppe der unter 25-jährigen gehört, die im regulären Bildungssystem – Kita, Schule, Ausbildung/Studium – integriert sind oder sein sollten bzw. bereits die erste berufliche Erfahrung sammeln. Um die Potenziale der Neuzugewanderten in Zukunft nutzen zu können, ist es daher sehr wichtig, die Bedarfe der jungen Menschen zu erkennen und passgenaue Bildungsangebote in der Kommune zu initiieren.

2.3. BILDUNGSSTAND DER NEUZUGEWANDERTEN

Die Qualifikationsstruktur der Zuwanderer auf Bundesebene | Die Qualifikationsstruktur der (Neu)Zugewanderten im erwerbsfähigen Alter ist insgesamt sehr heterogen und unterscheidet sich deutlich zwischen den Herkunftsländern. Die Unterschiede beziehen sich sowohl auf Schulabschlüsse als auch auf Ausbildungs- und Hochschulabschlüsse. Die Ergebnisse der Migrationsstudien offenbaren, dass der Anteil von Personen, die ohne eine abgeschlossene Berufsausbildung nach Deutschland einwandern, recht hoch ist. Dieser Anteil sinkt jedoch erheblich, wenn nur die Über-25-Jährigen betrachtet werden. Zudem steigt die Qualifikation, die Zuwanderer bei ihrem Zuzug nach Deutschland mitbringen, im Zeitverlauf. Knapp 30 Prozent der Migrant*innen erwerben nach ihrem Zuzug nach Deutschland weitere berufsqualifizierende Abschlüsse. Dieser Anteil ist besonders hoch unter den Personen, die bei der Einwanderung noch nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten¹⁷. Andererseits lassen die Bildungssysteme und -abschlüsse sich nur begrenzt miteinander vergleichen, insbesondere die Bildungssysteme außerhalb der EU sind sehr uneinheitlich und unterscheiden sich stark vom deutschen System.

Für die Qualifikationsstruktur der Schutzsuchenden, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, können die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) benutzt werden und einen groben Überblick auf die Bundesebene geben¹⁸. Von den 60.146 volljährigen Asylbeantragstellenden des Jahres 2019²⁰, die Angaben zu ihrer Schulbildung machten, gab ein Viertel (24 Prozent) an, eine Hochschule besucht zu haben. Ein Fünftel (19,9 Prozent) hat laut eigenen Angaben als höchste Bildungseinrichtung ein Gymnasium besucht. Mit 29,8 Prozent war die am häufigsten angegebene Bildungseinrichtung eine

¹⁷ Vgl. E. Liebau und A. Romiti „Bildungsbiografien von Zuwanderern nach Deutschland. Migranten investieren in Sprache und Bildung“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2014

¹⁸ Die Daten beinhalten die freiwilligen Angaben zum Bildungsstand von volljährigen Asylbewerbern. Diese werden im Rahmen der Erstantragstellung erhoben und bieten einen Überblick zu sozialstrukturellen Merkmalen, zur Bildungsqualifikation und zur vorherigen Berufstätigkeit volljähriger Asylantragstellender in Deutschland. Die Jahresberichte werden durch Sonderkapitel ergänzt, die ein bestimmtes Thema in den Fokus rücken. Die SoKo-Analyse wird auf der Internetseite vom BAMF veröffentlicht: <https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/BerichtsreihenMigrationIntegration/SoKo-Analysen/soko-node.html>

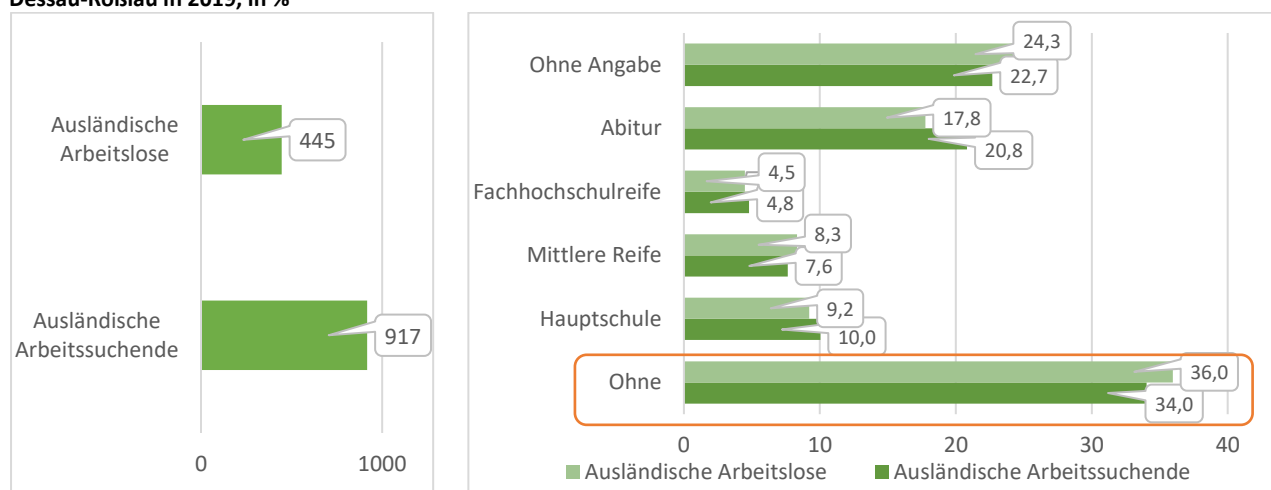
¹⁹ Die Erfassung der Bildung im Herkunftsland in „SoKo“ stellt eine Annäherung an das Qualifikationsniveau dar. Im Vergleich zu sozialwissenschaftlichen Umfragen erfolgt nur eine verkürzte Erfassung, da zwar nach der höchsten Bildungseinrichtung gefragt wird, die besucht wurde, nicht aber danach, ob diese auch (formal) abgeschlossen wurde. Auch bleibt offen, wie lange die jeweiligen Einrichtungen besucht wurden. Damit ist es nicht möglich, über eine potenzielle Anerkennung von Abschlüssen in Deutschland eine Aussage zu treffen.

²⁰ Vgl. Potenziale von Asylantragstellenden: Analyse der „SoKo“-Sozialstrukturdaten, Jahresbericht 2019, BAMF

Mittelschule. Lediglich einen Grundschulbesuch gaben 17 Prozent an, wohingegen 9,2 Prozent ohne formale Schulbildung nach Deutschland gekommen sind. Die Ergebnisse der jährlichen Analysen zeigen auch, dass die Verteilung der Bildungsniveaus von Herkunftsland zu Herkunftsland variiert: Während Antragsteller aus dem Iran und Syrien nach eigenen Angaben besonders häufig eine Hochschule besuchten, befinden sich unter den Geflüchteten aus Somalia und Afghanistan die meisten Personen ohne formale Schulbildung. Generell spiegelt sich die politische Situation im Herkunftsland auch in den Abschlüssen wieder: Je länger ein Land von (Bürger-)Krieg und politischer Verfolgung betroffen ist, umso niedriger ist das durchschnittliche Bildungsniveau der nach Deutschland Geflüchteten²¹.

Die Qualifikationsstruktur der Zuwanderer in Dessau-Roßlau | Ein Überblick über den Bildungsstand der ausländischen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu geben, kann nur allgemein erfolgen, da spezifische Daten auf der Stadt- oder Kreisebene bzw. für Dessau-Roßlau nicht vorliegen. Zur kommunalen Darstellung des Bildungsstandes der ausländischen Bevölkerung eignet sich die Statistik der Bundesagentur für Arbeit am besten, da hierin Personen ab 16 Jahren erfasst sind, auch wenn diese Daten wiederum nur eingeschränkt interpretierbar sind. Die Analyse lässt einige Tendenzen auf dem regionalen Arbeitsmarkt sowie sich daraus ableitende Potenziale und Möglichkeiten der (Neu)Zugewanderten in der Stadt erkennen.

Abbildung 7. Anzahl der arbeitssuchenden und arbeitslosen ausländischen Bevölkerung und Verteilung der Schulabschlüsse in Dessau-Roßlau in 2019, in %²²



Mit Blick auf die arbeitssuchende und arbeitslose ausländische Bevölkerung zeigt sich, dass mehr als ein Drittel (jeweils 34 und 36 Prozent bzw. 312 und 160 Personen) keinen Schulabschluss besitzen. Über ein Viertel der arbeitssuchenden und arbeitslosen (Neu)Zugewanderten (entsprechend 22,7 und 24,3 Prozent) tätigen keine Angaben. Andererseits gibt ca. ein Viertel der Arbeitssuchenden und Arbeitslosen (jeweils 25

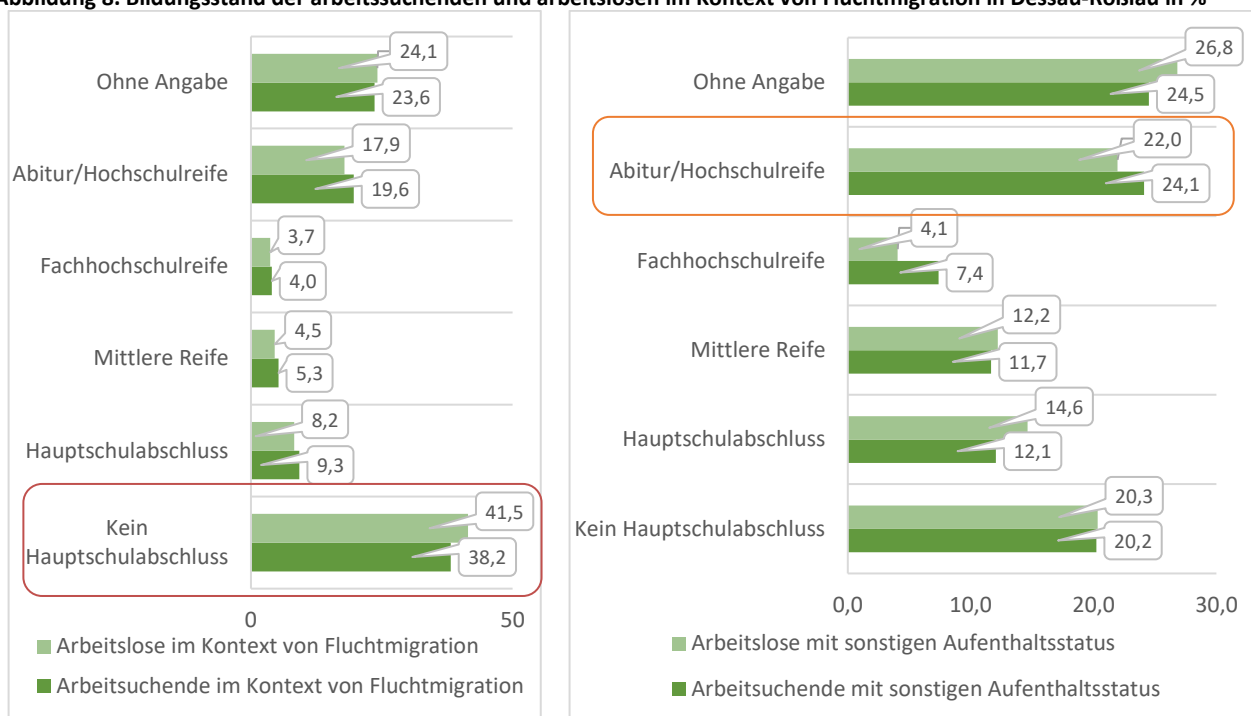
²¹ Vgl. Bildungsstand von Geflüchteten: Bildung und Ausbildung in den Hauptherkunftsländern, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, IW-Report · 37/2017

²² Datenquelle: „Menschen mit Migrationshintergrund in Dessau-Roßlau. Stand 31.12.2019“, Stadt-Dessau-Roßlau, Integrationsbüro; Statistik der Bundesagentur für Arbeit „Personen im Kontext von Fluchtmigration“, Berlin, März 2020

Prozent und 22 Prozent) an, über das Abitur oder die Fachhochschulreife zu verfügen. Das bedeutet, dass die Möglichkeiten bestehen, um später eine (Hoch)Qualifizierung erwerben zu können.

Unterscheidet man die Zugewanderten nach dem Aufenthaltsstatus, fällt auf, dass der größte Teil der arbeitssuchenden (38,2 Prozent) und arbeitslosen (41,5 Prozent) Zugewanderten mit Fluchthintergrund keinen Hauptschulabschluss haben. Ca. ein Viertel der ausländischen Arbeitssuchenden und Arbeitslosen mit sonstigen Aufenthaltsstatus verfügen über Abitur/Hochschulreife (entsprechend 24,1 und 22 Prozent). Wichtig ist es anzumerken, dass ca. ein Viertel der arbeitssuchenden oder arbeitslosen Zugewanderten keine Angaben zu ihrem Schulabschluss gemacht haben oder keine Angaben dazu erfasst wurden. Es lässt sich eine Hypothese aufstellen, dass die Personen keinen Bildungsabschluss haben oder er nicht mit dem deutschen Bildungssystem vergleichbar ist.

Abbildung 8. Bildungsstand der arbeitssuchenden und arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration in Dessau-Roßlau in %²³

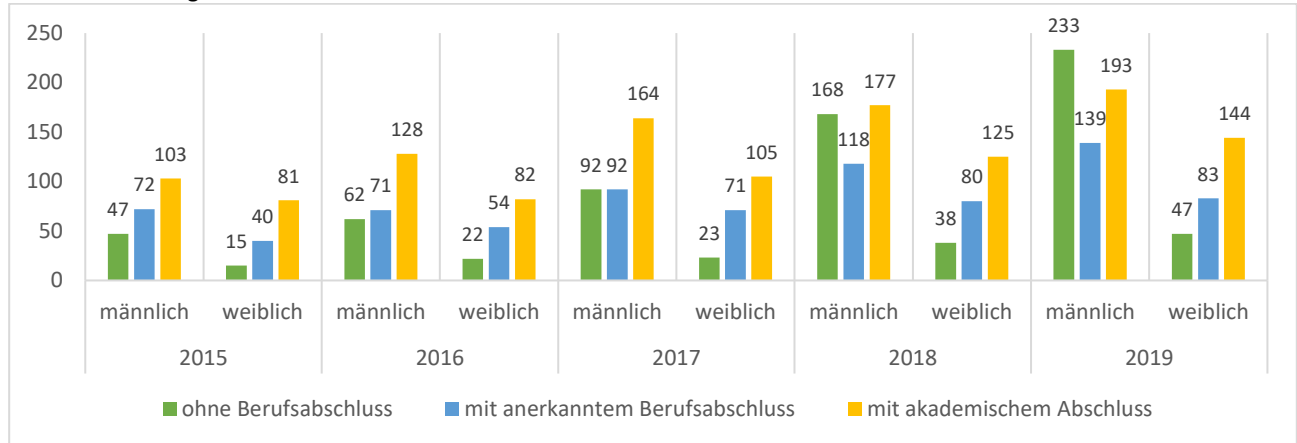


Betrachtet man die Daten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, bekommt man ein vollständiges Bild über die Qualifikationen der in Dessau-Roßlau wohnhaften Ausländer*innen im erwerbsfähigen Alter. Die Analyse zeigt, dass seit 2015 die sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten überwiegend akademische Abschlüsse haben. Ebenso steigt auch die Zahl der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss kontinuierlich. Mit dem allgemeinen Zuwachs der Beschäftigten sieht man die Unterschiede und interessante Tendenzen zwischen männlichen und weiblichen ausländischen sozialversicherungspflichtigen Personen nach Art des beruflichen Ausbildungsabschlusses. Seit dem Jahr 2015 hatten die sozialversicherungspflichtigen Ausländerinnen überwiegend den akademischen Abschluss und dieser Teil ist kontinuierlich gestiegen. Die männlichen ausländischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hatten bis zum Jahr 2018 überwiegend einen akademischen Abschluss, obwohl mit dem Jahr 2018 die Zahl

²³ Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Datenstand: August 2020.

der Beschäftigten ohne Berufsabschluss deutlich gestiegen (168 Personen) ist. 2019 war die Anzahl der männlichen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ohne Berufsabschluss (233 Personen) höher als bei ausländischen Personen mit anerkanntem Berufsabschluss (139 Personen) oder mit akademischem Abschluss (193) (Abbildung 9).

Abbildung 9. Ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Dessau-Roßlau nach Art des beruflichen Ausbildungsabschlusses - Stichtag 30.06²⁴



Aus den Daten lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass Bildung bzw. die erworbene Qualifikation eine sehr große Rolle für die Integration in den Arbeitsmarkt hat.

²⁴ Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020.

3. FRÜHKINDLICHE BILDUNG – EIN BLICK AUF NEUZUGEWANDERTE

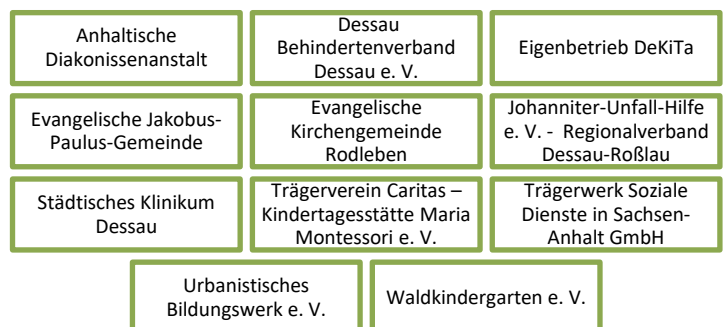
Für den weiteren Bildungserfolg ist die Förderung in der frühen Kindheit wichtig und entscheidet maßgeblich über Entwicklungs-, Teilhabe- und Aufstiegschancen. Durch Sprach- und Wissensvermittlung, verschiedene Angebote von Musik-, Kunst- und Bewegungserziehung sowie eine qualitativ hochwertige Betreuung können individuelle Fähigkeiten gefördert werden und besonderer Förderbedarf wird frühzeitig erkannt. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund²⁵ können durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung²⁶ ihre Sprachkompetenz verbessern und daher mit Eintritt in die Grundschule bessere Startbedingungen vorweisen. Damit lassen sich soziale Ungleichheiten von Bildungschancen bei Kindern mit Migrationshintergrund positiv beeinflussen.

Die wissenschaftlichen Studien²⁷ beweisen, dass deutsche Kinder gegenüber Migrantenkindern bereits zum Zeitpunkt des Kindergarteneintritts über bessere Kompetenzen im Bereich Rechnen verfügen. Nach sechs Monaten Kindergartenbesuch können die Migrantenkinder diese Kompetenzen zwar signifikant verbessern, es zeigt sich jedoch, dass sich deutsche Kinder in diesem Bereich viel deutlicher verbessern, sodass sich die Kompetenzunterschiede nach sechs Monaten deutlich vergrößern. Die Kinder mit Migrationshintergrund konnten also trotz Kindergartenbesuchs (mindestens) im Bereich Rechnen nicht aufholen.

3.1. NEUZUGEWANDERTE KINDER IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Kindertageseinrichtungen in Dessau-Roßlau |

Neben DEKITA, als städtischem Träger von Kindertageseinrichtungen, werden selbige auch durch die Kirche sowie durch freie Träger betrieben. Die Betreuung von Kindern durch Tagesmütter und -väter komplettiert das Angebot. Die Kindertageseinrichtungen verteilen sich auf insgesamt 11



²⁵ Zum Thema frühkindliche Bildung werden in der Statistik die Kinder mit Migrationshintergrund erfasst, bzw. es wird über die Kinder gesprochen, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist. Die Statistik über die geflüchteten Kinder ist im Bereich aus Datenschutzgründen nicht vorhanden.

²⁶ Das geltende Kinderförderungsgesetz (§ 3 KiFöG LSA) in Sachsen-Anhalt stellt die Betreuung der Kinder sicher. Jedes Kind mit gewöhnlichem Aufenthalt in Sachsen-Anhalt bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres hat einen Anspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder unter bestimmten Voraussetzungen in der Kindertagespflege. Der Besuch einer Tageseinrichtung und einer Tagespflegestelle ist freiwillig.

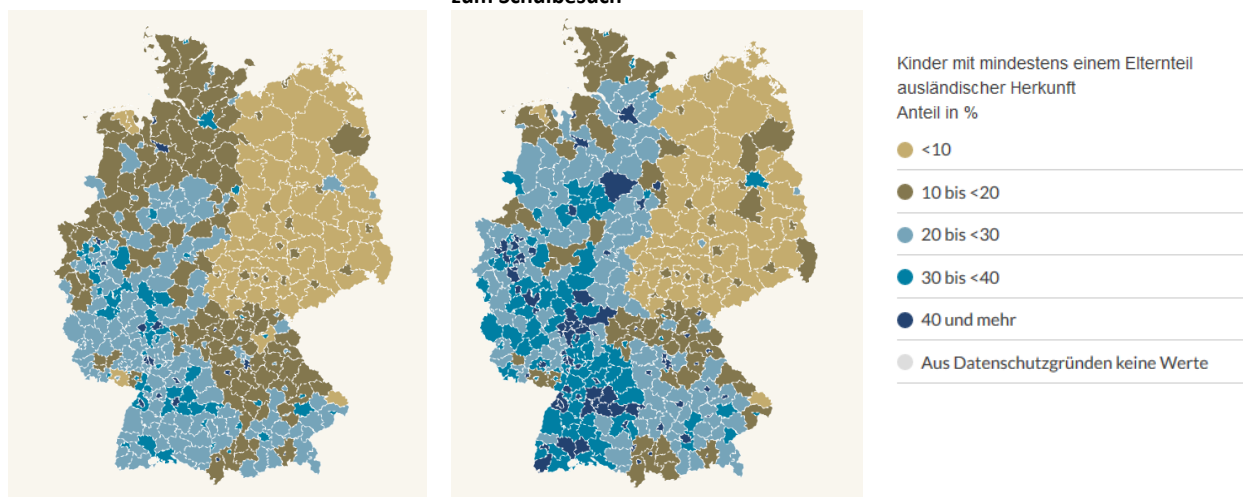
²⁷ Vgl. Kurz, Karin u.a.: Kompetenzentwicklung und Bildungsentscheidungen im Vor- und Grundschulalter. In: Rehberg, Karl-Siebert (Hrsg.): Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006, Frankfurt/Main 2008

Träger. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 5.589²⁸ genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen, wobei der Eigenbetrieb DEKITA als kommunaler Träger mit 19 Einrichtungen über die Hälfte aller Plätze anbietet.

Die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen | Der

bisherige Forschungsstand²⁹ zum Thema Integration in der frühkindlichen Bildung zeigt, dass diverse Zugangsbarrieren sowohl auf Seiten der Institutionen als auch auf Seiten der Familien mit und ohne Migrationshintergrund vorliegen. Dies können zum Beispiel Einstellungen und Normen der Familie, Kosten für die Kindertagesbetreuung, die Entfernung zur Kita, religiöse Vorstellungen, Informationsbedarf und Transparenz, Angst vor Entfremdung, Bewertung und wahrgenommene Qualität von Erziehung und Betreuung, Trägerschaft der Kita, die sprachlich-kulturelle Zusammensetzung und die interkulturellen Kompetenzen des Personals sein. Die Ergebnisse der verschiedenen Studien³⁰ beweisen, dass für viele dieser von Eltern genannten Gründe nicht der Migrationshintergrund, sondern vielmehr die geringe Schulbildung der Eltern sowie deren Erwerbstätigkeit ausschlaggebend sind.

Abbildung 10. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund³¹ in Kindertageseinrichtungen³²...
... Kinder im Alter von unter 3 Jahren ...Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren bis zum Schulbesuch³³



Im bundesweiten Vergleich ergeben sich große Unterschiede in der Betreuung der Kinder mit einem Migrationshintergrund, bei denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist. Wie in der Abbildung

²⁸ Datenquelle: Jugendamt der Stadt Dessau-Roßlau, 2021, Jahresdurchschnitt 2019

²⁹ Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, <https://www.laendermonitor.de>

³⁰ Vgl. Lokhande, Mohini (2013): Hürdenlauf zur Kita: Warum Eltern mit Migrationshintergrund ihr Kind seltener in die frühkindliche Tagesbetreuung schicken. Policy Brief herausgegeben vom Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR). Berlin; Peter, Frauke/Spieß, C. Katharina (2015): Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen und Horten: Unterschiede zwischen den Gruppen nicht vernachlässigen! in: DIW-Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 82, Iss. 1/2, S. 12-21.

³¹ Kinder, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist

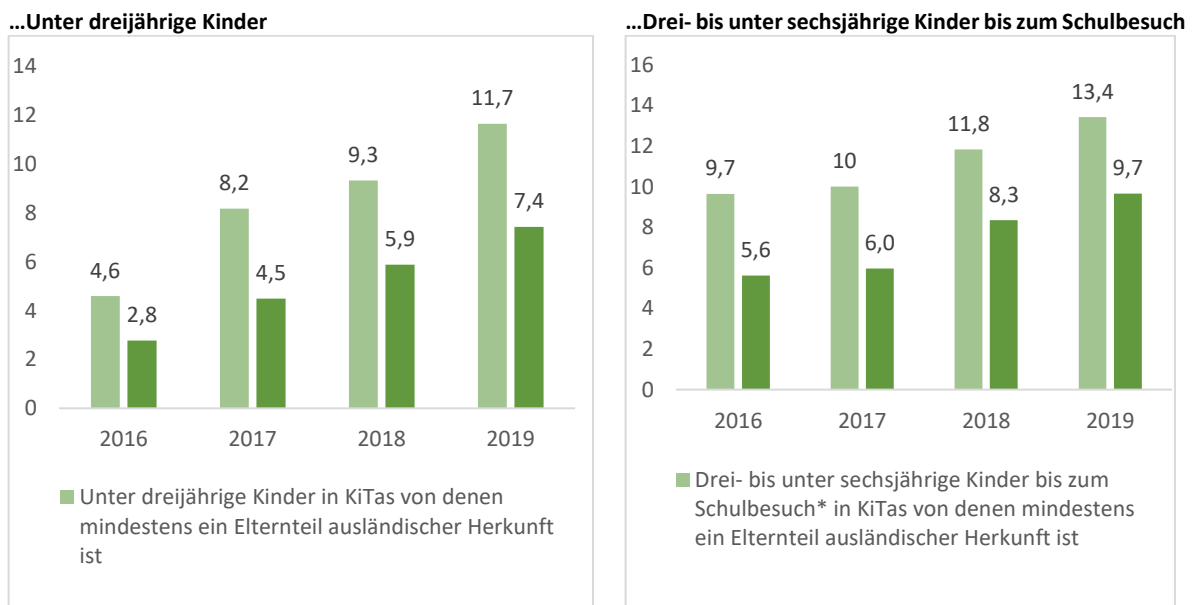
³² Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de, Stichtag 01.03.2019

³³ Bei der vorliegenden Auswertung werden drei- bis unter sechsjährige Kinder bis zum Schulbesuch in Kitas betrachtet. Nicht berücksichtigt werden drei- und vierjährige Kinder in (vor-)schulischen Einrichtungen. Dies kann zu geringfügigen Abweichungen zu anderen Tabellen im Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme führen, in denen ab dreijährige Kinder bis zum Schulbesuch in Kitas, inklusive der drei- und vierjährigen Kinder in (vor-)schulischen Einrichtungen, betrachtet werden. 2016 betrifft dies bundesweit 29 Kinder.

10 zu sehen ist, ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindergartenbetreuung in den alten Bundesländern größer als in den neuen Bundesländern. Es ist auch zu beobachten, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den alten Bundesländern im Kindergarten größer als im Krippenbereich ist. Diese Unterschiede könnte man erklären mit dem deutlich größeren Anteil der Ausländer an der gesamten Bevölkerung sowie der eventuell besseren Integration in den Arbeitsmarkt.

Der Anteil der unter dreijährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kitas³⁴ beträgt 11,7 Prozent in Dessau-Roßlau, der drei- bis unter sechsjährigen (bis zum Schulbesuch) Kinder mit Migrationshintergrund ergibt 13,4 Prozent zum Stichtag 01.03.2019³⁵.

Abbildung 11. Anteil der Kinder in Kitas in Dessau-Roßlau, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist und mit vorwiegend im Elternhaus nicht deutsch gesprochener Sprache³⁶



Die Darstellung zeigt, dass der Anteil der Kinder, von denen mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft ist sowie der Anteil der Kinder mit vorwiegend im Elternhaus nicht deutsch gesprochener Sprache in Krippen und Kitas in Dessau-Roßlau steigt. Wenn im Jahr 2016 4,6 Prozent aller in den Krippen und 9,7 Prozent in den Kitas betreuten Kinder Kinder mit Migrationshintergrund waren, war im Jahr 2019 dieser Anteil bei unter dreijährigen Kindern bereits 11,7 Prozent und im Kita-Bereich 13,4 Prozent. Man kann auch feststellen, dass mehr Kinder mit vorwiegend im Elternhaus nicht Deutsch gesprochener Sprache Kindertageseinrichtungen in Dessau-Roßlau besuchen.

Nach der Zuwanderung im Jahr 2015 wurde der größte Teil der Kinder von den Neuzugewanderten in den Kindertageseinrichtungen und Horten im **Sozialraum IV – Innenstadtbereich** untergebracht. Die Kinder von Schutzsuchenden besuchen meistens die Horte auch im innerstädtischen Bereich (Mitte, Süd).

³⁴ Anteil der in Kitas betreuten Kinder mit Migrationshintergrund **an den betreuten Kindern gesamt**

³⁵ Datenquelle: Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de, Stichtag 01.03.2019

³⁶ Datenquelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2019; berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2020.

Es ist auch zu beobachten³⁷, dass aufgrund mangelnder Mobilität Eltern ausländischer Herkunft Betreuungsplätze in unmittelbarer Wohnortnähe im innerstädtischen Bereich bzw. in einer konkreten Wunsch-Kita bevorzugen. Entfernter liegende Betreuungsplatzangebote in Kindertageseinrichtungen werden mitunter von Eltern mit Migrationshintergrund abgelehnt und explizit wird nach einem Platz in einer Kita in Wohnnähe gesucht.

Andererseits gehen, obwohl der Besuch der Kindertageseinrichtung insbesondere für neuzugewanderte Kinder sehr wichtig für den zukünftigen Schulerfolg ist, knapp ein Viertel der drei bis sechsjährigen in Dessau-Roßlau wohnhaften ausländischen Kinder nicht zur Kita³⁸. Für den Einstieg in das Schulsystem bedeutet dies, dass diese Kinder ungleiche Chancen in dem Bildungssystem haben, weil sie, bevor sie die Sachkunde verstehen und lernen, die deutsche Sprache beherrschen müssen. Um diesen Ungleichheiten vorzubeugen und den Einstieg in die Kitas zu erhöhen, wurde in Dessau-Roßlau das Förderprogramm „Kita Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in Anspruch genommen³⁹. Die ausländischen Kinder und Jugendlichen sind auch im Hortbereich unterrepräsentiert – nur ca. 44 Prozent besuchen einen Hort.

3.2. FÖRDERPROGRAMME IM BEREICH KITA MIT BEZUG AUF NEUZUGEWANDERTE

Auf Bundes- und Länderebene wurden verschiedene Förderprogramme initiiert, um den Integrationsprozess durch frühkindliche Bildung zu unterstützen und die Kindertageseinrichtungen zu stärken. Sie sollten insbesondere dazu beitragen, sich mit Sprach- und Kulturvielfalt auseinanderzusetzen. Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau haben an folgenden Förderprogrammen teilgenommen: am Landesmodellprojekt „WillkommensKITAs“ und an den Bundesprogrammen „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ sowie „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“.

Landesmodellprojekt WillkommensKITAs	
Das Ziel war es, pädagogische Fachkräfte in Kitas im Umgang mit den Herausforderungen kultureller Vielfalt zu stärken und zu unterstützen, Veränderungen durch die Aufnahme von Kindern und Familien aus verschiedenen Herkunftsländern bzw. mit Fluchtgeschichte erfolgreich zu bewältigen.	Das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.
	Laufzeit: November 2015 - November 2018
	Es wurden insgesamt 26 Kindertageseinrichtungen im Land unterstützt.

In der Stadt Dessau-Roßlau haben zwei Kitas an dem Programm teilgenommen. Teilnehmende Kitas erhielten fachliche Unterstützung durch ein Einrichtungscoaching vor Ort, praxisnahen Austausch im Netzwerk und bedarfsorientierte Fortbildungen. Dabei reflektierten die Erzieherinnen und Erzieher ihre eigene Haltung und erweiterten ihre Kompetenzen für den Kitaalltag mit Flüchtlingskindern.

³⁷ Antrag auf Bundesprogramm Kita-Einstieg, Stand: 09.08.2017

³⁸ „Workshop Familien Zentrum“, Integrationsbüro, Antrag zur Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“

³⁹ Mehr über dem Förderprogramm ist in Kapitel 3.2. beschrieben.

Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“	
Das Ziel des Programmes ist es, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas zu stärken.	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Laufzeit: Januar 2016 – 2020, wird verlängert bis 2024
	Das Bundesprogramm richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Schwerpunkte sind neben der sprachlichen Bildung die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien. Die Sprach-Kitas erhalten gleich doppelte Unterstützung: Die Kita-Teams werden durch zusätzliche Fachkräfte mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung verstärkt, die direkt in der Kita tätig sind. Diese beraten, begleiten und unterstützen die Kita-Teams bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zusätzlich finanziert das Programm eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas unterstützt. Sie qualifiziert die Fachkräfte innerhalb eines Verbundes von 10-15 Sprach-Kitas.

In Dessau-Roßlau partizipieren derzeit 12 Kitas an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Die Schwerpunkte sind alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung, Zusammenarbeit mit Familien, Inklusion.

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“	
Das Programm fördert niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
	Laufzeit: 2017 – 2020, wird bis 31.12.2022 verlängert ⁴⁰
	Im Fokus des Bundesprogramms stehen Kinder und Familien, die bisher nicht oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden. Dies können Familien sein, die in ökonomischen Risikolagen, familiärer Bildungsbenachteiligung oder stark belasteten Sozial- und Wohnverhältnissen leben. Auch Kinder mit Fluchthintergrund finden bislang – trotz des bestehenden Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz – nur schwer Zugang zur Kindertagesbetreuung. Dabei profitieren gerade sie vom Besuch einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflegestelle, denn unter Kindern lernen sie schnell die deutsche Sprache und knüpfen Kontakte.

In Dessau-Roßlau wird „Kita Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ durch die Kommune in Kooperation mit AWO SPI durchgeführt und hat das Ziel, mit Hilfe von gezielten Angeboten Kindern, die bisher nicht

⁴⁰ Informationsvorlage IV/079/2020/V-51: „Information zum Bearbeitungsstand des Prüfauftrages Nr. 33 aus den Beratungen zum Haushalt 2020; Information zur Umsetzung der Bundesprogramme „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“, und „Starke Netzwerke für geflüchtete Familien“, Stadt Dessau-Roßlau, Jugendhilfeausschuss - 12.01.2021

oder nur unzureichend von der institutionellen Kindertagesbetreuung erreicht wurden, den Einstieg in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zu erleichtern. Durch Informationsveranstaltungen sowie dem Bereitstellen niedrigschwelliger Angebote, wie zum Beispiel dem Sprach-Café, der Eltern-Kind-Gruppe, werden die Neuzugewanderten sowie Familien in besonderen Lebenslagen auf Angebote der frühkindlichen Bildung aufmerksam gemacht. Im Rahmen des Projektes ist der „ABC Klub“ entstanden, mit dem Ziel den neuzugewanderten Kindern (mit dem Fluchthintergrund sowie Kinder aus den EU-Ländern), die keine Kindertageseinrichtung besuchen, niederschwellig und spielerisch die deutsche Sprache beizubringen sowie sie mit Unterrichtsstruktur bzw. Unterrichtsverlauf vertraut zu machen, um den Übergang und die Integration in die Grundschule zu erleichtern.

Bundesmodellprogramm „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“	
Das Ziel ist es, die Eltern- und Bildungsbe- gleitung neu zugewanderter Familien durch die Stärkung kommunaler Netz- werkstrukturen zu etablieren und nachhal- tig im Sozialraum zu verankern.	Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Ju- gend
	Laufzeit: Mai 2017 – Dezember 2020
	Die Unterstützung dient der Entwicklung und Umsetzung der lokalen Elternbegleitungsnetzwerke, die niedrigschwellige Beratungs- und Begleitungsangebote für geflüchtete Familien anbieten.

Mittels des Bundesprogramms „**Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien**“ werden Netzwerkstrukturen zwischen Elternbegleiter*innen, ihren Einrichtungen sowie Flüchtlingsfamilien in der Stadt Dessau-Roßlau entwickelt bzw. gestärkt und nachhaltig in der Kommune verankert. Es ist gelungen das Netzwerk „Frühe Chancen – Frühe Bildung“ aufzubauen und an das Bundesprogramm „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ anzugliedern. Auf diese Weise soll die institutionelle Verankerung auch nach Beendigung des Bundesprogramms sichergestellt werden⁴¹. Durch regelmäßige Netzwerktreffen wird den Partnern eine Plattform des regelmäßigen Austausches geboten. Ferner wird angestrebt, die Kompetenzen der Fachkräfte, die in dem Bereich frühkindliche Bildung tätig sind, zu erweitern und auszubauen.

Zusätzlich zur der Projektförderung besteht im Rahmen des § 23 KiFöG des Landes Sachsen-Anhalt die Möglichkeit zur personellen Förderung für Tageseinrichtungen mit besonderen Bedarfen. Mit der finanziellen Förderung sollen Einrichtungen unterstützt werden, welche als Standort zum städtischen Interventionsgebiet gehören bzw. verstärkt von Familien mit besonderen Bedarfen frequentiert werden. Mit der Unterstützung soll das Augenmerk auf nachfolgende Bereiche gelenkt werden:

- Gesundheitsförderung;
- Stärkung der Resilienz;

⁴¹ Für die Unterstützung des bisher geförderten Netzwerkes stehen 2 zusätzliche Fachberater gemäß § 22 (3) Kinderförderungsgesetz – KiFöG (GVBL.LSA Nr 1/2020, S. 2) für den Zeitraum 2021 – 2022 im Zusammenwirken mit der städtischen Fachberatung und dem Projekt „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“ zur Verfügung (Informationsvorlage IV/079/2020/V-51: „Information zum Bearbeitungsstand des Prüfauftrages Nr. 33 aus den Beratungen zum Haushalt 2020; Information zur Umsetzung der Bundesprogramme „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“, und „Starke Netzwerke für geflüchtete Familien““, Stadt Dessau-Roßlau, Jugendhilfeausschuss - 12.01.2021)

- ▶ Weiterführung des inklusiven Gedankens;
- ▶ Förderung der altersintegrierten Sprache und
- ▶ Stärkung der Einrichtung in der Zusammenarbeit mit den Eltern

Derzeit ist in den Einrichtungen Kita „Benjamin Blümchen“, Kita „Rasselbande, Kita „Wirbelwind I“, Kita „Wirbelwind II“ und Kita „Sonnenköppchen“ jeweils eine pädagogische Fachkraft mit 0,5 VbE zusätzlich tätig.

3.3. ANDERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR KITAS MIT BEZUG AUF NEUZUGEWANDERTE

Mit der Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 ergab sich eine sprachliche Barriere in den Kitas zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und Kindern, die sich auch mitunter heute noch im Alltag als großes Hemmnis zeigt. Die Situation erforderte von den Fachkräften nicht nur pädagogische Arbeit mit neuzugewanderten Kindern, die kein Deutsch sprachen und Fluchterfahrung hatten. Zusätzlich war auch die Kommunikation mit den Eltern, die auch keine Deutschsprachkenntnisse hatten, eine besondere Herausforderung. Oft wendeten sich neuzugewanderte Eltern auch mit Alltagsfragen an die Erzieher*innen. Um die Situation zu entschärfen und die Fachkräfte zu unterstützen, haben die verschiedenen Organisationen bzw. Akteure gelegentlich in den Einrichtungen bei der Verständigung Hilfe geleistet. Auch auf kommunaler Ebene wurden Angebote geschaffen, um mit verschiedenen Sprachen und Kulturen umzugehen.

Sprach- und Kulturmittler von DEKITA | Nach einer Bedarfsanalyse in betroffenen Kitas wurde die Notwendigkeit für die Unterstützung durch einen Sprach- bzw. Kulturmittler festgestellt. Mit Unterstützung vom Jobcenter Dessau-Roßlau entstand die geförderte Arbeitsgelegenheit (AGH) „Sprach- und Kulturmittler“, die auf zugewanderte Frauen mit Kindern gezielt war. Ab September 2019 konnten in Kooperation mit den Grone-Bildungszentren Sachsen-Anhalt GmbH, als Träger der Maßnahme, 10 syrische Migrantinnen in sieben Kitas und zwei Horten⁴² des Eigenbetriebes DeKiTa eingesetzt werden. Die Sprach- und Kulturmittlerinnen haben den Erziehern in den Einrichtungen Hilfestellungen bei Elterngesprächen und der Einschätzung des Sprachverständnisses der Kinder mit Migrationshintergrund gegeben, aber auch bei kulturellen Unterschieden vermittelt⁴³.

Sprachmittler-Tandems das Netzwerk „Frühe Chancen – Frühe Bildung“ | Im Rahmen des Netzwerkes „Frühe Chancen – Frühe Bildung“ sind Sprachmittler-Tandems entstanden, die in ausgesuchten

⁴² Kita Rasselbande, Hort Friedi, Kita Fuchs & Elster, Kita Kinderland, Kita Nesthäkchen, Kita Spielhaus, Kita Bremer Stadtmusikanten, Hort Am Akazienwäldchen

⁴³ Bedingt durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen persönlichen Kontaktverboten wurden die Einsätze ab März 2020 nicht mehr durchgeführt. Von den 10 syrischen AGH-Teilnehmerinnen haben sich vier dazu entschlossen, ab 01.08.2020 über den Zeitraum von drei Jahren eine duale Ausbildung zur Erzieherin beim Eigenbetrieb DeKiTa zu beginnen.

Kindertageseinrichtungen⁴⁴ mit hohem Anteil der neuzugewanderten Kinder zu den Abholzeiten anwesend waren und als Ansprechpartner zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal fungierten.

Interkulturelles Lernen-Angebote | Seit September 2015 gab es die Möglichkeiten für Kitas sowie Schulen, die Fortbildung und das Coaching sowie die Entwicklung von Konzepten und Handlungsansätzen zum interkulturellen Lernen in Anspruch zu nehmen. Diese Angebote wurden durch die Servicestellen „Interkulturelles Lernen in der KiTa“ und „Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt“, die bei Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. angesiedelt sind, vorgehalten⁴⁵. Die Online-Plattform www.lerneninterkulturell.de wurde für das Projekt entwickelt und bietet praktische Hinweise, Materialien und Literaturempfehlungen für Fachleute zum Thema interkulturelles Lernen.

Qualifizierung zur Elternbegleitung | Eine der Möglichkeiten die neuzugewanderten Eltern durch die Kitas zu unterstützen, sind die in den Einrichtungen tätigen Elternbegleiter*innen. Die Qualifizierung zu Elternbegleiter*innen⁴⁶ richtet sich an die Fachkräfte, die in Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung u.a. Kitas und Horte beschäftigt sind. Durch die Weiterqualifizierung zu Elternbegleiter*innen erwerben die Fachkräfte vertiefte Kenntnisse im Bereich von Bildungsprozessen im Kindesalter und stärken ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Familien. Durch die Qualifizierung werden zudem für die Arbeit in der Familienbildung erforderliche Querschnittskompetenzen, wie interkulturelle und diagnostische Kompetenzen, sowie Beratungs- und Gruppenleiterfähigkeiten gestärkt. In Dessau-Roßlau gibt es bereits 9 Elternbegleiter*innen, die in 6 Einrichtungen tätig sind.

3.4. SPRACHFÖRDERUNG

Regionales Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung in den Kindertageseinrichtungen | Unzureichende Sprachkompetenzen schränken die Kommunikationsfähigkeit der Kinder ein und beeinträchtigen sie in ihren Lernmöglichkeiten in allen Bildungs- und Sozialisationsprozessen. Das „Regionale Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau“ wurde im Jahr 2016 verabschiedet. Das Ziel des Konzeptes ist es, alltagsintegrierte sprachliche Förderung in den Kindertageseinrichtungen zu nutzen, d.h., dass sich die Fachkräfte bewusst machen, welches sprach- und sprechanregende Potenzial die einzelnen Situationen bieten und wie diese aktiv zu gestalten sind. Im Hintergrund widmet sich das Konzept allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft. Somit kann das Konzept auch als Wegweiser dienen, die Sprachförderung von zweisprachigen Kindern anzugehen. Um das „Regionale Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau“ zu etablieren, wurde das Programm **"Qualität vor Ort"**

⁴⁴ „Fuchs und Elster“, „Spielhaus“, „Sonnenköppchen“, „Rasselbande“, „Wirbelwind II“

⁴⁵ Diese Projekte wurden aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

⁴⁶ Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF)

– **Netzwerk für frühe Bildung**", initiiert und gefördert durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Jacobs Foundation, in Anspruch genommen.

Vorlese-Initiativen in der Stadt | Vorlesen hat einen positiven Einfluss auf den Spracherwerb der Kinder. Insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund, die in ihren Familien wenig Sprach- und Sprechanregungen sammeln können, spielt die sprachliche Förderung eine große Rolle. Außerhalb der Vorleseangebote in den Kindergärten sind verschiedene Initiativen in der Stadt vorhanden, um die Sprachförderung der



Kinder zu unterstützen und sie vertraut mit Büchern und Mehrsprachigkeit zu machen.

Regelmäßig werden in der **Anhaltischen Landesbücherei Dessau** Vorlesestunden für Kinder ab 3 bzw. ab 4 Jahren angeboten. Jährlich im November wird eine gemeinsame **Vorlesewoche** in Dessau-Roßlau durchgeführt, die durch das Netzwerk „Frühe Bildung – Frühe Chancen“ sowie das Bünd-

nis Vielfaltsgestalter Dessau-Roßlau veranstaltet wird. Zum jährlichen bundesweiten Vorlesetag⁴⁷ und zum Lesefestival „StadtLesen“⁴⁸ werden ebenfalls Aktionen durchgeführt. Ein Bildungs- und Begegnungsprojekt des Jugendmigrationsdienstes Dessau der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis⁴⁹ ist bereits mehrere Jahre in der Stadt unter den Namen „**Die Märchenjurte**“ bekannt. „Die Märchenjurte“ bietet den Raum für zugewanderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene Märchen und Geschichten aus ihrem Herkunftsland vorzulesen.

Dank des Projektes „**Welcome to my library – Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bibi und Kita**“⁵¹, welches sich auf öffentliche Bibliotheken als Orte der Begegnung konzentrierte und in Kitas eine verbindende Komponente zwischen Bibliotheken und Familien mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung erkannte, wurde auch die Anhaltische Landesbücherei Dessau beim Aufbau einer vorurteilsbewussten, mehrsprachig orientierten und Rassismus kritischen Literatúrauswahl unterstützt. Es wurde ebenfalls die Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Migrant*innen entwickelt und Angebote für Kindertagesstätten, zum Beispiel mehrsprachige Vorleseangebote, Lesenächte, Medienkoffer mit kultursensiblen Kindermedien in verschiedenen Sprachen sowie neueste didaktische Materialien zur Sprachförderung, zur Verfügung gestellt⁵².

⁴⁷ aufgrund der Corona-Pandemie werden die Angebote im Jahr 2020 komplett virtuell durchgeführt.

⁴⁸ <https://www.stadtlesen.com/>

⁴⁹ <https://www.stejh.de/arbeitsfelder/migrationsarbeit/maerchenjurte>

⁵⁰ in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Nordklub, der Anhaltischen Landesbücherei und den Pfadfindern vom Stamm Jacobus Dessau

⁵¹ Ein Modellprojekt des Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv), Projektlaufzeit September 2016 bis Dezember 2019

⁵² <https://www.welcome-to-my-library.de/>

4. NEUZUGEWANDERTE IN DER SCHULISCHEN BILDUNG

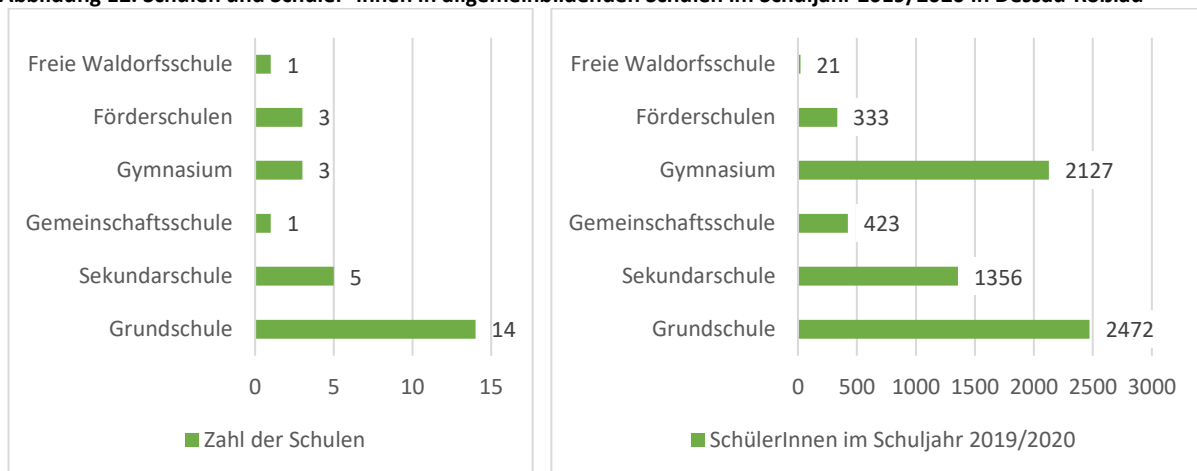
Wie für alle Kinder und Jugendliche besteht auch für schutzsuchende Minderjährige in Deutschland die Schulpflicht⁵³, d. h. die Kinder und Jugendlichen unterliegen der Schulpflicht, wenn sie ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Dessau-Roßlau haben.

Die schnelle Schulintegration stellte mit einer großen Zahl neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher, die zumeist kaum über Deutschkenntnisse verfügten, eine Herausforderung dar. Es mussten zusätzliche Platzkapazitäten in den Schulen geschaffen sowie pädagogische und integrative Konzepte erarbeitet werden.

4.1. SCHULEN IN DESSAU-ROßLAU UND SCHULPFLICHTIGE ZUGEWANDERTE IN DESSAU-ROßLAU

Innerhalb des Stadtgebietes existieren derzeit 27 Schulen: 14 Grundschulen⁵⁴, 5 Sekundarschulen⁵⁵, 3 Gymnasien⁵⁶, 3 Förderschulen, 1 Gemeinschaftsschule⁵⁷ und eine Freie Waldorfschule⁵⁸ (seit dem Schuljahr 2019/2020). Zum Schuljahr 2019/2020 wurden insgesamt 6.732 Schüler*innen gemeldet⁵⁹.

Abbildung 12. Schulen und Schüler*innen in allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2019/2020 in Dessau-Roßlau⁶⁰



⁵³ Im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (§§ 36-40) ist eine Schulpflicht festgesetzt. Diese Pflicht wird durch den Besuch einer öffentlichen Schule oder einer genehmigten Schule in freier Trägerschaft erfüllt. Alle Kinder, die bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollendet haben, werden mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig. Kinder, die bis zu diesem Stichtag das fünfte Lebensjahr vollendet haben, können eingeschult werden, wenn sie körperlich und geistig und in ihrem sozialen Verhalten ausreichend entwickelt sind. Die Schulpflicht endet nach 12 Jahren, davon sind 9 Jahre Vollzeitschulpflicht, d.h. wird anschließend nicht eine allgemeinbildende Schule besucht, erfüllt man seine Schulpflicht durch den Besuch einer berufsbildenden Schule.

⁵⁴ Davon 1 in freier Trägerschaft

⁵⁵ Davon 1 in freier Trägerschaft

⁵⁶ Davon 1 in freier Trägerschaft

⁵⁷ Die Schulform „Gemeinschaftsschule wurde in Dessau-Roßlau erst zum Schuljahr 2017/2018 eingeführt, sodass erst ab diesem Zeitpunkt Daten zur Verfügung stehen.

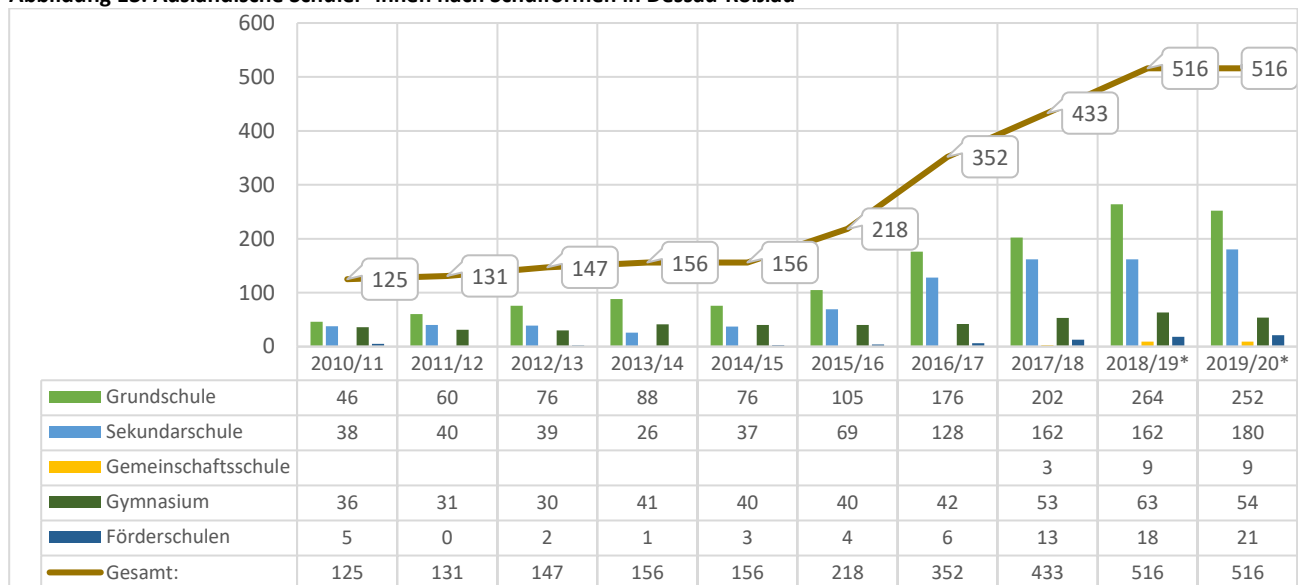
⁵⁸ In freier Trägerschaft

⁵⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Schuljahresanfangsstatistik 2019/20.

⁶⁰ Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2020

Seit dem Schuljahr 2010/11 steigt die Anzahl der ausländischen Schüler*innen in Dessau-Roßlau kontinuierlich. Insbesondere ist der Anstieg der schulpflichtigen Zugewanderten ab dem Schuljahr 2015/16 mit 218 Schüler*innen zu fixieren. Im Schuljahr 2018/2019 sowie 2019/2020 lernten bereits jeweils 516 ausländische Schüler*innen in allgemeinbildenden Schulen in Dessau-Roßlau. Der größte Teil der schulpflichtigen Neuzugewanderten stammt aus Syrien sowie aus der EU und anderen europäischen Ländern⁶¹. Unter den ausländischen Schulpflichtigen im Schuljahr 2017/18 lernten unter anderem 235 syrische Schüler*innen in allgemeinbildenden Schulen in Dessau-Roßlau, davon stammten 87 aus europäischen und 21 aus afrikanischen Ländern.

Abbildung 13. Ausländische Schüler*innen nach Schulformen in Dessau-Roßlau⁶²



*aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Bei der Betrachtung nach Schulformen zeigt sich, dass der Zuwachs der Schüler*innen mit Migrationshintergrund an den Grundschulen und Sekundarschulen besonders stark ausfällt. Wurden im Schuljahr 2010/11 entsprechend 46 (Grundschulen) und 38 (Sekundarschulen) Schüler*innen gezählt, waren es im Schuljahr 2019/20 bereits 252 ausländische Schüler*innen in Grundschulen und 180 in Sekundarschulen der Stadt Dessau-Roßlau.

Schulbezirke und Zuweisung | In Dessau-Roßlau wurden für die Grund- und Sekundarschulen Schulbezirke festgelegt. Das heißt, die Schüler*innen haben zur Erfüllung ihrer Schulpflicht die Schule zu besuchen, in deren Schulbezirk sie wohnen. Über Ausnahmen entscheidet die Schulbehörde (Landesschulamt⁶³).

Durch die Ansiedlung vieler Neuzugewanderter im innerstädtischen Bereich haben einige der innerstädtischen Grundschulen besonders hohe Zahlen von Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen.

⁶¹ Datenquelle: Statistischer Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020

⁶² Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2020

⁶³ Das Landesschulamt ist für die Zuweisungen zuständig. Die Aufgabe des Amtes für Bildung und Schulentwicklung ist es jedoch, die Anmeldungen zu koordinieren; die Voraussetzungen (melderechtliche Erfassung, Nachweis über eine kinder- und jugendärztliche Untersuchung, Kapazitäten in den Schulen) zu prüfen und die Zuweisung beim Landesschulamt zu beantragen.

Um diese Entwicklung zu steuern, wurden zum Schuljahr 2019/2020 die Schulbezirke einiger Grundschulen verändert, um an den betreffenden Grundschulen eine günstigere Verteilung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund vorzunehmen und damit insgesamt eine ausgewogenere Auslastung der Grundschulen zu erreichen.

Für die Anmeldung der Schulanfänger wendet man sich in der Regel direkt an die Grundschulen des Schulbezirkes. Die Aufnahme an den weiterführenden Schulen ab dem 5. Schuljahrgang erfolgt nach dem 1. Schulhalbjahr des 4. Schuljahrganges per Schullaufbahnerklärung, in der die Eltern die weiterführende Schule ihres Kindes auswählen.

Die Schulanmeldung für die Erstbeschulung der Schüler*innen mit Migrationshintergrund erfolgt nach wie vor per Zuweisung durch das Landesschulamt nach vorheriger Prüfung und Koordination durch das Amt für Bildung und Schulentwicklung. Seit der Novellierung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 01. August 2018 kann eine Zuweisung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund unter bestimmten Voraussetzungen auch an eine andere Schule der gleichen Schulform (außerhalb des eigenen Schulbezirkes) per Einzelfallentscheidung erfolgen, wenn dort günstigere pädagogische Bedingungen für die Integration vorliegen. Diese Möglichkeit der Steuerung der Zuweisungen wurde und wird im Wege der Einzelfallentscheidung und unter Berücksichtigung der Schulwege angewandt, um Schulen mit hohem Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu entlasten.

4.2. SPRACHFÖRDERUNG IN DER SCHULISCHEN BILDUNG

Sprachklassen | Die Fluchtmigration brachte auch vermehrt Schüler*innen nach Dessau-Roßlau, die keine deutschen Sprachkenntnisse hatten. Die Schüler*innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache sollen unterstützende schulische Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache erhalten und damit zu mehr Bildungsbeteiligung und Schulerfolg gelangen⁶⁴. Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche können häufig weniger auf familiäre Unterstützung zurückgreifen.

Für Schüler*innen, für die die Notwendigkeit der Sprachförderung festgestellt wurde, organisieren die Schulen eigenverantwortlich den entsprechenden Unterricht zur Förderung des Erlernens der deutschen Sprache. Die Beschulung der **Grundschulkinder** mit Migrationshintergrund erfolgte von Anfang an integrativ, das heißt, die Kinder wurden und werden direkt in den jeweiligen Regelklassen beschult und erhalten parallel zum Schulunterricht je nach Kapazitäten der Schule gesonderten Sprachunterricht⁶⁵.

Um den Schüler*innen mit Migrationshintergrund das Erlernen der deutschen Sprache im Sekundarschulbereich zu ermöglichen, wurden an zwei Sekundarschul-Standorten in Dessau-Roßlau Sprachklassen eingerichtet. Die erste Sprachklasse wurde im Schuljahr 2014/2015 für 14 Neuzugewanderte in der

⁶⁴ Erlass „Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen des Landes Sachsen-Anhalt“

⁶⁵ Vgl. Sozialbericht 2011-2015 Dessau-Roßlau, veröffentlicht 2017

Sekundarschule „Friedensschule“ eingerichtet. Die weiteren Sprachklassen in der Sekundarschule „Kreuzberge“ wurden im laufenden Schuljahr 2015/16 ab Januar/Februar 2016 eingerichtet.

Tabelle 1. Überblick über die Schüler*innen mit Migrationshintergrund⁶⁶, die direkt bei Amt für Bildung und Schulentwicklung angemeldet wurden⁶⁷

Sekundarschule	Schuljahr	Anzahl der Schüler gesamt	Davon Schüler mit Migrationshintergrund*	Sprachklassen	Schüler in Sprachklassen
„Friedensschule“	2014/15	204	14	1	14
	2015/16	242	58 (Stand: März 2016)	3	47
	2016/17	253	70 (Stand: April 2017)	3	67
	2017/18	246	54 (Stand: Juni 2018)	2	24
	2018/19	260	55 (Stand: Aug. 2018)	1	14
	2019/20	278	77 (Stand: Aug. 2019)	-	-
	2020/21	273	75 (Stand: Oktober 2020)	-	-
„Kreuzberge“	2017/18	319	66 (Stand: Juni 2018)	2	39
	2018/19	320	57 (Stand: Aug. 2018)	2	17
	2019/20	281	59 (Stand: Aug. 2019)	1	9
	2020/21	343	70 (Stand: 01.10.2020)	-	-

*Meldung der Schülerzahlen durch die Schulen

In diesen Sprachklassen lernten neu zugewanderte Schüler*innen zunächst für einen Zeitraum von ca. 1 - 1½ Jahren die deutsche Sprache und konnten dann schrittweise in den Regelunterricht integriert werden, d. h. die Beschulung erfolgte dann sowohl in der Sprachklasse als auch im regulären Unterricht der jeweiligen Klassenstufe.

Durch die Abnahme der Zuzüge von Flüchtlingsfamilien reduzierte sich auch die Anzahl der Schüler*innen, die eine Sprachförderung benötigten. In der Folge verringerten sich die Angebote der Sprachklassen. Die letzte Sprachklasse ist an der Sekundarschule „Kreuzberge“ mit Beendigung des Schuljahres 2019/2020 mit 9 Schülerinnen und Schülern eingestellt worden.

Der Zuzug von Migrantenfamilien hat sich zwar deutlich verringert, die Thematik der mit der Beschulung verbundenen Probleme dieser Kinder und Jugendlichen bleibt jedoch präsent. So werden neu zugewanderte Schüler*innen mit Migrationshintergrund aktuell ohne Sprachförderung direkt in den Regelklassen

⁶⁶ Das Amt für Bildung und Schulentwicklung hat für die eigene Erfassung die Schüler*innen mit Migrationshintergrund einerseits maßgebend als neuangemeldete Schüler*innen direkt aus dem Ausland (per Zuweisung oder über die Zentrale Aufnahmestelle) betrachtet, andererseits spielen die mangelnden Deutschensprachkenntnisse eine Rolle.

⁶⁷ Die interne Erfassung der Zahlen der Schüler*innen mit Migrationshintergrund hat Mitte/Ende des Schuljahres 2015/16 begonnen und sollte für die Verwaltung Daten von den überwiegend mit Fluchtmigration zugewanderten Kindern und schulpflichtigen Jugendlichen liefern. Diese Daten waren sowohl für die Zuweisung (Verteilung der Schüler*innen an die Schulen) als auch für die Nachverfolgung bei Umzügen und den damit wiederum verbundenen Schulwechsel der Zugewanderten wichtig.

Eine Gewähr auf Vollständigkeit kann nicht gegeben werden, weil die Schüler*innen mit Migrationshintergrund, die vor der Fluchtmigration bereits an den Schulen in Dessau-Roßlau beschult wurden bzw. in Dessau-Roßlau geboren sind und in den Schulalltag integriert waren, i. d. R. nicht mehr erfasst wurden.

beschult. Dies hat zur Folge, dass diese Kinder und Jugendlichen dem Unterricht zunächst gar nicht oder nur sehr eingeschränkt folgen können, was eine verminderte schulische und damit persönliche Entwicklung nach sich zieht. Hier wären die Unterstützungsangebote zu dem Spracherwerb dringend erforderlich.

4.3. ANDERE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IM RAHMEN DER SCHULISCHEN BILDUNG

Schulsozialarbeit | Schulsozialarbeit ist ein Jugendhilfeangebot für Kinder und Jugendliche am Standort Schule. Die Aufgaben der Schulsozialarbeit sind vielfältig und umfassen neben der Beratung und Unterstützung von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften, die Planung und Durchführung präventiver Projekte, Gestaltung von Übergängen und Gruppenaktivitäten sowie die Vermittlung passender Hilfsangebote. Auf Grund der Unterschiedlichkeit der Schulstandorte in Dessau-Roßlau und der damit verbundenen anders gelagerten Probleme wurde für jede begleitende Schule ein passgenaues Schulsozialarbeitskonzept in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulleitung und den Lehrer*innen erarbeitet. Dieses wird in regelmäßigen Abständen weiterentwickelt.

Die Stadt Dessau-Roßlau führt im Moment 8 Stellen für die Schulsozialarbeit an 12 Schulstandorten bis zum Ende der Laufzeit des ESF Programmes „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“⁶⁸. Davon werden 10 Schulstandorte kommunal sowie 2 Schulstandorte mit ESF-Mitteln finanziert. Im Rahmen des ESF-Landesprogramms werden an weiteren 12 Schulstandorten 14 Schulsozialarbeitende in Trägerschaft der freien Jugendhilfe gefördert. Das Bistum Magdeburg hat am Liborius-Gymnasium eine Stelle für Schulsozialarbeit aus eigener Finanzierung geschaffen. An 4 Schulstandorten gibt es aktuell keine Schulsozialarbeit: in der Freien Sekundarschule, Waldorfschule, Körperbehindertenschule und Evangelischen Grundschule.

In Bezug auf die Zuwanderung wurden auch die Schulsozialarbeiter*innen vor neue Herausforderungen gestellt und mussten als Schnittstelle für die Kommunikation zwischen neuzugewanderten Schüler*innen, ihren Eltern und Lehrpersonal fungieren. Übliche schriftliche Kommunikation bzw. Schreiben wie z.B. Elternbriefe, Essenanmeldung und -abbestellung, der Ferienbetreuungsabfrage u.Ä. mussten in einfache Sprache übersetzt werden oder in manchen Fällen wurde auch ein Dolmetscher bzw. Sprachlotse zu Hilfe genommen. Die Schulsozialarbeiter*innen beobachteten neue Problemlagen an den Schulen, die entstehen, wenn Kinder ohne ausreichende Deutschsprachkenntnisse eingeschult werden. Schwierigkeiten zeigen sich z.B., bei der Unterrichtsgestaltung und im schulischen Ablauf. Dies hat Auswirkungen auf den zukünftigen Bildungserfolg⁶⁹. Außerdem wirkte sich die fehlende Förderung im frühkindlichen Bereich auf die Fähigkeiten der neuzugewanderten Kinder im Vergleich mit (deutschen) Kindern aus, die davor bereits eine

⁶⁸ BV/143/2014/V-51, Weiterführung der im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes installierten Schulsozialarbeit

⁶⁹ Jugendamt, Abteilung Jugendförderung, 09.12.2020

Kita besucht haben. Auch musste viel Erklärungsarbeit für die neuzugewanderten Eltern geleistet werden, wie z.B. zum Thema Schulpflicht.

*„Während der letzten Jahre sind stetig Kinder mit Migrationshintergrund <...> an unserer Schule integriert wurden. Fast alle Kinder hatten keine bzw. wenig Deutschkenntnisse. Des Weiteren hatten wir viele Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Kinder mit psychischen Problemen sowie Kinder mit sozial/emotionalen Problemen. <...> Einige Kinder, die 2015 bis 2018 zu uns gekommen sind, hatten noch nie eine Schule in ihrem Land besucht. Somit waren auch die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten bei den Kindern oft nicht gegeben. Allein den Stift halten, geschweige denn etwas ausmalen, etwas ausschneiden, kleben... <...> Das Arbeiten und Unterrichten in diesen Klassen waren daher jeden Tag eine neue Herausforderung für die Lehrer*innen und pädagogischen Mitarbeiter*innen und für mich. Auch die Arbeit mit den Eltern war nicht so einfach. Durch die Sprachbarrieren erreichte man die Eltern kaum bzw. sie nickten nur und hatten es doch nicht verstanden. Zu religiösen Feiertagen sind oft Kinder nicht in der Schule erschienen <...> Das belegten die Fehltag der Kinder auf dem Jahreszeugnis“.*

*Schulsozialarbeiterin der Grundschule „Akazienwäldchen“ in Dessau-Roßlau,
Dezember 2020*

Dank der Schulsozialarbeit und der initiierten Projekte mit den Schüler*innen, Elterncafés und der Elterngespräche konnten viele Herausforderungen bewältigt und positive Entwicklungen erreicht werden, die sich auch im gelingenden Lernprozess und im Schulerfolg zeigen.

Interkulturelle Öffnung der Schulen | Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. In Sachsen-Anhalt gehören ihm ca. 150 Schulen und in Dessau-Roßlau 3 Schulen an: das Gymnasium Philanthropinum seit 2014, die Pestalozzischule seit 2013 und die Ganztagschule Zoberberg seit 2009. Es bietet Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und sich gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt zu wenden. Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten (Schüler*innen, Pädagog*innen und technisches Personal) verpflichten sich, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen. Einmal jährlich findet ein Regionaltreffen der teilnehmenden Schulen Dessau-Roßlaus des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ statt, zudem die Schüler*innen sowie Lehrkräfte eingeladen sind, um gemeinsame Projekte zu initiieren und sich auszutauschen.

Nachhilfe | Dadurch, dass neuzugewanderte Eltern die deutsche Sprache nicht oder nur wenig beherrschten und den eigenen Kindern kaum bei den Hausaufgaben helfen konnten, war die Nachhilfe besonders in der Kommune gefragt. Außer kostenpflichtigen Angeboten gab es Initiativen seitens der Vereine und anderer Akteure in der Stadt, die durch Ehrenamtliche angeboten wurden und nur für einen kleinen Kreis der Kinder und Jugendlichen durchgeführt werden konnten. Unter anderem waren Helfende Hände e.V. Dessau-Roßlau, Multikulturelles Zentrum Dessau e.V., St. Johannis GmbH sowie Mehrgenerationshaus Bürger-

, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ) die Orte, wo die Neuzugewanderten gelegentlich Hilfe für die Hausaufgaben bekommen konnten. Als ein gutes Beispiel der Kommune gilt das **Social Media Projekt** „Nachhilfepaten“. Das Angebot wurde gemeinsam vom #ProjektBallerina, dem Integrationsbüro und dem Gleichstellungsbüro der Stadt Dessau-Roßlau initiiert. Es wurde eine Facebookgruppe⁷⁰ gegründet, die ehrenamtlich Unterstützer und Nutzer in Verbindung brachte sowie direkte Antworten auf Fragen lieferte.

⁷⁰ <https://www.facebook.com/groups/442693586187241/>

5. NEUZUGEWANDERTE IN DER BERUFLICHEN BILDUNG

5.1. ÜBERGANGSMANAGEMENT SCHULE, AUSBILDUNG UND BERUF

Regionales Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt | Um Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, wurde im Land Sachsen-Anhalt durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration das Förderprogramm RÜMSA (Regionales Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt) aufgelegt⁷¹. Ziel des Programms, welches aus ESF-Mitteln finanziert wird, ist es, jungen Menschen den Berufseinstieg zu erleichtern, indem die vielfältigen Angebote des Jugendamtes, des Jobcenters, der Arbeitsagentur sowie der Schulen und weiterer Einrichtungen stärker aufeinander abgestimmt werden.



Die Stadt Dessau-Roßlau hat es sich gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern, der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg und dem Jobcenter Dessau-Roßlau zur Aufgabe gemacht, die vielfältigen bestehenden Angebote in der Berufsorientierung zu verzahnen und in einer regionalen Anlaufstelle zu bündeln. Ein Meilenstein auf dem Weg dorthin war die Eröffnung des Jugend.Berufs.Zentrums Dessau-Roßlau im September 2019. Seither ist die Beratungsstelle zentraler Anlaufpunkt für alle Fragen rund um die Themen Schule, Ausbildung, Beruf und Jugendhilfe. Durch die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit wird den jungen Menschen gezielt Beratung und Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung, der Arbeits- und Ausbildungssuche sowie Hilfe bei persönlichen Sorgen und Problemen oder finanziellen Schwierigkeiten ermöglicht.

Gemeinsam mit den Jugendlichen werden in einem Erstgespräch die persönlichen Ziele definiert und ein individueller Förderplan entwickelt. Dieser hält fest, welche nächsten Schritte eingeleitet werden und wie das Team hilfreich zur Seite stehen kann. Auf Wunsch können auch weitere Fachleute, beispielsweise aus dem Bereich Schuldnerberatung oder Suchtberatung, hinzugezogen werden. Durch die Vernetzung teilnehmender Akteure am Übergang Schule – Beruf sowie die bedarfsorientierte Einbeziehung weiterer Kooperationspartner wie Schulen, Bildungsträger, Kammern, Wirtschaftsverbände usw. können nützliche Angebote organisiert werden.

Neben der Vermittlung von Wissen rund um Abschlüsse, Ausbildungsformen und Zugangsvoraussetzungen wird der Prozess der Berufs- und Studienwahl mit all seinen Herausforderungen begleitet. Manchmal ist der Weg von der Schule in das Berufsleben nicht einfach. Das Jugend.Berufs.Zentrum - kurz JBZ - versteht sein Angebot hierbei als Hilfe zur Selbsthilfe. Die Beraterinnen und Berater bieten professionelle Begleitung und Unterstützung. Ziel ist die berufliche, soziale und gesellschaftliche Integration aller jungen Menschen der Stadt.

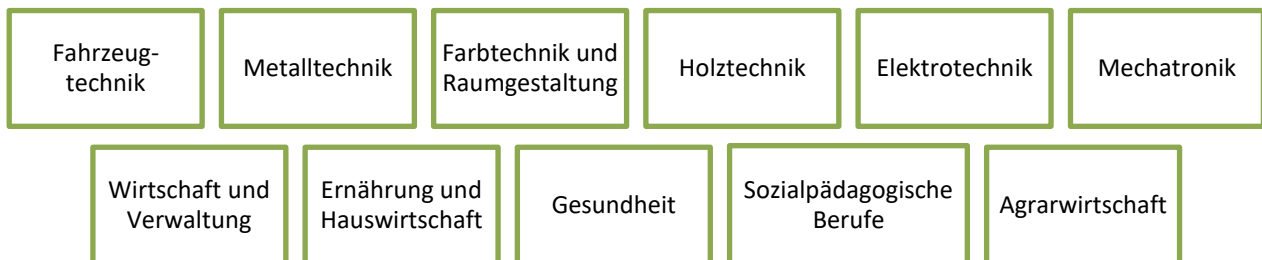
⁷¹ Förderlaufzeit 01.12.2016 bis 30.11.2020, verlängert bis 30.06.2022

Parallel findet man unter www.jbz-dessau-rosslau.de ausführliche Informationen zu allen relevanten Themen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, direkt über ein Kontaktformular um einen Beratungstermin im JBZ zu bitten.

5.2. INTEGRATION IN DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN

Im Jahr 2019 befanden sich insgesamt 1.107 Personen in der beruflichen Bildung. Die Zahl der ausländischen Auszubildenden ist seit 2015 jährlich gestiegen – wenn im Jahr 2015 nur 21 Ausländer*innen eine berufliche Ausbildung gemacht haben, befanden sich im Jahr 2019 57 ausländische Bürger in der beruflichen Ausbildung in Dessau-Roßlau. Trotzdem bleibt der Anteil der Zugewanderten sehr niedrig und beträgt nur etwas über 5 Prozent aller Auszubildenden⁷². Einer der Faktoren, der die Integration in die berufliche Bildung erschwert, ist die Sprachbarriere. Dies betrifft insbesondere die Zuwanderungsgruppen schutz- und asylsuchender Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland bzw. nach Dessau-Roßlau gekommen sind. Für die Förderung dieser Gruppe stehen zunächst die Sprachförderung, die Berufsorientierung und die Ausbildungsvorbereitung im Vordergrund. Hier nehmen die berufsbildenden Schulen⁷³ eine wichtige Rolle ein.

Berufsbildenden Schulen in Dessau-Roßlau | Das Anhaltische Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ hat bei der Berufsausbildung in Dessau-Roßlau eine zentrale Rolle als die einzige berufsbildende Schule in kommunaler Trägerschaft. Es wird ein vielfältiges Ausbildungsangebot in den folgenden Berufsfeldern vorgehalten:



Zu berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft zählen das Bildungszentrum Dessau gGmbH, die Euro Akademie Dessau und das IWK – Institut für Weiterbildung in der Alten- und Krankenpflege⁷⁴.

⁷² Datenquelle: Statistischen Ämter des Bundes und Länder, Deutschland, 2020.

⁷³ Die berufsbildenden Schulen vermitteln laut Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt berufliche Bildungsinhalte und erweitern die allgemeine Bildung. Sie verleihen je nach Bildungsgang berufsbildende oder/und allgemein bildende Abschlüsse und Berechtigungen. Die berufsbildenden Schulen beteiligen sich an Aufgaben der beruflichen Fort- und Weiterbildung.

⁷⁴ Schulentwicklungsplanung der Stadt Dessau-Roßlau 2016/2017 bis 2020/2021, Berufsbildende Schulen

Unterstützung der Integration in die berufliche Bildung | Die Aufnahme in bestehende vollzeitschulische Bildungsgänge der Berufsbildenden Schulen ist in der Regel an konkrete Aufnahmevoraussetzungen (Schulabschlüsse) gebunden. Einzige Ausnahme ist **das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)**, welches den Schwerpunkt auf die Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung legt und zudem eine Möglichkeit zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses bietet. Schüler*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können bei Bedarf zur Vertiefung der vorhandenen Sprachkenntnisse in Lerngruppen (Intensivkurs Deutsch) unterrichtet werden. Vor dem Hintergrund der Aufnahme einer großen Gruppe junger Schutzsuchender mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen und zum Teil mit Alphabetisierungsbedarfen, wurde 2016 in Sachsen-Anhalt **das BVJ mit Sprachförderung (BVJ-S)** eingeführt. Hier werden schulpflichtige Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren aufgenommen. Die Sprachförderung dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Der Unterricht umfasst wöchentlich bis zu sieben Stunden Deutsch/Kommunikation und bis zu fünf weiteren Stunden Landeskunde (Sozialkunde, Geschichte, Geografie). Mathematik, Informatik und Sport ergänzen das Fächerangebot im berufsbereichsübergreifenden Lernbereich⁷⁵. **In Abgrenzung zum BVJ richtet sich das BVJ-S speziell an Schüler*innen mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen.** Anschließend ist der Übergang in das reguläre BVJ möglich zur Erlangung eines Schulabschlusses.

Tabelle 2. Zahl der Schüler*innen in BVJ-S Klassen am Anhaltischen Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“⁷⁶

Schuljahr	Anzahl der Schüler*innen gesamt	Davon Schüler*innen mit Migrationshintergrund	Schüler*innen in BVJ-S	Schüler*innen in BVJ
2015/16	2662	43	43	0
2016/17	2645	66	66	0
2017/18	2525	82	22	60
2018/19	2430	39	8	31

Eine weitere Möglichkeit der Integration ist **die Einstiegsqualifizierung mit ergänzender Sprachförderung Deutsch (EQ++)**. Sie ist eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit für Jugendliche, die noch nicht in eine Berufsausbildung vermittelt werden konnten. Sie wird zwischen Betrieben und Teilnehmenden vertraglich geregelt. Jugendliche und junge Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können zur Sprachförderung in die Maßnahme aufgenommen werden. Die Einstiegsqualifizierung ist ein einjähriges Bildungsangebot in den berufsbildenden Schulen. Die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse sollen durch zusätzlichen Sprachunterricht gefestigt und erweitert werden. Die Teilnehmenden sollen im Unterricht befähigt werden, den sprachlichen Anforderungen in den Arbeits- und Geschäftsprozessen des angestrebten Berufes gerecht zu werden.

⁷⁵ Vgl. Integrationsbericht des Landes Sachsen-Anhalt, Berichtszeitraum 2011 – 2016, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

⁷⁶ Datenquelle: Statistiken des Anhaltischen Berufsschulzentrums

In Kooperation mit der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH wird **das Projekt „Let’s start your future in Dessau-Roßlau“⁷⁷** umgesetzt. Das Projekt hat zum Ziel, den neuzugewanderten Schüler*innen durch die niederschweligen Bildungsangebote bei der sozialen Integration zu helfen und zu motivieren, die deutsche Sprache zu lernen. Im Mittelpunkt steht, Hilfsstrukturen und tragfähige Netzwerke zu schaffen sowie gemeinsam mit den Teilnehmenden eine positive Grundhaltung zum Leben in Deutschland zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes wurde bereits am Berufsschulzentrum u.a. eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, um vor allem die soziale Integration von Zuwanderern zu fördern.

Die Berufsorientierung stand ebenso im Vordergrund. Hier sind unterstützende Partner die Koordinierungsstelle RÜMSA Dessau-Roßlau, die Kammern (IHK, HWK), die Agentur für Arbeit sowie verschiedene Unternehmen der Region.

Mithilfe des Jugendmigrationsdienstes Dessau waren außerdem Projekte zur Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in den Schulalltag möglich. Dafür wurden beispielsweise zusätzliche Mittel über PLUS-Projekte im Rahmen des ESF-Programms **„Schulerfolg sichern!“** beantragt und für das Schuljahr 2017/2018 genehmigt. Ziel war es, das Zusammentreffen von Schülern mit Migrationshintergrund und deutschen BVJ-Schülern zu unterstützen und die Bildung von gemischten BVJ-Klassen zu ermöglichen.

5.3. UNTERSTÜTZUNG DURCH PROJEKTE IM BEREICH INTEGRATION IN AUSBILDUNG UND ARBEITSMARKT

Neben den regulären Angeboten zur Berufsberatung wurden Projekte von verschiedenen Trägern der Region durchgeführt, um den Einstieg ins Berufsleben von Neuzugewanderten zu erleichtern. Die Projekte widmeten sich verschiedenen Altersgruppen und Sprachkenntnissen der Neuzugewanderten sowie verschiedenen Zuwanderungsstatus. Das Projekt **MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung** richtete sich an EU-Zuwanderer*innen ohne Schul- und Berufsabschluss, junge Erwachsene (18-35 Jahre), Menschen mit Migrationshintergrund und Betriebe/ Unternehmen⁷⁸. Da die jungen Leute sich bei ihrer Berufswahl stark an den Eltern orientieren, sind auch die Eltern in das Projekt einbezogen.

MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung	
Das Projekt unterstützt Jugendliche und junge Migrant*innen von 18 bis 35 Jahren bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz und begleitet sie während der Ausbildung.	Das Projekt MiiDU wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration statt Ausgrenzung (IsA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert
	Projektzeitraum: 01.09.2015 – 31.12.2020
	Durchführungsorte: Magdeburg, Dessau-Roßlau , Halle/Saale, Bernburg
	Umgesetzt durch die LAMSA e.V. und die DAA GmbH

⁷⁷ Das Projekt wird im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderinnen und Zuwandern des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge finanziert. Der Projektzeitraum ist vom 01.04.2018 bis 31.03.2021

⁷⁸ <https://daa-dessau.de/unsere-angebote/projekte/miidu>

In Dessau-Roßlau freut sich das Projekt MiiDU – Migrant*innen in der dualen Ausbildung über 59 Erfolgsgeschichten bzw. Vermittlungen zur Ausbildung und Arbeit sowie weiterer Qualifizierung. Insgesamt widmeten sich 150 Teilnehmer*innen bzw. Interessenten dem Standort Dessau-Roßlau⁷⁹.

Das JOBSTARTER-Projekt KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd⁸⁰ bietet Unterstützung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, darunter besonders solche, die von Migrant*innen geführt werden, auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Das Ziel der regionalen KAUSA-Servicestellen ist es, mehr Unternehmer*Innen mit Migrationshintergrund sowie Jugendliche für eine Ausbildung zu gewinnen.

JOBSTARTER-Projekt KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd	
Das Ziel ist es, den Aufbau nachhaltiger Unterstützungsstrukturen um die Ausbildungsbeteiligung junger Menschen mit Migrationshintergrund zu erhöhen. Die Erst- und Verweisberatung junger Migrant*innen zu Fragen der dualen Ausbildung ist eine wichtige Aufgabe des Projektes.	Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
	Projektbeginn: 1. Juli 2019
	Südliches Sachsen-Anhalt bzw. Dessau-Roßlau , Halle/Saalekreis, Sangerhausen/Mansfeld/Südharz, Weißenfels/Burgenlandkreis
	Durchgeführt wird das Programm JOBSTARTER plus vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Das Projekt Jobbrücke Plus⁸¹ richtete sich an erwerbsfähige erwachsene Asylbewerber*innen mit Aufenthaltsgestattung und geduldete Personen mit zumindest nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, Flüchtlinge mit Aufenthaltstitel, jüngere Flüchtlinge sowie unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Im Rahmen des Projektes war es für die Teilnehmenden unter anderem möglich, praktische Erprobungen im Handwerksbereich zu tätigen sowie ESF-BAMF-Sprachkurse zu besuchen.

Jobbrücke Plus	
Zu den Schwerpunkten des Bitterfeld-Wolfener Teilprojektes zählt neben der Vermittlung in ESF-BAMF-Sprachkurse und berufsvorbereitenden Qualifizierungen die Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.	Das Projekt „Jobbrücke PLUS“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber*innen und Flüchtlingen (IvAF) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.
	Laufzeit umfasst den Zeitraum 1.7.2015 bis 30.6.2019. Das Projekt schließt an die Arbeitsergebnisse des Projektes „Jobbrücke und Jobchance“ an, welches bis Juni 2015 durch das ESF-Programm „XENOS“ finanziert wurde.
	Das Teilprojekt der Euro-Schulen Bitterfeld-Wolfen ist dabei in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg sowie in der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau aktiv.

MeMoGA – Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt⁸² hatte als Ziel, effektive, nachhaltige und transferfähige Mentoring-Bausteine zu entwickeln, um

⁷⁹ Abfrage der Projektleitung in Dessau-Roßlau

⁸⁰ <https://www.ihkbiz.de/projekte/747-kausa.html>

⁸¹ <https://www.eso.de/dessau/ueber-uns/projekte/abgeschlossene-projekte/jobbruecke-plus/>

⁸² <https://www.lamsa.de/projektarchiv/memoga-mentoringmodelle-fuer-gefluechete/>

insbesondere Geflüchtete ohne formale Qualifikationen und nachweisbare Bildungsabschlüsse bei der Arbeitssuche zu unterstützen und in Arbeit zu vermitteln.

MeMoGA – Mentoring-Modelle für Geflüchtete als nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt

Das Projekt MeMoGA wurde im Programm „Sachsen-Anhalt transnational“ aus den der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Operationellen Programms ESF zur Verfügung stehenden Mitteln für Maßnahmen der transnationalen Zusammenarbeit gefördert.

Laufzeit: 1.7.2017 bis 31.12.2019

Dessau-Roßlau

Das Projekt MeMoGA war Teil des transnationalen Konsortiums Memore, das von Hefboom in Belgien koordiniert wurde. Partner in Belgien waren neben Hefboom das Institut HIVA an der KU Leuven und das Flüchtlingswerk Flandern, in Finnland Gradia – Jyväskylä Educational Consortium, in Schweden die Universität Malmö und die Hochschule Harz in Deutschland. In Dessau-Roßlau war das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. für die Pilot-Phase des Projektes verantwortlich.

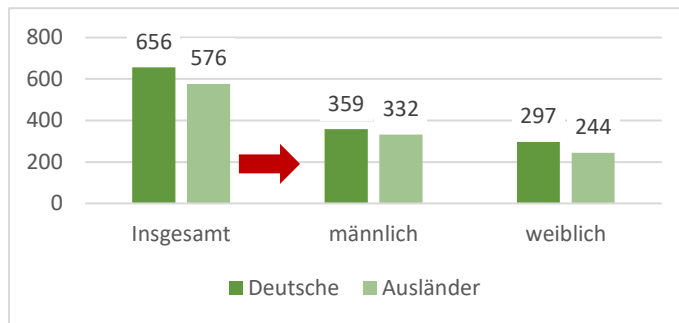
Dessau-Roßlau wurde als Pilot-Stadt für den Ausbau und die Erprobung des Mentoring-Modelles ausgewählt. Als Mentor*innen wurden berufserfahrene Erwachsene gesucht, die sich freiwillig engagieren möchten. Insgesamt wurden 10 Mentor*innen qualifiziert und fachlich begleitet. Zehn Geflüchtete konnten in ein Tandem mit einem Mentor/einer Mentorin vermittelt werden.

6. NEUZUGEWANDERTE IN DER AKADEMISCHEN BILDUNG

6.1. STUDIERENDE AN DER HOCHSCHULE ANHALT

Hochschule Anhalt – Standort Dessau-Roßlau | Die Hochschule Anhalt ist eine seit 1991 bestehende Fachhochschule in Sachsen-Anhalt mit den Standorten Bernburg, Dessau-Roßlau und Köthen.

Abbildung 14. Anzahl der Studierenden am Standort Dessau-Roßlau im WS 2018/19⁸³



Die Fachbereiche Architektur, Facility Management und Geoinformation sowie Design sind in der Stadt Dessau-Roßlau angesiedelt. Im Wintersemester 2018/2019 wurden insgesamt 1.232 Student*Innen am Standort Dessau-Roßlau immatrikuliert, davon waren 576 Ausländer und 656 Deutsche. Der größte Teil der Studie-

renden ist männlich. Unter den Deutschen sind 54,7 Prozent männlich und 45,3 Prozent weibliche Studierende, unter den Ausländern ist der Anteil der männlichen Studenten etwas größer und beträgt 57,6 Prozent. Der Anteil der weiblichen Studierenden unter allen Ausländern beträgt 42,4 Prozent. Die Studierenden kommen aus über 70 Ländern.

Am Standort Dessau-Roßlau ist das Landesstudienkolleg angegliedert. Dort werden zwei Mal pro Studienjahr DSH-Prüfungen (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) mit dem Zielsprachniveau B2 bzw. C1 für ausländische Studierende bzw. für studieninteressierte Ausländer*innen angeboten. Bedingung für die Teilnahme sind zum einen eine Hochschulzugangsberechtigung sowie das erfolgreiche Absolvieren des Studienkollegs. Ein Studienkolleg hat die Aufgabe die Teilnehmenden auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten, auch dann, wenn bereits Deutschkenntnisse vorhanden sind. Gemeint ist hier, dass die Sprachkenntnisse gegebenenfalls für ein Fachstudium (noch) nicht ausreichend sind, da im Studium fachspezifische Begriffe verwendet werden, die im Alltagsdeutsch nicht vorkommen.

6.2. UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR GEFLÜCHTETE STUDIENINTERESSIERTE

Unterstützung für geflüchtete Studieninteressierte | Seit Januar 2016 reagiert die Hochschule Anhalt (HSA) auf das Studieninteresse von geflüchteten Menschen mit akademischen Ambitionen. Dank des Programms „Integra – Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“⁸⁴ wurden an allen Hochschulstandorten **studienvorbereitende Sprachkurse** eingerichtet. Dadurch erhalten Geflüchtete mit hohem Bildungsniveau

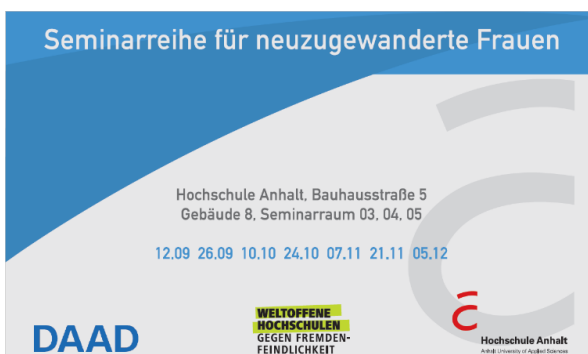
⁸³ Datenquelle: Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020

⁸⁴ Dieses Programm wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert.

die Chance, sich über ein Studium eine berufliche Perspektive aufzubauen. Die Hochschule bietet für hochqualifizierte Geflüchtete ferner auf diese Gruppe zugeschnittene **Beratungsangebote** an.

Sprachlotsen an der Hochschule Anhalt | Die Hochschule Anhalt hat einen eigenen Sprachlotsenpool aufgebaut. Dieser bestand aus motivierten Studierenden aller Disziplinen, die sich ehrenamtlich engagieren wollten. In einer lockeren Atmosphäre brachten sie internationalen Studierenden mit und ohne Fluchtgeschichte die deutsche Sprache und Kultur näher. Dadurch wurde der Start an der Hochschule Anhalt erleichtert. Das Engagement bot den studentischen Sprachlotsen die Gelegenheit, soziale und interkulturelle Kompetenzen auszubauen. Zusätzlich bildete es eine wertvolle Referenz für mögliche Stipendien und Förderprogramme. Für das Engagement könnten ECTS-Punkte im Bereich "Studium Generale" angerechnet werden.

Dank guter Kooperation der Stadtverwaltung mit der Hochschule Anhalt konnten auch kommunale Einrichtungen das Sprachlotsen-Programm in Anspruch nehmen und einen Sprachlotsen als Übersetzer bei einem Elternabend in einer Kita oder Schule nutzen.



Niederschwellige Bildungsangebote für geflüchtete Frauen

| Im Herbst 2016 führte die Hochschule Anhalt erstmalig das sogenannte "Frauenseminar" in Zusammenarbeit mit der Initiative Willkommen in Köthen am Standort Köthen durch. Im Herbst 2017 und Frühjahr 2018 wurde dieses Format in enger Kooperation mit der Stadt Dessau-Roßlau und dem Jobcenter

Dessau-Roßlau ausgebaut und eine Seminarreihe für neuzugewanderte Frauen fortgeführt. In den Veranstaltungen wurde Wissen u.a. zum Bildungssystem in Deutschland, zu Schulformen, Ausbildung und Arbeitsrecht sowie zu Frauenrechten und Erziehung vermittelt und ein Austausch über diese Themen ermöglicht.

Die Seminare wurden auf leichtem Deutsch durchgeführt, zusätzlich wurden Sprachmittlungen auf Arabisch und Farsi angeboten. Die Kinderbetreuung wurde während der Veranstaltungen sichergestellt und in Anspruch genommen.

Frauen aus Syrien, Afghanistan, Jordanien, Iran, Somalia und Palästina nahmen an der Bildungsreihe teil. Dieses Bildungsangebot hat über 55 neuzugewanderte Frauen erreicht.



Hochschule Anhalt als Mitgestalter der Integrationsarbeit in der Kommune | Die Hochschule Anhalt gehört zu einem der wichtigsten Akteure der Integrations- und Bildungslandschaft in Dessau-Roßlau. Sie

nimmt auch selbst eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Integrationsarbeit ein und wirkt kooperativ in Gremien der Kommune zum Thema Vielfalt mit, wie z.B. in dem Programm „Vielfaltsgestalter – Lokale Bündnisse für Zusammenhalt in Vielfalt“⁸⁵.

Die Zielgruppe der ausländischen Studierenden zeichnet sich durch ihre kulturelle Vielfalt und damit verbundene Potenziale für die Region und die Stadt Dessau-Roßlau aus. Die Student*innen der Hochschule Anhalt werden auch durch ihre Aktivitäten in der Kommune sichtbar, wie z.B. bei der seit dem Jahr 2018 existierenden Gruppe „Homies and Omis“, die sich ehrenamtlich in Altenheimen der Stadt Dessau-Roßlau engagiert. Diese Initiative hat sich zur selbstverwalteten Projektgruppe „One Community Concert“ entwickelt⁸⁶.

⁸⁵ <https://integrationsportal.dessau-rosslau.de/integrationsportal-dessau/die-vielfaltsgestalter-dessau-rosslau.html>

⁸⁶ Über das Projekt als Gutes-Beispiel ist mehr in Kapitel 7.3 beschrieben

7. NON-FORMALE BILDUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

7.1. INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE IN DESSAU-ROßLAU

Vielfalt der Integrationskurse | Ziel des Integrationskurses ist es, die Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten zu fördern⁸⁷. Dies wird erreicht durch einen Sprachkurs mit insgesamt 600 UE⁸⁸ und dem Orientierungskurs mit 100 UE.

Im Sprachkurs erlernen die Teilnehmenden die deutsche Sprache bis zum Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Hierdurch können sie sich im Alltag zurechtfinden und sprachlich selbstständig handeln. Im Orientierungskurs erhalten die Teilnehmenden Kenntnisse zur Rechtsordnung, Geschichte und Kultur Deutschlands. Außerdem erfahren die Teilnehmenden im Orientierungskurs, welche Werte in Deutschland besonders wichtig sind.

Für Personen mit besonderen Lernbedarfen gibt es spezielle Integrationskurse mit bis zu 1.000 Unterrichtseinheiten: Jugendintegrationskurse, Eltern- bzw. Frauenintegrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung, Förderkurse (für bereits länger in Deutschland lebende Menschen, welche die deutsche Sprache nur unvollständig erlernt haben), Integrationskurse für Zweitschriftlernende. Angeboten werden auch Intensivkurse für Schnelllerner mit insgesamt 430 Unterrichtseinheiten⁸⁹.

Welcher Kurs für die Person der richtige ist und mit welchem Kursabschnitt der/die Teilnehmer*in beginnen sollten, stellt der Kursträger in einem Test vor Kursbeginn fest.

Zielgruppe der Integrationskurse

Berechtigt zur Teilnahme sind	alle Spätaussiedler*innen und neu zugewanderte Menschen mit auf Dauer angelegtem Aufenthaltsstatus Ausländer*innen, die bereits länger in Deutschland leben, Unionsbürger*innen sowie besonders integrationsbedürftige Deutsche (auf Antrag im Rahmen verfügbarer Kursplätze) Asylbewerber*innen mit guter Bleibeperspektive, Geduldete mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 60a Abs. 2 Satz 3 AufenthG sowie Inhaber einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG
-------------------------------	--

⁸⁷ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

⁸⁸ Eine Unterrichtseinheit (UE) dauert 45 Minuten.

⁸⁹ Eine Unterrichtseinheit (UE) dauert 45 Minuten.

Verpflichtet zur Teilnahme sind

neu zugewanderte Menschen, die sich nicht auf einfache Art in deutscher Sprache mündlich verständigen können bzw. die noch nicht über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen

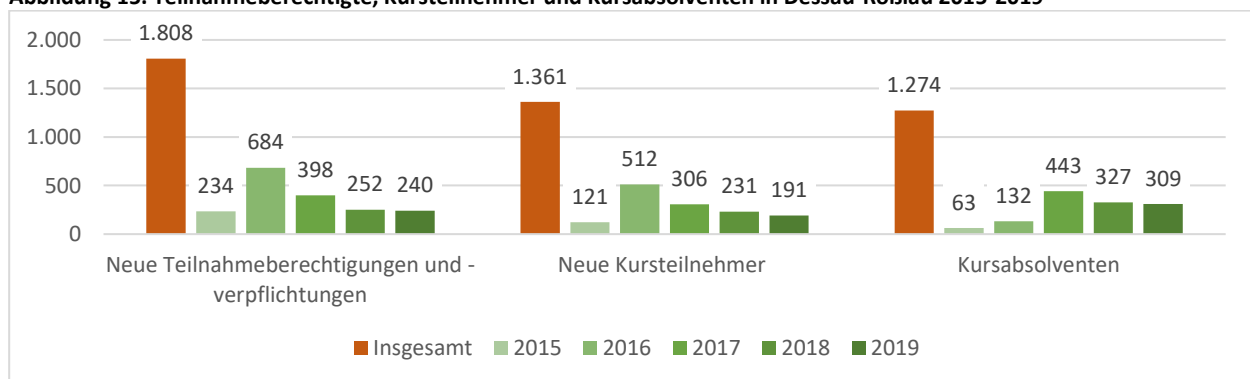
Ausländer*innen, die besonders integrationsbedürftig sind und von der Ausländerbehörde zur Teilnahme aufgefordert werden

Ausländer*innen, die Leistungen nach SGB II beziehen und von den Trägern der Grundsicherung zur Teilnahme aufgefordert werden

Ab 01.01.2017 können auch Asylbewerber*innen mit guter Bleibeperspektive, Geduldete mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 60a Abs. 2 Satz 3 AufenthG sowie Inhaber einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG durch die Träger der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu einem Integrationskurs verpflichtet werden.

Integrationskurse in Dessau-Roßlau | Wenn in den letzten Jahren die Zahl der Integrationskursträger in Dessau-Roßlau bis zu 9 Trägern schwankte, befanden sich zum Juli 2020 noch drei zugelassene Integrationskursträger in der Kommune⁹⁰. Die Zuwanderungsbewegung spiegelt sich auch in der Statistik der Integrationskursgeschäftsstatistik vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wieder. Während im Jahr 2015 234 neue Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen in Dessau-Roßlau ausgestellt wurden und 121 neue Kursteilnehmer*innen die Integrationskurse begonnen haben, waren bereits 2016 684 Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen registriert und 512 Teilnehmer*innen in den Kursen (Abbildung 15). Die größte Zahl der Kursabsolventen wurde im Jahr 2017 fixiert und bestand aus 443 Personen. In den Jahren 2018 und 2019 sind die Zahlen der neuen Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen und Kursteilnehmer*innen deutlich gesunken.

Abbildung 15. Teilnahmeberechtigte, Kursteilnehmer und Kursabsolventen in Dessau-Roßlau 2015-2019^{91,92}



Von 2015 bis 2019 wurden 1.808 neue Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen ausgestellt und 1.361 Kursteilnehmer befanden sich in den Integrationskursen. Die Anzahl von Neuzugewanderten, die

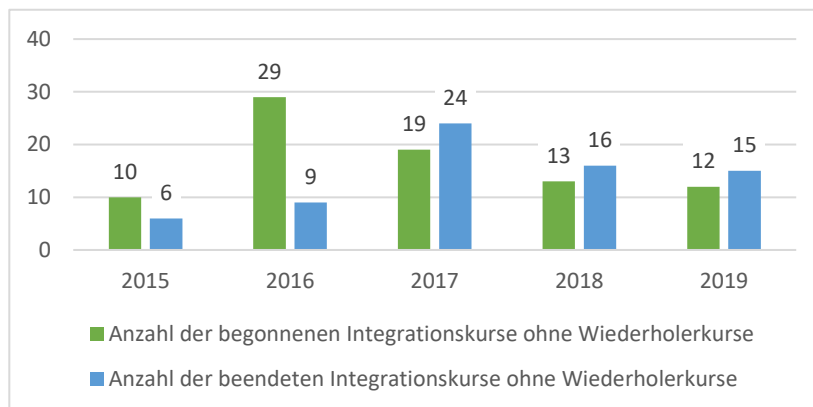
⁹⁰ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Liste der zugelassenen Integrationskursträger, Stand Juli 2020

⁹¹ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Integrationskursgeschäftsstatistik 01.01. bis 31.12. jeweiligen Jahren

⁹² Hinweise: Neue Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen umfassen keine Spätaussiedler und Kurswiederholer, neue Integrationskursteilnehmer und Integrationskursauftritte umfassen kein Kurswiederholer, begonnene und beendete Integrationskurse umfassen keine Wiederholerkurse.

erfolgreich einen Integrationskurs in der Stadt Dessau-Roßlau absolviert haben, betrug im gesamten Betrachtungszeitraum 1.274.

Abbildung 16. Anzahl der begonnenen und beendeten Integrationskurse in Dessau-Roßlau 2015-2019^{93,94}



Das Jahr 2016 zeichnet sich auch mit der größten Zahl der begonnen Integrationskurse während des gesamten Betrachtungszeitraums aus – denn es haben 29 Integrationskurse angefangen. Im Jahr 2019 wurden 12 neue Integrationskurse in der Stadt organisiert.

Berufssprachkurse⁹⁵ | Seit Juli

2016 gelten Berufssprachkurse als Regelinstrument und erweitern das Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Kurse bauen unmittelbar auf den Integrationskursen auf. In den Integrationskursen lernen Zugewanderte die deutsche Alltagssprache. In den Berufssprachkursen werden arbeitssuchende oder beschäftigte Migranten und Flüchtlinge mit berufsbezogenen Deutschkenntnissen kontinuierlich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Die Basisberufssprachkurse (Zielsprachniveau B2 oder C1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)) bauen aufeinander auf oder werden durch Spezialberufssprachkurse ergänzt. Spezialberufssprachkurse mit dem Zielsprachniveau A2 oder Sprachniveau B1 nach GER sind überwiegend für Absolventen des Integrationskurses ohne Sprachniveau B1-Abschlusszertifikat vorgesehen. Für die sprachliche Qualifizierung von Personen, die sich im Anerkennungsverfahren ihres ausländischen Berufsabschlusses befinden, gibt es die Spezialberufssprachkurse "Akademische Heilberufe" oder

⁹³ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Integrationskursgeschäftsstatistik 01.01. bis 31.12. jeweiligen Jahren

⁹⁴ Begonnene und beendete Integrationskurse umfassen keine Wiederholerkurse.

⁹⁵ Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde für die Förderperioden 2007 bis 2013 sowie 2014 bis 2020 mit der Durchführung des Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund beauftragt. In dieser Zeit hat sich das Programm zu einem Grundpfeiler in der berufsbezogenen Sprachförderung entwickelt und dabei viele neue Standards gesetzt. Es richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache, die arbeitssuchend oder ausbildungssuchend waren. Das Programm bot Ihnen die Möglichkeit, sich für den Arbeitsmarkt entscheidend weiter zu qualifizieren. Ziel der Maßnahme war es, die Teilnehmenden sprachlich und fachlich so gut zu qualifizieren, dass sie leichter eine Arbeits- bzw. Ausbildungsstelle finden und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Das ESF-BAMF Programm war so erfolgreich, dass die Berufssprachkurse des Bundes als der Nachfolger der berufsbezogenen Sprachförderung mit ESF-Mitteln überführt wurden. Das neue Angebot für Zugewanderte und Migranten und Migrantinnen begann bereits im Juli 2016. Das ESF-BAMF Programm bestand weiterhin parallel dazu, ESF-BAMF-Kurse wurden noch bis zum 31.12.2017 von zuverlässigen und erfahren Trägern bzw. Trägerkooperationen umgesetzt. Entwickelt wurden die Berufssprachkurse als nationales Regelangebot des Bundes gemeinsam durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Durchgeführt wird das Nachfolgemodell der Berufssprachkurse ebenfalls wie das ESF-BAMF-Programm vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, wie im § 45a Aufenthaltsgesetz festgelegt.

"Gesundheitsfachberufe". Fachspezifischer Unterricht im Bereich Einzelhandel oder Gewerbe-Technik wird in zwei weiteren Spezialberufssprachkursen angeboten. Die Statistik über die Zahlen der Berufssprachkurse und der Teilnehmenden ist auf Kreisebene nicht vorhanden.

Besonders für die Stadt Dessau-Roßlau gilt, dass auf Initiative der Stadtverwaltung die regelmäßigen Treffen mit den Integrationskursträgern der Stadt, dem Jobcenter Dessau-Roßlau und der Verwaltung entstanden sind. Diese Austausche haben die Möglichkeiten geschaffen, sich besser bei der Organisation der Kurse an die kommunalen Bedarfe anzupassen und Abstimmungen unter den Trägern zu treffen. In der Praxis hat sich ergeben, dass eine bestimmte Profilierung unter Trägern und Zielgruppen sinnvoll umgesetzt wurde. Zum Beispiel hat die Tertia GmbH Alphabetisierungskurse durchgeführt, das Grone Bildungszentrum Sachsen-Anhalt gGmbH⁹⁶ die Möglichkeiten zur Kinderbetreuung während des Kurses geschaffen, die inlingua Sprachschule überwiegend die allgemeinen Integrationskurse organisiert und die Euro-Schulen Dessau haben mehr Berufssprachkurse angeboten.

7.2. ANDERE SPRACHKURSE UND SPRACHLERNANGEBOTE IN DESSAU-ROßLAU

Da Sprache der Schlüssel zur gelungenen Integration ist, war es in der Kommune wichtig, zusätzliche Sprachlernangebote zu schaffen. Verschiedene Sprachkurse dienten dazu, z.B. die Wartezeit für Integrationskurse zu überbrücken, Möglichkeiten anzubieten, die Deutschsprachkenntnisse zu verbessern, Kontakte zu knüpfen und mehr über die Aufnahmegesellschaft zu erfahren. Andererseits richteten sich die in der Stadt vorhandenen Sprachkurse teilweise an die Zielgruppe der Neuzugewanderten, die (noch) keine Zugangsrechte zu den Integrationskursen hatten. Auf Bundes- und Landesebene gab es verschiedene Fördermöglichkeiten, die die Träger auch in Dessau-Roßlau genutzt haben.

Einstieg Deutsch | „Einstieg Deutsch“ war ein bundesweites vom BMBF initiiertes Projekt zur sprachlichen Erstförderung von Geflüchteten. Zwischen Juni 2016 und Dezember 2018 haben verschiedene gemeinnützige Bildungsträger in ganz Deutschland Lernangebote für geflüchtete Menschen durchgeführt. Das Angebot war für alle Asylbewerber*innen offen, die noch keinen Platz in einem Integrationskurs hatten, und sollte dazu dienen, Wartezeiten sinnvoll zu nutzen. Es wurden auch Lernangebote auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet, etwa für Jugendliche, nur für Frauen oder für Menschen ohne Schriftsprachenkenntnisse. Grundlage war ein Konzept, das der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. (DVV) entwickelt hat. Das Projekt setzte dabei insbesondere auf zwei innovative Elemente: den Einsatz digitaler Lernmedien sowie ehrenamtlicher Lernbegleiter*innen.

Während der Projektlaufzeit haben an circa 800 bundesweiten Lernangeboten etwa 15.000 Geflüchtete teilgenommen oder damit begonnen⁹⁷. Die dafür entwickelte kostenfreie App „Einstieg Deutsch“ gibt es in

⁹⁶ Weiter im Text - das Grone Bildungszentrum

⁹⁷ <https://www.bmbf.de/de/15-000-gefluechtete-nahmen-an-einstieg-deutsch-kursen-teil-4260.html>

zehn Sprachen: Arabisch, Dari, Englisch, Farsi, Französisch, Kurmanci, Paschtu, Tigrinya, Türkisch und Urdu. Das Lernportal „ich-will-deutsch-lernen.de“ steht auch zur Verfügung. In der Regel erstreckte sich der Kurs auf eine Zeitdauer zwischen vier bis zehn Wochen. Je nach Lernfortschritt können die Teilnehmenden die A1-Prüfung ablegen und das Zertifikat „telc Deutsch A1 für Zuwanderer“ erhalten.

In Dessau-Roßlau haben zwei Träger Sprachkurse „Einstieg Deutsch“ angeboten, u.a. die Volkshochschule Dessau-Roßlau im Mehrgenerationenhaus Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ)⁹⁸ und das Grone Bildungszentrum. In der VHS/MGH nahmen in 2 Lehrgängen 36 Asylsuchende teil. Das Grone Bildungszentrum gestaltete das Lernangebot für Menschen ohne Schriftsprachenkenntnisse. Ebenso wurde dieser Kurs für geflüchtete Frauen angeboten.

Erstorientierung an der VHS/MGH | An der VHS/MGH wurden aufgrund der Bedarfslage frühzeitig Deutschkurse für Menschen mit Fluchtgeschichte eingerichtet und verschiedene Lernformate für die Erstorientierung und Grundkenntnisse der Deutschsprache angeboten. Hier hatten auch die ausländischen Studierenden die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Organisierte Kurse auf ehrenamtlicher Basis hatten einen großen Zulauf von Teilnehmer*innen. Sprachlernangebote im Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ) sind in der Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 3. Überblick Sprachlernangebote im Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ)

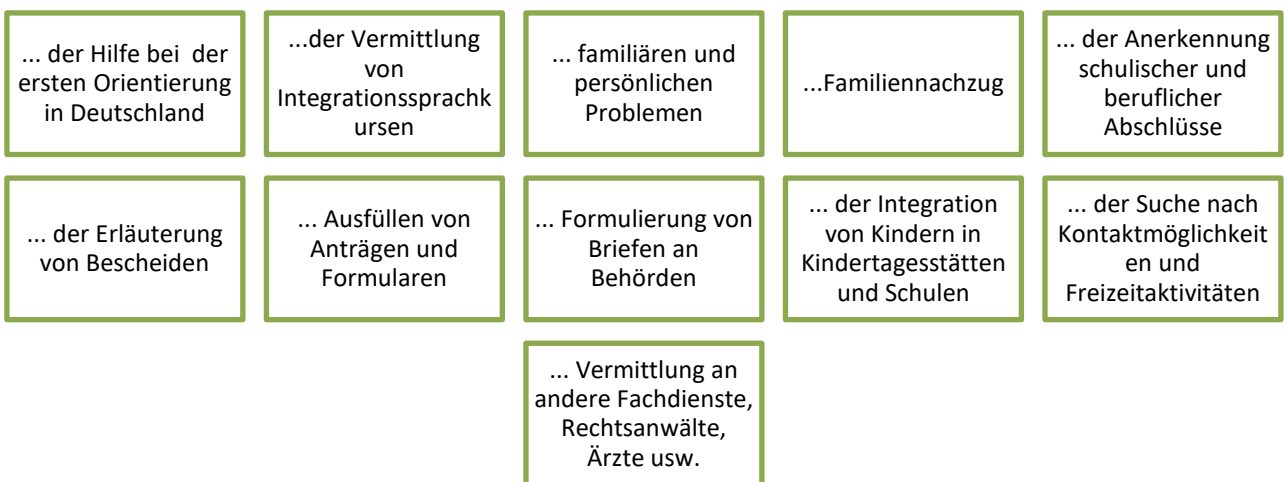
	Sprachkurs	Durchführungszeit und Teilnehmerzahl
An der Volkshochschule	Sprachliche Erstorientierung für Asylsuchende	in 2015: 9 Kurse, 100 Teilnehmende
	Einstiegskurse für Asylbewerber*innen mit guter Bleibeperspektive	in 2015: 3 Kurse, 47 Teilnehmende in 2016: 2 Kurse, 24 Teilnehmende
	Einstieg Deutsch	In 2017: 2 Kurse, 36 Teilnehmende
	Erstorientierung Deutsch für Asylsuchende	In 2017: 2 Kurse, 43 Teilnehmende
	Deutschkurse für ausländische Student*innen	in 2015: 9 Kurse, 86 Teilnehmende in 2016: 7 Kurse, 119 Teilnehmende in 2017: 10 Kurse, 131 Teilnehmende in 2018: 2 Kurse, 23 Teilnehmende
	Dialog Deutsch (Gesprächskreis)	in 2015: 2 Kurse, 30 Teilnehmende in 2016: 2 Kurse, 34 Teilnehmende in 2017: 2 Kurse, 29 Teilnehmende in 2018: 1 Kurs, 16 Teilnehmende in 2019: 2 Kurse, 27 Teilnehmende
Im Mehrgenerationenhaus	Ehrenamtliche Sprachkurse	In 2015: 1 Kurs, 13 Teilnehmende In 2016: 2 Kurse, 22 Teilnehmende In 2017: 6 Kurse, 109 Teilnehmende In 2018: 4 Kurse, 36 Teilnehmende In 2019: 2 Kurse, 28 Teilnehmende
	Ehrenamtliche Deutschkurse für Asylbewerber nach dem Thannhauser Modell	In 2015: 2 Kurse, 24 Teilnehmende In 2016: 6 Kurse, 124 Teilnehmende In 2017: 3 Kurse, 96 Teilnehmende
	Ehrenamtlicher Deutschkurs für Flüchtlinge im Liborius Gymnasium	In 2015: 11 Kurstage, 10 Teilnehmende

⁹⁸ Weiter im Text – VHS/MGH

Non-formale Sprachlernangebote | Non-formale Sprachlernangebote sowie „Willkommencafés“ auf ehrenamtlicher Basis wurden auch u.a. in der VHS/MGH, sowie beim Caritasverband Dessau, beim Multikulturellen Zentrum Dessau e.V., bei der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis und bei anderen Vereinen geschaffen. Seit 2019 organisierten auch die AWO Familienwerkstatt, das Grone Bildungszentrum sowie der "Ölmühle e.V." Roßlau Sprachcafés.

7.3. ANDERE BILDUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IN DESSAU-ROßLAU

Die große Zahl der Zuwanderer 2015 brachte auch viele Herausforderungen für die Gesellschaft mit, die durch bestehende reguläre Strukturen allein nicht bewältigt werden konnten. Träger der Migrationsberatung sowie Migrantenorganisationen waren mit vielfältigen Integrationsthemen und allen Fragen des täglichen Lebens beschäftigt:



Die aktive Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und anderen Vereinen sowie das ehrenamtliche Engagement der Einwohner*innen haben geholfen, die Situation für die Neuzugewanderten und die Arbeit der Behörden zu erleichtern. Um die Situation zu entschärfen und den Neuzugewanderten zu helfen, sich besser in die Gesellschaft zu integrieren, wurden viele verschiedene Projekte und Angebote durch diverse Träger in Dessau-Roßlau ins Leben gerufen.

Individuelle Unterstützung | Mit der Zuwanderung kamen viele Personen insbesondere mit Fluchthintergrund, die keine deutsche Sprache beherrschten. Dadurch, dass sie dezentralisiert in Dessau-Roßlau untergebracht wurden, war die Hilfe für die erste Orientierung in der Gesellschaft und die Unterstützung bei Behördenwegen sehr notwendig. Viele Ehrenamtler*innen wurden u.a. durch Vereine, religiöse Gemeinden, Migrantenorganisationen, Nachbarschaft und Bildungsträger eingebunden. Aus diesem Bedarf zur Hilfe entstanden einige Projekte, die die Initiative der Ehrenamtler*innen koordinierten, die Ehrenamtliche durch Schulungen oder Entschädigung der Fahrtwege unterstützten oder die Information für die erste Orientierung für Geflüchtete vorbereitet und verbreitet haben. Bei den verschiedenen Trägern wurden die hilfsbereiten Dessauer je nach gefördertem Projekt unterschiedlich benannt, wie z.B. „Willkommenslotsen“

bei der Volkshochschule Dessau, „Integrationslotsen“ und „Familienpaten“ beim Multikulturellen Zentrum Dessau e.V., „Interkulturelle Brückenbauer“ bei LAMSA, „Sprachlotsen“ bei St. Johannis GmbH. Trotz der verschiedenen Träger und bestehenden Förderer der Projekte waren die Ziele der „Willkommenslotsen“/„Integrationslotsen“/„Familienpaten“/„Interkulturelle Brückenbauer“/„Sprachlotsen“ ähnlich und es wurde angestrebt, die Kommunikation zwischen Behörden, Gesamtbevölkerung und Geflüchteten zu verbessern, die Information über die Situation von Neuzugewanderten an die Bevölkerung weiterzugeben, die Neuzugewanderten über Rechte und Pflichten zu informieren u.Ä.

„Willkommen bei Freunden“ | Die Stadt Dessau-Roßlau hat in den Jahren 2017 und 2018 im Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden - Bündnisse für junge Flüchtlinge“⁹⁹ mit dem Ziel, geflüchteten Kindern und Jugendlichen ihr Grundrecht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe in den Kommunen zu ermöglichen, teilgenommen. Es wurde eine Steuerungsgruppe im Rahmen der Koordinierungsgruppe Asyl gegründet, welche aus Akteuren der Stadtverwaltung Dessau-Roßlau (Jugendamt, Ausländerbehörde, Bildungsbüro, Integrationskoordination, Kulturamt und Amt für Soziales und Integration) und aus Akteuren aus Dessau-Roßlau (Hochschule Anhalt, inlingua Dessau und Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg) bestand. Angebote des Programms „Willkommen bei Freunden“ enthielten die Prozessbegleitung und die Kommunalberatung sowie Analyseworkshops, Fortbildungen, Zukunftswerkstätten mit jungen Geflüchteten und Hospitationsreisen. „Begegnungen zwischen Geflüchteten und nicht-geflüchteten jungen Menschen in Jugendclubs gestalten“, „Öffnung von Angeboten der Hochschule Anhalt für junge Geflüchtete“ und „Zugänge in Vereine und Angebote der kulturellen Bildung“ waren die Ziele, welche die Steuerungsgruppe priorisierte.

Willkommenskompass | Der „Willkommenskompass“, erarbeitet vom Integrationsbüro der Stadt Dessau-Roßlau, ist ein Ratgeber über das Leben in der Stadt Dessau-Roßlau. Er steht allen Neuzugewanderten auf der Internetseite des Integrationsportals¹⁰⁰ auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi zur Verfügung. Der „Willkommenskompass“ stellt alle lebenswichtigen Bereiche wie z.B. Aufenthalt, Geld, Bildung, Kinder und Familie, Freizeit, Arbeit u.Ä. auf einen Blick dar und verschafft einen Überblick über die Einrichtungen in der Stadt.



Gute Beispiele im Bereich der kulturellen Bildung | Neben den regulären Angeboten der kulturellen Einrichtungen der Stadt gab es in den letzten Jahren auch verschiedene Projekte und Initiativen im kulturellen Bildungsbereich, die sich an die Neuzugewanderte richteten oder die Neuzugewanderten in die Projektumsetzung eingebunden haben. Einige Projekte wurden sogar überregional bekannt und sind gute Beispiele der Kommune. Die unten beschriebenen Angebote sind nicht alle Angebote der kulturellen Bildung

⁹⁹ Es war ein gemeinsames Programm der DKJS und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

¹⁰⁰ <https://integrationsportal.dessau-rosslau.de/integrationsportal-dessau/willkommenskompass.html>

in der Stadt-Dessau Roßlau, die in den letzten Jahren durchgeführt waren, sondern nur ein paar Beispiele der Zusammenarbeit in der Kommune.

Unter anderem wurden **„Der TalentCAMPus“**, ein ganztägiges einwöchiges Ferienbildungsprogramm, im Rahmen des Förderprogrammes „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ins Leben gerufen. Es richtete sich an 10-18-jährige Kinder und Jugendliche überwiegend mit Migrationshintergrund, die Angebote der kulturellen Bildung sonst nur selten nutzen. Dieses Angebot wurde jährlich seit 2015 von der VHS/MGH gemeinsam mit der Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis und weiteren Kooperationspartnern durchgeführt.

Ein Kunstworkshop für Teilnehmer*innen eines Integrationskurses der inlingua Sprachschule wurde 2016 sowie 2017 seitens **brau.ART e.V.** angeboten. Die Zusammenarbeit in dem Projekt zeigte, dass die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund den Bereich der Traditionspflege und Innovation gleichermaßen fördert. Durch die Einbindung der Projektteilnehmer*innen ist es gelungen, eine gleichberechtigte Teilhabe mit Akteuren*innen auf dem Gebiet von Kunst und Kultur zu ermöglichen, neue aktuelle und authentische Sichtweisen zu gewinnen und künstlerisch aufzuarbeiten.

Unter dem Titel **„DAS FREMDE – SO NAH“** wurde ein besonderes Jugendprojekt in der Marienkirche in Dessau sowie als Gastspiel in der Oper Halle im Jahr 2016 präsentiert. Das Theater- und Tanzprojekt, in dem Dessauer Jugendliche und junge syrische Migranten im Alter zwischen 10 und 25 Jahren mitwirkten, regte indes zur Auseinandersetzung mit dem Thema des „Fremden“ in all seinen Erscheinungsformen an. DAS FREMDE – SO NAH war ein Projekt des Freundeskreises des Dessauer Theaters e.V. in Kooperation mit dem Anhaltischen Theater Dessau¹⁰¹.

Die Ausstellung **„Verbindungsstücke zwischen alter und neuer Heimat“**¹⁰² vom Jahr 2018 ist ein gutes Beispiel der Kommune, bei dem Neuzugewanderten sich in der Gesellschaft sichtbar gemacht haben. Initiiert von einem Projekt vom Multikulturellen Zentrum Dessau e.V. wurde eine Ausstellung im Museum für Stadtgeschichte in der Stadt Dessau-Roßlau vorbereitet, wo 20 Migranten aus Syrien, Afghanistan, Iran und aus afrikanischen Ländern ihre persönlichen Verbindungsstücke und die dazugehörigen Fluchtgeschichten präsentierten. Ein Ring, eine Tischdecke, ein Handy, ein Bild – es waren Alltagsgegenstände, die in der Ausstellung „Verbindungsstücke zwischen alter und neuer Heimat“ zu sehen waren. Und doch hatten sie für ihre Besitzer eine große Bedeutung, erinnern sie doch an die Heimat, die sie verlassen mussten. Die Geschichten der Migranten wurden auch in einer Broschüre dokumentiert.

Die Wanderausstellung **„Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“**¹⁰³ von der Bundeszentrale für politische Bildung wurde im Jahr 2019 in der Marienkirche in Dessau-Roßlau gezeigt. Die Ausstellung zeigte Facetten des Alltags von Muslimas und Muslimen in Deutschland. Deren Religiosität ist dabei nur einer von

¹⁰¹ Gefördert durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und mit freundlicher Unterstützung von Lotto Sachsen-Anhalt und der Hans und Gretel Burkhard Stiftung.

¹⁰² <https://www.interkulturellewoche.de/goodpractice/ausstellungen/2018/verbindungsstuecke-zwischen-alter-und-neuer-heimat>

¹⁰³ <https://www.wasglaubstdenn.de/>

vielen Aspekten, die im Leben junger Menschen wichtig sind. Die Ausstellung lud zum Nachdenken über Identitäten und Zuschreibungsprozesse ein. Debatten über Identitäten und gesellschaftliche Leitbilder wurden als Kernelement politischer Auseinandersetzungen thematisiert und es wurde die Frage gestellt, wie sie sich auf unterschiedliche öffentliche Räume auswirkten. Die Ausstellung war daher weniger ein Format zur Wissensvermittlung, sondern eher Anlass zu Reflexion, Gespräch und Auseinandersetzung. Sie richtete sich an Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe I unterschiedlicher Schulformen.

Das One-Community-Projekt¹⁰⁴¹⁰⁵, welches im Jahr 2019 mit Landesintegrationspreis Sachsen-Anhalt mit dem ersten Platz in der Kategorie „Miteinander statt gegeneinander: Interkulturelles Zusammenleben gemeinsam gestalten“ ausgezeichnet wurde, entstand aus einem regelmäßigen Engagement von internationalen Studierenden der Hochschule Anhalt in der Anhaltischen Diakonissenanstalt „Marienheim“. Dort trafen sich die Studierenden mit den Bewohner*innen des Marienheims um gemeinsam Musik zu machen und zusammen zu sein. Im Verlauf des Projektes gelang es, die Themenvielfalt und die Betonung auf Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu rücken und eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten zu schlagen.

Durch zwei einzigartige One-Community Konzerte auf dem Dessauer Campus der Hochschule Anhalt sowie dem Bauhausmuseum erlebten die Besucher*innen der Stadtbevölkerung von Dessau-Roßlau zwei erlebnisreiche Abende. Ziel des gesamten Projektes ist es, sich für Vielfalt und Zusammenhalt in Dessau-Roßlau einzusetzen und die Studierenden der Hochschule Anhalt intensiver mit der Stadtbevölkerung von Dessau-Roßlau zusammenzubringen. Mit der Veröffentlichung vom Video zum One Community Song „Shoot for the Moon“ auf verschiedenen sozialen Medien stellt sich das Projekt einem noch größeren Publikum vor.

Der Offene Kanal Dessau ist ein lokaler, werbefreier Fernsehsender. Er initiiert regelmäßig soziokulturelle, künstlerische und medienpädagogische Projekte für verschiedene Zielgruppen. Unter anderem richten sich diese Projekte auch an die Vertreter*innen von Migrantenorganisationen, die in landesweiten Schulungen die Möglichkeit haben, sich über die aktive Mediengestaltung zu qualifizieren, um dann den Offenen Kanal als Plattform zu nutzen, über ihr Leben in der Kommune oder die Mitgestaltung am politischen Leben zu berichten. Ebenfalls wurden durch die Kooperation mit der Hochschule Anhalt, der Stadtverwaltung, anderen Akteuren der Kommune sowie Neuzugewanderten einige Filmreihen gestaltet, wie z.B. über Willkommen in Dessau, über die Integration in der Gesellschaft und das Studium an der Hochschule Anhalt. Gleichfalls erfolgte die Darstellung der vielfältigen Sichtweisen auf die durch die Corona-Pandemie veränderten Lebensperspektiven von Studierenden. Im Offenen Kanal Dessau wurden auch Lesungen für Kinder während der Corona-Pandemie angeboten.

¹⁰⁴ Das One-Community Projekt wurde vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert und der Hochschule Anhalt sowie den Vielfaltsgestalter Dessau-Roßlau unterstützt.

¹⁰⁵ <https://www.hs-anhalt.de/international/interkulturelle-begegnungen/one-community.html>, <https://integrationsportal.dessau-rosslau.de/integrationsportal-dessau/die-vielfaltsgestalter-dessau-rosslau/aktivitaeten/one-community-project.html>

8. INTEGRATION VON NEUZUGEWANDERTEN IN DEN ARBEITSMARKT

Integration in den Arbeitsmarkt ist das Ziel von Bildung und Spracherwerb. Die gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Integration in Deutschland gelingen kann. Denn Erwerbsarbeit bedeutet nicht nur ein gesichertes Einkommen und wirtschaftliche Eigenständigkeit, sondern auch die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte viel stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind als Personen ohne Migrationshintergrund. Und ebenso viele Faktoren beeinflussen die Integration in die Erwerbsarbeit. Das Beherrschen der deutschen Sprache und das Bildungsniveau sowie fachliche Qualifikationen sind bedeutsame Faktoren, um eine Beschäftigung aufzunehmen und sich erfolgreich am Arbeitsmarkt platzieren zu können. Die Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse und der Aufenthaltsstatus spielen eine sehr große Rolle dabei, wie schnell man in den Arbeitsmarkt eintreten kann. Das ehrenamtliche Engagement, das soziale und ethnische Umfeld der Zugewanderten können auch positive oder negative Effekte zur Integration in den Arbeitsmarkt haben. Beschäftigungschancen in der Region zeigen auch eine große Auswirkung, die z.B. bei der Verteilung der Geflüchteten nicht berücksichtigt wird¹⁰⁶. Auf jeden Fall ist die Integration in den Arbeitsmarkt ein längerfristiger Prozess, deshalb ist es noch nicht möglich, systematische Schlussfolgerungen über das Gelingen der Integration in den Arbeitsmarkt von Neuzugewanderten, die in den Jahren 2015 und 2016 nach Dessau-Roßlau gezogen sind, zu ziehen.

8.1. ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER BILDUNGSABSCHLÜSSE

Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse | Mit dem Anerkennungsgesetz des Bundes¹⁰⁷ aus dem Jahr 2012 wurde ein rechtlicher Anspruch auf die Prüfung vorhandener im Ausland erworbener Abschlüsse und Berufserfahrung eingeführt – unabhängig von Staatsangehörigkeit, Wohnort oder Aufenthaltsstatus. Fachkräfte können durch die Gleichwertigkeitsprüfung ihre ausländischen Qualifikationen transparent machen, berufliche Entwicklungsperspektiven erschließen und damit auch Ungleichbehandlungen vorbeugen. Arbeitgeber wiederum können die im Ausland erworbenen Qualifikationen besser einschätzen und haben die Gewissheit, eine qualifizierte Fachkraft einzustellen.

Beim Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren wird die ausländische Berufsqualifikation anhand festgelegter, formaler Kriterien (wie zum Beispiel Ausbildungsinhalt und -dauer) mit einer deutschen Berufsqualifikation verglichen. Liegen keine wesentlichen Unterschiede zwischen der ausländischen und der deutschen Berufsqualifikation vor, wird die volle Gleichwertigkeit festgestellt. Bei wesentlichen Unterschieden, die

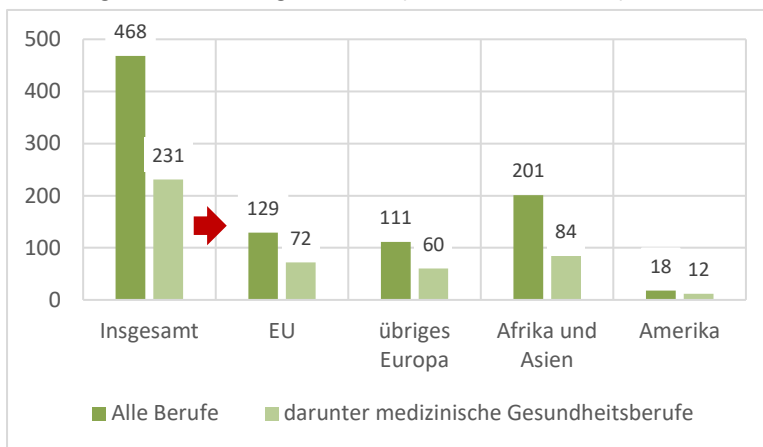
¹⁰⁶ Struck, Olaf: Probleme der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten, WSI MITTEILUNGEN, 71. JG., 2/2018
DOI: 10.5771/0342-300X-2018-2-105

¹⁰⁷ Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz - BQFG)

nicht durch eine entsprechende Berufserfahrung ausgeglichen werden können, kann im Fall von nicht reglementierten Berufen¹⁰⁸ die teilweise Gleichwertigkeit bescheinigt werden. Bei reglementierten Berufen¹⁰⁹ wird ein Bescheid mit der Auflage einer Ausgleichsmaßnahme ausgestellt, nach deren Absolvierung die volle Gleichwertigkeit bescheinigt wird. Bestehen keine Gemeinsamkeiten, wird keine Gleichwertigkeit festgestellt.

In Dessau-Roßlau ist die Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ Sachsen-Anhalt Süd zuständig, Unterstützung bei Anträgen zur beruflichen Anerkennung anzubieten. Die Beratungsstelle wird durch das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ gefördert und ist bei der AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH angesiedelt.

Abbildung 17. Anerkennungsverfahren (BQFG Bund und Land) nach Staatsangehörigkeit in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019¹¹⁰



In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2019 insgesamt 468 Anerkennungsverfahren durchgeführt, darunter wurden 231 medizinische Gesundheitsberufe anerkannt. Aus Afrika und Asien wurde der größte Teil der Anerkennungsverfahren mit der Zahl 201 durchgeführt, gefolgt von 129 aus der EU und 111 aus dem übrigen Europa. In 2019 haben in Dessau-

Roßlau 84 Fallberatungen¹¹¹ stattgefunden, die um die Themen Anerkennung, Qualifizierung sowie schulische Anerkennung gingen.

8.2. NEUZUGEWANDERTE UND ARBEITSMARKTSITUATION IN DESSAU-ROßLAU

Die Tendenzen der Arbeitsmarktintegration in Dessau-Roßlau | Positive Beschäftigungsentwicklung, sinkende Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote sind nicht nur die allgemeinen Tendenzen auf

¹⁰⁸ Der Berufszugang oder die Berufsausübung ist bei nicht reglementierten Berufen an keine bestimmte staatliche Vorgabe geknüpft (zum Beispiel Kaufleute für Büromanagement). Das heißt, der Beruf kann ohne staatliche Zulassung ausgeübt werden. Dies gilt insbesondere für alle Ausbildungsberufe im dualen System. Ist der Beruf in Deutschland nicht staatlich reglementiert, kann man sich mit einer ausländischen Qualifikation direkt auf dem deutschen Arbeitsmarkt bewerben oder sich selbständig machen. Die Anerkennung ist in diesem Fall als Transparenzinstrument – sowohl für die Person selbst als auch für potenzielle Arbeitgeber – hilfreich, um Kenntnisse und Fähigkeiten einschätzen zu können.

¹⁰⁹ Berufliche Tätigkeiten, deren Aufnahme oder Ausübung durch Rechts- oder Verwaltungsvorschriften an den Besitz bestimmter Berufsqualifikationen gebunden ist (zum Beispiel Rechtsanwältin und Rechtsanwalt, Psychotherapeutin und Psychotherapeut). Es gibt in Deutschland 81 bundesrechtlich reglementierte Berufe (davon 41 zulassungspflichtige Handwerks-Meisterberufe) und 18 auf Länderebene.

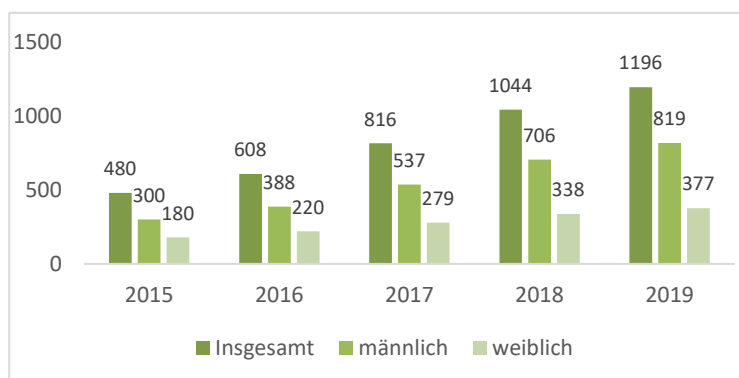
¹¹⁰ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

¹¹¹ Datenquelle: IQ Sachsen-Anhalt Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Süd

Landesebene, sondern treffen auch für Dessau-Roßlau zu¹¹²¹¹³¹¹⁴. Fachkräftemangel, fehlende Auszubildende für vorhandene Ausbildungsplätze sowie gute Aussichten der Übernahme in der Zukunft sind regionale Merkmale, die Perspektiven für die Neuzugewanderten bieten können. In den letzten Jahren ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten in Dessau-Roßlau kontinuierlich gestiegen und im Vergleich mit 2015, hat sich die Zahl in 2019 bereits verdoppelt¹¹⁵. Andererseits haben sich in den letzten 5 Jahren die Zahlen der ausländischen Arbeitslosen sowie der geringfügig Beschäftigten verdoppelt. Die Arbeitslosenquote ausländischer Mitbürger*innen sank in diesem Zeitraum von 27,5 Prozent auf 21 Prozent. Im Vergleich verminderte sich die Zahl der deutschen Arbeitnehmer*innen von 14,2 Prozent auf 7,3 Prozent¹¹⁶. Die Tendenz zeichnet sich ab, dass es mehr männliche ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende als bei deutschen Staatsbürgern (bei Fluchthintergrund noch höher) gibt.

Bild der ausländischen (potenziellen) Arbeitskraft in Dessau-Roßlau | Ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende sind deutlich jünger als deutsche (Ausländer*innen mehr als 50 Prozent unter 35 Jahre, Deutsche mehr als 50 Prozent über 45 Jahre). Ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende verfügen häufiger über keinen Schulabschluss, aber auch häufiger über einen Hochschulabschluss als Deutsche. Ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende werden deutlich mehr als Deutsche hinsichtlich ihrer Zielberufe im Bereich Helfertätigkeiten eingeordnet (über 75 Prozent; im Vergleich Deutsche ca. 40 Prozent)¹¹⁷.

Abbildung 18. Sozialversicherungspflichtige ausländische Beschäftigte in Dessau Roßlau, Stichtag 30.06¹¹⁸



Wie bereits erwähnt wurde, ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Ausländer*innen in den letzten Jahren in der Stadt kontinuierlich gestiegen. Wenn im Jahr 2015 480 Ausländer*innen sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, waren es im Jahr 2019 bereits 1.196 Personen. Es gibt deutlich mehr männliche

Beschäftigte, obwohl sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig weiblichen Beschäftigten während des gesamten Betrachtungszeitraumes verdoppelt hat (Abbildung 19). Wenn in 2015 nur 180 Ausländerinnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hatten, waren es bereits 377 Personen im Jahr 2019. Die

¹¹² Vgl. Arbeitsmarktpolitisches Gesamtkonzept für Sachsen-Anhalt, https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/Presse_Publikationen_2015/arbeit_konzept_final.pdf

¹¹³ Statistische Daten zum Arbeitsmarkt und ausländischen Mitbürger*innen in Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2019, Integrationsbüro der Stadt Dessau-Roßlau

¹¹⁴ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Angebote/Arbeitsmarkt-Strukturanalysen/Arbeitsmarkt-Strukturanalysen-Nav.html>

¹¹⁵ Bundesagentur für Arbeit, <https://statistik.arbeitsagentur.de>

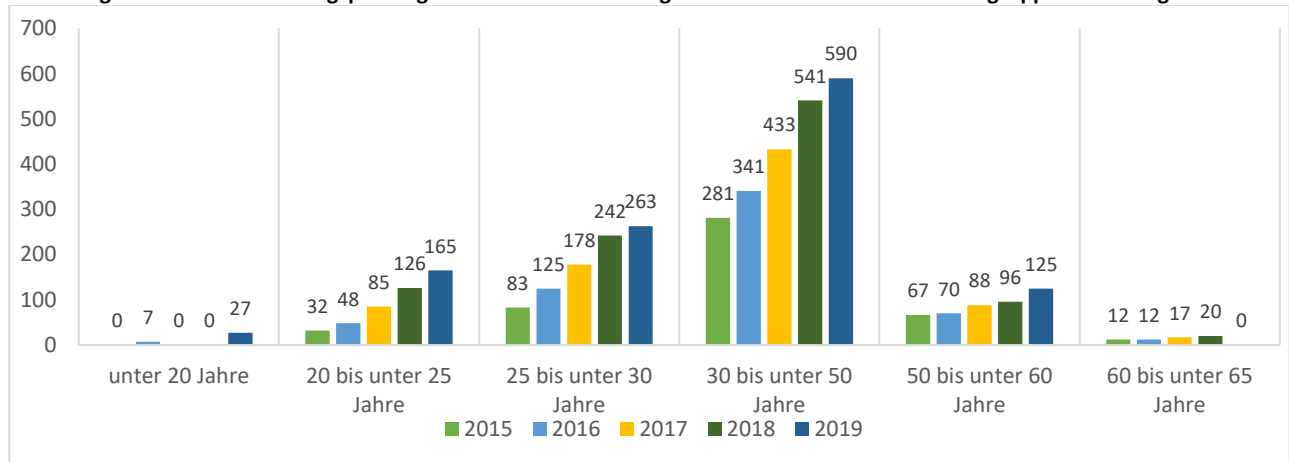
¹¹⁶ Statistische Daten zum Arbeitsmarkt und ausländischen Mitbürger*innen in Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2019, Integrationsbüro der Stadt Dessau-Roßlau

¹¹⁷ Statistische Daten zum Arbeitsmarkt und ausländischen Mitbürger*innen in Dessau-Roßlau, Stand 31.12.2019, Integrationsbüro der Stadt Dessau-Roßlau

¹¹⁸ Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020.

Zahl der männlichen ausländischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist von 300 Personen im Jahr 2015 bis auf 819 Personen im Jahr 2019 gestiegen.

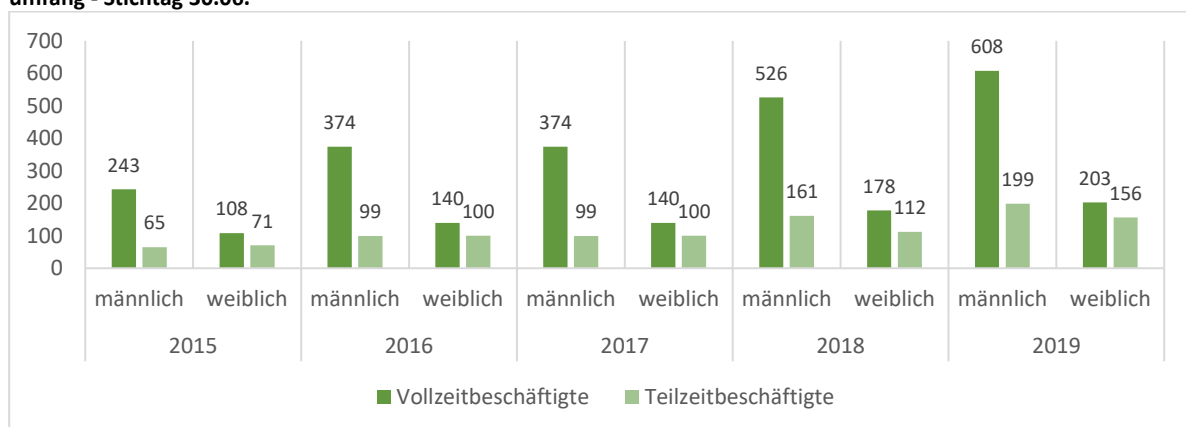
Abbildung 20. Sozialversicherungspflichtig ausländische Beschäftigte in Dessau-Roßlau nach Altersgruppen - Stichtag 30.06¹¹⁹



Die sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten sind meistens 30 bis 50 Jahre alt. Während des Betrachtungszeitraums hat sich die Zahl dieser Altersgruppe verdoppelt. Der größte Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist in den Altersgruppen von 20 bis 25 Jahren sowie von 25 bis unter 30 Jahre zu beobachten, wo sich die Zahlen jeweils fünf und drei Mal vergrößert haben.

Der Beschäftigungsumfang zeigt, dass die sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten während des gesamten Betrachtungszeitraums überwiegend in Vollzeit arbeiten, obwohl die Unterschiede zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung bei Ausländerinnen nicht so groß sind wie sie bei männlichen ausländischen Beschäftigten auffallen.

Abbildung 21. Sozialversicherungspflichtig ausländische Beschäftigte in Dessau-Roßlau nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang - Stichtag 30.06.¹²⁰



Kommunale Beschäftigungsmaßnahmen bzw. Projekte in Bezug auf Neuzugewanderte | Kommunen können beschäftigungspolitische Projekte freier Träger durch Befürwortung gegenüber Fördermittelgebern und durch zusätzliche Ressourcen fördern sowie zivilgesellschaftliche Prozesse im Bereich der Beschäftigungs- und Sozialpolitik moderieren und lokale Netzwerke unterstützen. In Dessau-Roßlau bestanden verschiedene Maßnahmen und Projekte, die durch zahlreiche Förderer Möglichkeiten boten, auch für

¹¹⁹ Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020.

¹²⁰ Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2020

Neuzugewanderte die ersten Schritte in den deutschen Arbeitsmarkt zu gehen bzw. den Arbeitsmarkt kennenzulernen. Unter anderem waren die Möglichkeiten:

- ▶ **Bundesfreiwilligendienst Sonderprogramm mit Flüchtlingsbezug.** 3 Kommunale Einrichtungen (Amt für Soziales und Integration in der Stadtverwaltung, VHS/MGH sowie Sekundarschule Friedensschule) haben dieses Programm in Anspruch genommen. Von 2016 bis 2019 gab es insgesamt 31 Teilnehmende, davon selbst 13 Geflüchtete.
- ▶ **Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen**, die die sinnvolle und gemeinnützige Betätigung während des Asylverfahrens und eine niedrigschwellige Heranführung an den Arbeitsmarkt beinhalten.
- ▶ **JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) - Anlaufstelle "ABSPRUNG"**, die sich an junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund mit besonderem individuellen Unterstützungsbedarf richtet. Sie hat zum Ziel, eine möglichst individuelle, passgenaue Vermittlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in weiterführende Hilfesysteme zu schaffen, um eine Integrations- bzw. Re-Integration in das gesellschaftliche Leben zu erhalten. Neuzuwanderte mit fehlenden Deutschkenntnissen waren eine besondere Zielgruppe des Angebotes. Zudem bestand die Möglichkeit zur Beantragung von Mikroprojekten (stadtteilorientiert).

8.3. UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR NEUZUGEWANDERTE IM BEREICH INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT IN DESSAU-ROßLAU

Die Prozesskette der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte | In Kooperation mit der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. (AGSA), Projektträger der Servicestelle „Diskriminierungskritisches Diversity und Interkulturelle Prozessbegleitung“ im Landesnetzwerk Sachsen-Anhalt des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) und dem Jobcenter Dessau-Roßlau sowie der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau – Wittenberg wurde von der Stadtverwaltung eine Prozesskette der Arbeitsmarktintegration (Anlage 1) entwickelt. Diese Prozesskette richtet sich an über 25-jährige Menschen mit Migrationsgeschichte. Ziel war es, Transparenz über Verantwortlichkeiten und Unterstützungsangebote in den einzelnen Phasen der Arbeitsmarktintegration sowie einen Überblick über die Übergänge zwischen den verschiedenen Phasen zu schaffen. Damit sollten die Wege der Integration in den Arbeitsmarkt insbesondere für Neuzugewanderte erleichtert werden.

„Mein Ordner“ | „Mein Ordner“ wurde ebenfalls im Rahmen des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) entwickelt und dient zum Abheften aller für die Integration in die Arbeit wichtigen Dokumente, zur Arbeitserleichterung für Migrant*innen sowie Akteure der Arbeitsmarktintegration. „Mein Ordner“ wurde durch Jobcenter, Arbeitsagentur und Beratungsstellen an Neuzugewanderte verteilt.

Willkommensbegleitung durch die Landesinitiative Fachkraft im Fokus | In der Regionalberatungsstelle Dessau-Roßlau der Landesinitiative Fachkraft im Fokus¹²¹ können die beruflich qualifizierten bzw. beruflich erfahrenen Zugewanderten, i.d.R. Asylbewerber*innen, insbesondere aus Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Somalia (aktuell hohe Bleibewahrscheinlichkeit), Unterstützung durch Willkommensbegleitung bekommen. Die Willkommensbegleiter*innen beraten individuell zum Arbeitsmarkt und unterstützen bei der Suche nach einem passende/-n Arbeitgeber*in in Sachsen-Anhalt. Von 2015 bis 03/2020 wurden in der Regionalberatungsstelle Dessau-Roßlau 285 Fachkräfte mit Migrationshintergrund von FiF beraten. Bei 135 Fachkräften fand eine Begleitung statt. Von 03/2018 bis 03/2020 gab es in Dessau 21 Vermittlungen in Arbeit / Praktikum / berufsbezogene Weiterbildung¹²².

¹²¹ Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus wird von der Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der MA&T GmbH umgesetzt. Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Auftraggeber ist das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt.

¹²² Abfrage Regionalberatungsstelle Dessau-Roßlau

9. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Das Ziel des SozialReportes „Bildungssituation von Neuzugewanderten in Dessau-Roßlau“ ist es, **einen Überblick über die Integration durch Bildung von Neuzugewanderten** in der Kommune zu geben und einige gute Erfahrungen und Praxis-Beispiele darzustellen.

Unter „Neuzugewanderten“ werden alle Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit betrachtet, die in den letzten Jahren nach Deutschland bzw. nach Dessau-Roßlau gekommen sind. Auf Grund der neuen Lebenssituation ist es wahrscheinlich, dass sie Unterstützung bei der Integration in das Bildungssystem oder den Arbeitsmarkt sowie Informationen über mögliche Beratungsangebote benötigen. Da keine zeitliche Dimension festgelegt ist, fallen prinzipiell auch zugewanderte Personen, die schon seit vielen Jahren in Deutschland unter dem Begriff „Neuzugewanderte“ leben, darunter, sofern sie nicht über die notwendigen Zugänge zu den Teilsystemen der Gesellschaft verfügen.

Die Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 stellte die Stadt Dessau-Roßlau vor viele Herausforderungen. Die Kommune hatte die Aufgabe, den Zugewanderten **beim Ankommen und bei der Orientierung** in der Gesellschaft zu helfen sowie **die Teilhabe am Bildungssystem** bzw. an Kitas, Schulen und Ausbildung zu ermöglichen. Die wichtigste Voraussetzung für gelingende Integration ist der Spracherwerb. Deswegen war es wichtig, dass jeder Zugewanderte die Möglichkeit erhält, **Deutschsprachkenntnisse zu erwerben** – ob durch Kita, Schule, Integrationskurse oder andere Sprachlernangebote. Das große Engagement von Bürger*innen, Migrantenorganisationen, Religionsgemeinden, Fachpersonal und anderen Akteuren hat dazu beigetragen, dass die Integration durch Bildung in allen Lebensphasen für Neuzugewanderte leichter wird.

Zur Unterstützung der Aufgaben der Kommune hat der Bund das Programm „**Bildungskoordination für Neuzugewanderte**“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, ins Leben gerufen. Dank dem Förderprogramm konnte die Stadt Dessau-Roßlau eine Projektstelle für den Zeitraum von 2017 bis 2021 schaffen, die den Bildungsbereich für Neuzugewanderte übergreifend koordinierte. Die Kernaufgabe war es, die Vielzahl **der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen** sowie die Bildungsangebote und **Bildungsbedarfe vor Ort** aufeinander abzustimmen, die zivilgesellschaftlichen Initiativen einzubinden und **bedarfsorientierte Bildungsangebote in der Kommune zu initiieren** und das Thema „Bildung von Neuzugewanderten“ im kommunalen Bildungsmanagement zu verstetigen.

Nachfolgend erfolgt eine Zusammenfassung jedes im SozialReport dargestellten Bildungsbereiches, wobei Empfehlungen für die Zukunft¹²³ gegeben werden.

¹²³ Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen des SozialReports werden in weitere städtische Planungen, wie z.B. die Integrierte Sozialplanung, einbezogen und in der Steuerungsgruppe Integration vorgestellt.

Wer sind die (Neu)Zugewanderten in der Stadt Dessau-Roßlau?

Sozio-demografische Daten über in Dessau-Roßlau wohnhafte Ausländer*innen



In Dessau Roßlau wohnen **4.666 Ausländer*innen**¹²⁴. Der **Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung der Stadt beträgt 5,8 Prozent**.

(Neu)Zugewanderte stammen meistens aus Syrien, Polen und Rumänien

... wohnen meistens im Sozialraum IV

... gelten als Neuzugewanderte, weil sie weniger als fünf Jahre in der Stadt wohnen

... sind vergleichsweise jung und haben das Potenzial, erwerbstätig sowie durch Bildungssysteme integriert zu werden

*Mehr als ein Drittel der arbeitssuchenden Ausländer*innen besitzen keinen Schulabschluss, über ein Viertel haben Abitur oder die Fachhochschulreife. Die sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten*

- ✓ ... stammen meistens **aus den Länder Asiens** (2.499 Personen), darunter **meistens aus Syrien** (1.301) sowie China (194), Afghanistan (187), Iran (156), Vietnam (149) und Indien (141)
- ✓ ... Aus den **europäischen Ländern** kommen 1.608 Personen, davon stammen 939 Personen aus EU-27, darunter meistens aus **Polen** (318) und **Rumänien** (249).
- ✓ Aus den **Ländern Afrikas** wohnen hier 391 Personen, unter anderem stammen 100 Zuwander*innen aus Eritrea, 50 – aus Somalia, 50 – aus Ägypten.
- ✓ Von allen wohnhaften Ausländer(n)*innen halten sich **35 Prozent** der Menschen aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen hier auf. Sie sind **Geflüchtete**.

- ✓ **mehr als 70 Prozent** aller Ausländer*innen in Dessau-Roßlau lebten 2019 im **Sozialraum IV**: im innerstädtischen Bereich

- ✓ **Im Jahr 2015** zeichnete sich die weltweite Migrationsbewegung mit der **höchsten Zuwanderungszahl der ausländischen Bevölkerung** (1.825 Personen) auch in der Stadt Dessau-Roßlau ab. Andererseits haben etwas weniger als die Hälfte der Zugewanderten die Stadt Dessau-Roßlau im Jahr 2015 verlassen (833 Personen). In den Jahren 2018 und 2019 blieb der **Zuwanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung negativ**.

- ✓ Mehr als die Hälfte bzw. 57,6 Prozent (2.687 Personen) der in Dessau-Roßlau lebenden Ausländer*innen gelten als **Neuzugewanderte**, weil sie weniger als fünf Jahre in der Stadt wohnen.

- ✓ Der größte Anteil der Zugewanderten (55 Prozent) befindet sich im **erwerbsfähigen Alter** zwischen 26 und 64 Jahren. Jeweils ca. 12 Prozent der ausländischen Bevölkerung sind **Kinder unter sechs Jahren und Schüler*innen** und fast 17 Prozent sind **junge Menschen** zwischen 19 und 25 Jahren, die **einer (beruflichen) Ausbildung oder einem Studium nachgehen** oder zu den Erwerbstätigen gehören. Die zugewanderten **Senioren** über 65 Jahre machen einen Anteil von 4,2 Prozent aus.

- ✓ Mehr als ein Drittel (jeweils 34 und 36 Prozent bzw. 312 und 160 Personen) der arbeitssuchenden und arbeitslosen ausländischen Bevölkerung besitzen **keinen Schulabschluss**. Andererseits hat ca. ein Viertel der Arbeitssuchenden und Arbeitslosen das Abitur oder die Fachhochschulreife, das bedeutet, dass **gute Möglichkeiten bestehen, um später eine (Hoch)Qualifizierung erwerben zu können**. Da viele Zugewanderte keine Angaben zu ihrem Schulabschluss

¹²⁴ Zum Stichtag 31.12.2019

haben überwiegend akademische Abschlüsse

machen, lässt sich interpretieren, dass die Personen doch keinen Bildungsabschluss haben oder er ist nicht mit dem deutschen Bildungssystem vergleichbar.

- ✓ Die sozialversicherungspflichtigen ausländischen Beschäftigten besitzen **überwiegend akademische Abschlüsse**. Außerdem steigt auch kontinuierlich die Zahl der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss.

Wie geht es den neuzugewanderten Kindern in Kitas in Dessau-Roßlau?

Integration der Neuzugewanderten in die frühkindliche Bildung



Der Anteil der unter dreijährigen Kinder mit Migrationshintergrund in KiTas beträgt in Dessau-Roßlau 11,7 Prozent, der drei- bis unter sechsjährigen (bis zum Schulbesuch) Kinder mit Migrationshintergrund beträgt 13,4 Prozent¹²⁵.

... der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund sowie vorwiegend im Elternhaus nicht deutsch gesprochener Sprache in Krippen und Kitas in Dessau-Roßlau steigt

... knapp ein Viertel der drei bis sechs Jährigen in Dessau-Roßlau wohnhaften ausländischen Kinder besucht keine Kita. Wenn doch, dann bevorzugen die Eltern den innerstädtischen Bereich

- ✓ Wenn im Jahr 2016 4,6 Prozent aller in den Krippen und 9,7 Prozent in den Kitas betreuten Kinder Kinder mit Migrationshintergrund waren, war dieser Anteil im Jahr 2019 bei unter dreijährigen Kindern bereits 11,7 Prozent und im Kita-Bereich 13,4 Prozent. Es lässt sich feststellen, dass der Betreuungsbedarf zugenommen hat.

- ✓ Für den Einstieg in das Schulsystem bedeutet es, dass diese Kinder ungleiche Chancen im Bildungssystem haben, weil sie, bevor sie die Sachkunde verstehen und lernen, die deutsche Sprache beherrschen müssen. Um diesen Ungleichheiten vorzubeugen und den Einstieg in die Kitas zu erhöhen, wurde in Dessau-Roßlau das Förderprogramm „Kita Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ in Anspruch genommen. Weiterhin haben die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau auch von dem Landesmodellprojekt „WillkommensKITAs“ und Bundesprogrammen „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ sowie „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ profitieren können.
- ✓ Der größte Teil der Kinder von Neuzugewanderten in den Kindertageseinrichtungen und Horten ist im Sozialraum IV – Innenstadtbereich untergebracht.

.. Sprachmittler, interkulturelles Lernen, Qualifizierung zur Elternbegleitung – als Unterstützungsangebote für Kitas

- ✓ **Als Unterstützung für die Erzieher*innen** wurden in der Stadt **Sprachmittler bzw. Kulturmittler** in den Kitas mit dem höchsten Anteil neuzugewanderter Kinder eingestellt. Mit der vom Jobcenter Dessau-Roßlau geförderten Arbeitsgelegenheit (AGH) „Sprach- und Kulturmittler“ hat der Eigenbetrieb DEKITA der Stadt Dessau-Roßlau

¹²⁵ Bertelsmann Stiftung, Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de, Stichtag 01.03.2019

*mit einer großen Zahl von
neuzugewanderten Kindern*

10 syrische Migrantinnen in sieben Kitas und zwei Horten eingesetzt, die Hilfestellungen bei Elterngesprächen und der Einschätzung des Sprachverständnisses der Kinder mit Migrationshintergrund gegeben haben, aber auch bei kulturellen Unterschieden vermittelten. Im Rahmen des Netzwerkes „Frühe Chancen – Frühe Bildung“ sind Sprachmittler-Tandems entstanden, die in ausgesuchten Kindertageseinrichtungen mit hohem Anteil der neuzugewanderten Kinder zu den Abholzeiten anwesend waren und als Ansprechpartner zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal fungierten.

- ✓ Die Fortbildung und das Coaching sowie die Entwicklung von Konzepten und Handlungsansätzen zum **interkulturellen Lernen** wurden durch das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. angeboten.
- ✓ **Die Qualifizierung zu Elternbegleiter*innen** richtet sich an die Fachkräfte, die in Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung u.a. Kitas und Horten beschäftigt sind. Durch die Weiterqualifizierung zu Elternbegleiter*innen erwerben die Fachkräfte vertiefte Kenntnisse im Bereich von Bildungsprozessen im Kindesalter und stärken ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Familien.

*Sprachförderung im Bereich
Kita – „Regionales Sprachkonzept“, Vorlese-Initiativen in
der Stadt*

- ✓ Das „Regionale Konzept zur alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau“ wurde im Jahr 2016 mit dem Ziel, alltagsintegrierte sprachliche Förderung in den Kindertageseinrichtungen zu nutzen, verabschiedet. Das Konzept widmet sich allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft. Somit kann das Konzept auch als Wegweiser dienen, die Sprachförderung von zweisprachigen Kindern anzugehen.
- ✓ Vorlesen hat einen positiven Einfluss auf den Spracherwerb der Kinder. Außerhalb der Vorleseangebote in den Kitas bietet die **Anhaltische Landesbücherei Dessau** regelmäßig Vorlesestunden an. Jährlich im November wird in Dessau-Roßlau eine gemeinsame **Vorlesewoche** durchgeführt, die durch das Netzwerk „Frühe Bildung – Frühe Chancen“ sowie das Bündnis Vielfaltsgestalter Dessau-Roßlau veranstaltet wird. Die Akteure der Stadt Dessau-Roßlau nehmen auch am **bundesweiten Vorlesetag**¹²⁶ sowie Lesefestival „**StadtLesen**“¹²⁷ teil. Bereits mehrere Jahre ist in der Stadt „**Die Märchenjurte**“ als ein Bildungs- und Begegnungsprojekt des Jugendmigrationsdienstes Dessau der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis bekannt. Dank des Projektes „Welcome to my library – Vielfalt und Mehrsprachigkeit in Bibi und Kita“ wurde die Anhaltische Landesbücherei Dessau beim Aufbau einer vorurteilsbewussten, mehrsprachig orientierten und Rassismus kritischen Literatúrauswahl unterstützt.

¹²⁶ aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Angebote im Jahr 2020 komplett virtuell durchgeführt.

¹²⁷ <https://www.stadtlesen.com/>

Wie geht es den neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen in der Schule? Integration in der schulischen Bildung



Im Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (§§ 36-40) ist eine Schulpflicht festgesetzt. Die Schulpflicht endet nach 12 Jahren, davon sind 9 Jahre Vollzeitschulpflicht, d.h. wird anschließend nicht eine allgemeinbildende Schule besucht, erfüllt man seine Schulpflicht durch den Besuch einer berufsbildenden Schule.

516 ausländische Schüler*innen machten im Schuljahr 2019/2020 einen Anteil von 7,7 Prozent aller Schüler*innen in Dessau-Roßlau aus.

Der Anteil der ausländischen Schüler steigt, meistens sind dies syrische und EU-Bürger

- ✓ Seit dem Schuljahr 2010/11 steigt die Anzahl der ausländischen Schüler*innen in Dessau-Roßlau kontinuierlich. Insbesondere der Anstieg der schulpflichtigen Zugewanderten ist ab dem Schuljahr 2015/16 festzustellen. Im Schuljahr 2018/2019 sowie 2019/2020 lernten bereits jeweils 516 ausländische Schüler*innen in allgemeinbildenden Schulen in Dessau-Roßlau.
- ✓ Der größte Teil der schulpflichtigen Neuzugewanderten stammt aus Syrien sowie aus der EU und anderen europäischen Ländern.

Die Schulbezirke zum Schuljahr 2019/2020 einiger Grundschulen wurden geändert, um sie zu entlasten und die Integration durch Bildung von neuzugewanderten Kindern zu verbessern

- ✓ Durch die Ansiedlung vieler Neuzugewandelter im innerstädtischen Bereich haben einige der innerstädtischen Grundschulen besonders hohe Zahlen von neuzugewanderten Schüler*innen zu verzeichnen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurden zum Schuljahr 2019/2020 die Schulbezirke einiger Grundschulen verändert, um an den betreffenden Grundschulen eine günstigere Verteilung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund vorzunehmen und damit insgesamt eine ausgewogenere Auslastung der Grundschulen zu erreichen.

Sprachförderung durch die Sprachklassen

- ✓ Für Schüler*innen, für die die Notwendigkeit der Sprachförderung festgestellt wurde, organisieren die Schulen eigenverantwortlich den entsprechenden Unterricht zur Förderung des Erlernens der deutschen Sprache. Die Beschulung der **Grundschul Kinder** mit Migrationshintergrund erfolgte von Anfang an integrativ, das heißt, die Kinder wurden und werden direkt in den jeweiligen Regelklassen beschult und erhalten parallel zum Schulunterricht je nach Kapazitäten der Schule gesonderten Sprachunterricht.
- ✓ Um den Schüler*innen mit Migrationshintergrund das Erlernen der deutschen Sprache im **Sekundarschulbereich** zu ermöglichen, wurden an zwei Sekundarschul-Standorten („Friedenschule“ im Schuljahr 2014/2015 und „Kreuzberge“ ab Januar/Februar 2016) in Dessau-Roßlau Sprachklassen eingerichtet. In diesen Sprachklassen lernten neu zugewanderte Schüler*innen zunächst für einen Zeitraum von ca. 1 – 1½ Jahren die deutsche Sprache und konnten dann schrittweise in den Regelunterricht integriert werden, d. h. die Beschulung erfolgte dann sowohl in der Sprachklasse als auch im regulären Unterricht der jeweiligen Klassenstufe.

Schulsozialarbeit

- ✓ Im Moment sind die Sprachklassen eingestellt und die neuzugewanderten Schüler*innen werden direkt in die Regelunterricht integriert, auch ohne Deutschsprachkenntnisse.

- ✓ In Bezug auf die Zuwanderung wurden auch die Schulsozialarbeiter*innen vor neue Herausforderungen gestellt und mussten als Schnittstelle für die Kommunikation zwischen neuzugewanderten Schüler*innen, ihren Eltern und Lehrpersonal fungieren.

- ✓ Die Schulsozialarbeiter*innen beobachteten neue Problemlagen an den Schulen, die entstehen, wenn Kinder ohne ausreichende Deutschsprachkenntnisse eingeschult werden. Schwierigkeiten zeigen sich z.B., bei der Unterrichtsgestaltung und im schulischen Ablauf. Dies hat Auswirkungen auf den zukünftigen Bildungserfolg.

Interkulturelle Öffnung der Schulen

- ✓ Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland, in Dessau-Roßlau gehören ihm 3 Schulen an. Es bietet Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und sich gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt zu wenden.

Nachhilfe

- ✓ Dadurch, dass die neuzugewanderten Eltern nicht die deutsche Sprache beherrschten bzw. die Sprachkenntnisse relativ niederschwellig waren/sind, um eigene Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, war die Nachhilfe besonders gefragt. Als eines der guten Beispiele der Kommune gilt das **Social Media Projekt** „Nachhilfepaten“, welches durch eine Facebookgruppe die ehrenamtlichen Unterstützer sowie die Nutzer in Verbindung brachte und direkte Antworten auf Fragen lieferte.

Wie geht es den Neuzugewanderten beim Einstieg in das Berufsleben?

Integration in der beruflichen Bildung



Der Einstieg in das Berufsleben ist wegen der Sprachbarrieren für die ausländischen Jugendlichen erschwert, aber es bestehen gute Perspektiven aufgrund des Fachkräftemangels.

Regionales Übergangsmanagement in Sachsen-Anhalt

- ✓ Die Stadt Dessau-Roßlau hat es sich gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern, der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau – Wittenberg und dem Jobcenter Dessau-Roßlau zur Aufgabe gemacht, die vielfältig bestehenden Angebote in der Berufsorientierung zu verzahnen und in einer regionalen Anlaufstelle zu bündeln. Im September 2019 öffnete „Das Jugend.Berufs.Zentrum“, es ist die Beratungsstelle und zentraler Anlaufpunkt für alle Fragen rund um die Themen Schule, Ausbildung, Beruf und Jugendhilfe. Durch die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit wird den jungen Menschen gezielt Beratung und Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung, der Arbeits- und Ausbildungssuche sowie Hilfe bei persönlichen Sorgen und Problemen oder finanziellen Schwierigkeiten ermöglicht.

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden steigt, aber immer noch ist sie sehr niedrig

- ✓ Die Zahl der ausländischen Auszubildenden ist seit 2015 jährlich gestiegen – während im Jahr 2015 nur 21 Ausländer*innen eine berufliche Ausbildung gemacht haben, befanden sich im Jahr 2019 57 ausländische Bürger*innen in Dessau-Roßlau in der beruflichen Ausbildung. Trotzdem bleibt der Anteil der ausländischen Auszubildenden sehr niedrig und beträgt nur etwas über 5 Prozent aller Auszubildenden.
- ✓ Einer der Faktoren, der die Integration in die berufliche Bildung erschwert, ist die Sprachbarriere. Dies betrifft insbesondere die Zuwanderungsgruppen schutz- und asylsuchender Menschen, die in den letzten Jahren nach Deutschland bzw. nach Dessau-Roßlau gekommen sind. Für die Förderung dieser Gruppe stehen zunächst die Sprachförderung, die Berufsorientierung und die Ausbildungsvorbereitung im Vordergrund. Hier nehmen die berufsbildenden Schulen eine wichtige Rolle ein.

Unterstützung der Integration in die berufliche Bildung

- ✓ Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) legt den Schwerpunkt auf die Vorbereitung einer beruflichen Ausbildung und bietet eine Möglichkeit zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses.
- ✓ Vor dem Hintergrund der Aufnahme einer großen Gruppe junger Schutzsuchender mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen und zum Teil mit Alphabetisierungsbedarfen wurde 2016 in Sachsen-Anhalt das BVJ mit Sprachförderung (BVJ-S) eingeführt. Hier werden schulpflichtige Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren aufgenommen. Die Sprachförderung dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. In Abgrenzung zum BVJ richtet sich das BVJ-S speziell an Schüler*innen mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen. Anschließend ist der Übergang in das reguläre BVJ zur Erlangung eines Schulabschlusses möglich.
- ✓ Eine weitere Möglichkeit der Integration ist die Einstiegsqualifizierung mit ergänzender Sprachförderung Deutsch (EQ++). Sie ist eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit für Jugendliche, die noch nicht in eine Berufsausbildung vermittelt werden konnten. Sie wird zwischen Betrieben und Teilnehmenden vertraglich geregelt. Jugendliche und junge Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können zur Sprachförderung in die Maßnahme aufgenommen werden. Die Einstiegsqualifizierung ist ein einjähriges Bildungsangebot in den berufsbildenden Schulen.
- ✓ In Kooperation mit der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH wird das Projekt „Let’s start your future in Dessau-Roßlau“ umgesetzt. Das Projekt hat zum Ziel, den neuzugewanderten Schüler*innen durch niederschwellige Bildungsangebote bei der sozialen Integration zu helfen und zu motivieren, die deutsche Sprache zu lernen.
- ✓ Durch die Hilfe des Jugendmigrationsdienstes Dessau waren außerdem Projekte zur Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in den Schulalltag möglich. Ziel war es, das Zusammentreffen von Schülern mit Migrationshintergrund und deutschen BVJ-Schülern zu unterstützen und die Bildung von gemischten BVJ-Klassen zu ermöglichen.

Überregionale Projekte als Unterstützung im Bereich Integration in

- ✓ Um den Einstieg ins Berufsleben von Neuzugewanderten zu erleichtern, wurden verschiedene Fördermöglichkeiten genutzt und viele überregionale Projekte ins Leben gerufen, die auch an anderen Orten sowie in

Ausbildung und Arbeitsmarkt

Dessau-Roßlau fungierten. Die Projekte widmeten sich verschiedenen Altersgruppen und Sprachkenntnissen der Neuzugewanderten sowie den unterschiedlichen Zuwanderungsstatus. Unter anderem waren die Projekte MiiDU – Migrant*innen in duale Ausbildung, JOBSTARTER-Projekt KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd, Jobbrücke Plus, MeMoGA – Mentoring-Modelle für Geflüchtete ein nachhaltiger Baustein der Integration in den Arbeitsmarkt.

Studium und Neuzugewanderte – wie gelingt das?

Integration in der akademischen Bildung



Die Hochschule Anhalt ist eine seit 1991 bestehende Fachhochschule in Sachsen-Anhalt mit den Standorten Bernburg, Dessau-Roßlau und Köthen. Die Fachbereiche Architektur, Facility Management und Geoinformation sowie Design sind in der Stadt Dessau-Roßlau angesiedelt.

Ausländische Studierende im Standort Dessau

- ✓ Ca. 47 Prozent der Studierenden an der Hochschule Anhalt Standort Dessau sind ausländische Student*innen. Die Studierenden kommen aus über 70 Ländern.
- ✓ Am Standort Dessau-Roßlau ist das Landesstudienkolleg angegliedert. Dort werden zwei Mal pro Studienjahr DSH-Prüfungen (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) mit dem Zielsprachniveau B2 bzw. C1 für ausländische Studierende bzw. für studieninteressierte Ausländer*innen angeboten.

Sprachkurse, Beratungsangebote, Sprachlotsenpool als Unterstützung für geflüchtete Studieninteressierte

- ✓ Seit Januar 2016 wurden an allen Hochschulstandorten studienvorbereitende Sprachkurse eingerichtet. Dadurch erhalten Geflüchtete mit hohem Bildungsniveau die Chance, sich über ein Studium eine berufliche Perspektive aufzubauen.
- ✓ Die Hochschule bietet für hochqualifizierte Geflüchtete ferner auf diese Gruppe zugeschnittene Beratungsangebote. Ein eigener Sprachlotsenpool wurde aufgebaut, der aus motivierten Studierenden aller Disziplinen, die sich ehrenamtlich engagieren, bestand. Dank guter Kooperation der Stadtverwaltung und der Hochschule Anhalt konnten auch kommunale Einrichtungen das Sprachlotsen-Programm nutzen.

Bildungsangebote für geflüchtete Frauen

- ✓ Im Herbst 2017 und Frühjahr 2018 wurde in enger Kooperation mit der Stadt Dessau-Roßlau und dem Jobcenter Dessau-Roßlau eine Seminarreihe für neuzugewanderte Frauen am Standort Dessau durchgeführt. In den Veranstaltungen wurde Wissen u.a. zum Bildungssystem in Deutschland, zu Schulformen, zur Ausbildung und zum Arbeitsrecht sowie zu Frauenrechten und Erziehung vermittelt und ein Austausch über diese Themen ermöglicht.

Die Hochschule Anhalt – einer der wichtigsten Akteure der Integrations- und Bildungslandschaft in Dessau-Roßlau

- ✓ Die Hochschule Anhalt gehört zu einem der wichtigsten Akteure der Integrations- und Bildungslandschaft in Dessau-Roßlau. Sie nimmt auch selbst eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Integrationsarbeit ein und wirkt kooperativ in Gremien der Kommune zum Thema Vielfalt mit.
- ✓ Die Zielgruppe der ausländischen Studierenden zeichnet sich durch ihre kulturelle Vielfalt und damit verbundene Potenziale für die Region und die Stadt Dessau-Roßlau aus. Die Student*innen der Hochschule Anhalt werden auch durch ihre Aktivitäten in der Kommune sichtbar.

Integrations- und andere Sprachlernangebote sowie Unterstützungsmöglichkeiten

Non-formale Bildung und Erwachsenenbildung



Sprache ist der Schlüssel zur gelungenen Integration. In der Kommune wurden verschiedene Integrationskurse und Berufssprachkurse organisiert sowie zusätzliche Sprachlernangebote geschaffen.

Kulturelle Bildungsangebote und andere vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten haben zur Integration von Neuzugewanderten beigetragen.

Zahlen der Integrationskurssträger sowie Teilnehmer*innen sind gesunken

- ✓ Wenn in den letzten Jahren die Zahl der Integrationskurssträger in Dessau-Roßlau bis zu 9 Trägern schwankte, waren zum Juli 2020 noch drei zugelassene Integrationskurssträger in der Kommune aktiv.
- ✓ Die Zuwanderungszahlen zeigen sich auch in der Zahl von Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen sowie Kursteilnehmer*innen in den Integrationskursen, insbesondere im Jahr 2016, als 684 Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen und 512 Teilnehmer*innen in den Kursen registriert wurden. Die größte Zahl der Kursabsolventen wurde im Jahr 2017 fixiert und bestand aus 443 Personen. In den Jahren 2018 und 2019 sind die Zahlen der neuen Teilnahmeberechtigungen und -verpflichtungen und Kursteilnehmer*innen deutlich gesunken.
- ✓ Das Jahr 2016 zeichnet sich auch mit der größten Zahl der begonnenen Integrationskurse während des gesamten Betrachtungszeitraums aus – denn es haben 29 Integrationskurse angefangen. Im Jahr 2019 wurden 12 neue Integrationskurse in der Stadt organisiert.

Berufssprachkurse

- ✓ Seit Juli 2016 gelten Berufssprachkurse als Regelinstrument und erweitern das Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Kurse bauen unmittelbar auf den Integrationskursen auf. In den Integrationskursen lernen Zugewanderte die deutsche Alltagssprache. In den Berufssprachkursen werden arbeitssuchende oder beschäftigte Migranten und Flüchtlinge mit berufsbezogenen Deutschkenntnissen kontinuierlich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Regelmäßige Treffen mit den Integrationskurssträgern, dem

- ✓ Besonders für die Stadt Dessau-Roßlau gilt, dass auf Initiative der Stadtverwaltung regelmäßige Treffen mit den Integrationskurssträgern der Stadt, dem Jobcenter Dessau-Roßlau und der Verwaltung stattfanden. Diese Austausche

Jobcenter Dessau-Roßlau und der Stadtverwaltung haben zu Abstimmungen der Bedarfe beigetragen Andere Sprachkursangebote	haben die Möglichkeiten geschaffen, sich besser bei der Organisation der Kurse an die kommunalen Bedarfe anzupassen und Abstimmungen unter den Träger zu treffen.
Non-formale Sprachlernangebote	✓ „Einstieg Deutsch“ war ein bundesweites vom BMBF initiiertes Projekt zur sprachlichen Erstförderung von Geflüchteten. Das Angebot war für alle Asylbewerber*innen offen, die noch keinen Platz in einem Integrationskurs hatten, und sollte dazu dienen, Wartezeiten sinnvoll zu nutzen. In Dessau-Roßlau haben zwei Träger Sprachkurse „Einstieg Deutsch“ angeboten. ✓ An der VHS/MGH wurden aufgrund der Bedarfslage frühzeitig Deutschkurse für Menschen mit Fluchtgeschichte eingerichtet und verschiedene Lernformate für die Erstorientierung und Grundkenntnisse der deutschen Sprache angeboten. Hier hatten auch die ausländischen Studierenden die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Auf ehrenamtlicher Basis organisierte Kurse hatten großen Zulauf von Teilnehmer*innen.
Individuelle Unterstützung	✓ Non-formale Sprachlernangebote sowie „Willkommencafés“ auf ehrenamtlicher Basis wurden u.a. im Mehrgenerationenhaus Bürger-, Bildungs- und Freizeitzentrum (BBFZ) sowie beim Caritasverband Dessau, beim Multikulturellen Zentrum Dessau e.V., bei der Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis und bei anderen Vereinen geschaffen. Seit 2019 organisierten auch die AWO Familienwerkstatt und das Grone Bildungszentrum sowie der "Ölmühle e.V." Roßlau Sprachcafés. ✓ Viele Ehrenamtler*innen wurden durch Vereine, religiöse Gemeinden, Migrantenorganisationen, Nachbarschaft und Bildungsträger u.a. eingebunden. Aus diesem Bedarf zur Hilfe entstanden einige Projekte, die die Initiative der Ehrenamtler*innen koordinierten, die Ehrenamtliche durch Schulungen oder Entschädigung der Fahrtwege unterstützten oder Informationen für die erste Orientierung für Geflüchtete vorbereitet und verbreitet haben. ✓ Bei den verschiedenen Trägern wurden die hilfsbereiten Dessauer je nach gefördertem Projekt unterschiedlich benannt, wie z.B. „Willkommenslotsen“, „Integrationslotsen“ und „Familienpaten“, „Interkulturelle Brückenbauer“, „Sprachlotsen“. Trotz der verschiedenen Träger und bestehenden Förderer der Projekte waren die Ziele ähnlich und es wurde angestrebt, die Kommunikation zwischen Behörden, Gesamtbevölkerung und Geflüchteten zu verbessern, die Information über die Situation von Neuzugewanderten an die Bevölkerung weiterzugeben, die Neuzugewanderten über ihre Rechte und Pflichten zu informieren u.Ä.
Willkommenskompass	✓ Der „Willkommenkompass“ ist ein Ratgeber über das Leben in der Stadt Dessau-Roßlau und steht allen Neuzugewanderten auf der Internetseite des Integrationsportals auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi zur Verfügung. Der „Willkommenskompass“ stellt alle lebenswichtigen Bereiche wie z.B. Aufenthalt, Geld, Bildung, Kinder und Familie, Freizeit, Arbeit u.Ä. auf einen Blick dar und verschafft einen Überblick über die Einrichtungen in der Stadt.
„Willkommen bei Freunden“	✓ Die Stadt Dessau-Roßlau hat in den Jahren 2017 und 2018 am Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge“ mit dem Ziel, geflüchteten Kindern und Jugendlichen ihr Grundrecht auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe in den Kommunen zu ermöglichen,

Gute Beispiele der kulturellen Bildung

teilgenommen. „Begegnungen zwischen Geflüchteten und nicht-geflüchteten jungen Menschen in Jugendclubs gestalten“, „Öffnung von Angeboten der Hochschule Anhalt für junge Geflüchtete“ und „Zugänge in Vereine und Angebote der kulturellen Bildung“ waren die priorisierten Bereiche der Zusammenarbeit.

- ✓ Neben den regulären Angeboten der kulturellen Einrichtungen der Stadt gab es in den letzten Jahren auch verschiedene Projekte und Initiativen im kulturellen Bildungsbereich, die sich an die Neuzugewanderten richteten oder die Neuzugewanderten in die Projektumsetzung eingebunden haben. Unter anderem waren das „Der TalentCAMPus“ mit Ferienbildungsprogramm vom Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, der Kunstworkshop für Teilnehmer*innen eines Integrationskurses mit brau.ART e.V., das Theater- und Tanzprojekt „DAS FREMDE – SO NAH“, die Ausstellung „Verbindungsstücke zwischen alter und neuer Heimat“, die Wanderausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“, soziokulturelle, künstlerische und medienpädagogische Projekte vom Offenen Kanal Dessau sowie „Das One-Community-Projekt“, welches im Jahr 2019 mit dem Landesintegrationspreis Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Miteinander statt gegeneinander: Interkulturelles Zusammenleben gemeinsam gestalten“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet wurde.

Wie geht es den Neuzugewanderten auf dem Arbeitsmarkt?

Integration in den Arbeitsmarkt



Die Integration in den Arbeitsmarkt ist ein längerfristiger Prozess, deshalb ist es noch nicht möglich, systematische Schlussfolgerungen über das Gelingen der Integration in den Arbeitsmarkt von Neuzugewanderten, die in den Jahren 2015 und 2016 nach Dessau-Roßlau gezogen sind, zu ziehen.

Anerkennung ausländischer Berufsbildungsabschlüsse

- ✓ Mit dem Anerkennungsgesetz des Bundes aus dem Jahr 2012 wurde ein rechtlicher Anspruch auf die Prüfung vorhandener im Ausland erworbener Abschlüsse und Berufserfahrung eingeführt – unabhängig von Staatsangehörigkeit, Wohnort oder Aufenthaltsstatus. Fachkräfte können durch die Gleichwertigkeitsprüfung ihre ausländischen Qualifikationen transparent machen, berufliche Entwicklungsperspektiven erschließen und damit auch Ungleichbehandlungen vorbeugen. Arbeitgeber wiederum können die im Ausland erworbenen Qualifikationen besser einschätzen und haben die Gewissheit, eine qualifizierte Fachkraft einzustellen.
- ✓ In Dessau-Roßlau ist die Servicestelle IQ „Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ Sachsen-Anhalt Süd zuständig Unterstützung bei Anträgen zur beruflichen Anerkennung anzubieten.
- ✓ In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2019 insgesamt 468 Anerkennungsverfahren durchgeführt, darunter wurden 231 medizinische Gesundheitsberufe anerkannt.

**Positive Tendenzen auf dem
Arbeitsmarkt**

- ✓ Die positive Beschäftigungsentwicklung, die sinkende Zahl der Arbeitslosen und der Arbeitslosenquote sind nicht nur allgemeine Tendenzen auf Landesebene, sondern treffen auch für Dessau-Roßlau zu.
- ✓ Fachkräftemangel, fehlende Auszubildende für vorhandene Ausbildungsplätze sowie gute Aussichten der Übernahme in der Zukunft sind die regionalen Merkmale, die Attraktivität und Perspektiven für die Neuzugewanderten bieten können.
- ✓ Auch wenn sich die Zahlen der ausländischen Arbeitslosen sowie der geringfügig Beschäftigten verdoppelten, sank die Arbeitslosenquote ausländischer Mitbürger*innen.

**Ausländische Arbeitslose
und Arbeitssuchende sind
öfter männlich und deutlich
jünger als Deutsche**

- ✓ Die Tendenz zeichnet sich ab, dass es mehr männliche ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende als bei deutschen Staatsbürgern (bei Fluchthintergrund noch höher) gibt.
- ✓ Ausländische Arbeitslose und Arbeitssuchende sind deutlich jünger als Deutsche (Ausländer*innen mehr als 50 Prozent unter 35 Jahre, Deutsche mehr als 50 Prozent über 45 Jahre).

**Unterstützungsangebote für
Neuzugewanderte im Be-
reich Integration in den Ar-
beitsmarkt**

- ✓ Kommunale Beschäftigungsmaßnahmen bzw. Projekte eröffneten Möglichkeiten, die ersten Schritte in den deutschen Arbeitsmarkt zu gehen bzw. den Arbeitsmarkt kennenzulernen. Unter anderem standen der Bundesfreiwilligendienst Sonderprogramm mit Flüchtlingsbezug, Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen und JUGEND STÄRKEN im Quartier (JUSTiQ) – Anlaufstelle "ABSPRUNG" zur Verfügung.
- ✓ „Die Prozesskette der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte“ richtet sich an über 25-jährige Menschen mit Migrationsgeschichte. Das Ziel war es, Transparenz über Verantwortlichkeiten und Unterstützungsangebote in den einzelnen Phasen der Arbeitsmarktintegration sowie einen Überblick über die Übergänge zwischen den verschiedenen Phasen zu schaffen. Damit sollten die Wege der Integration in den Arbeitsmarkt insbesondere für Neuzugewanderte erleichtert werden.
- ✓ „Mein Ordner“ dient zum Abheften aller für die Integration in Arbeit wichtigen Dokumente, zur Arbeitserleichterung für Migrant*innen sowie Akteure der Arbeitsmarktintegration. „Mein Ordner“ wurde durch Jobcenter, Arbeitsagentur und Beratungsstellen an Neuzugewanderte verteilt.
- ✓ Willkommensbegleitung durch die Landesinitiative Fachkraft im Fokus unterstützt bei der Suche nach einer/einem passende/-n Arbeitgeber*in in Sachsen-Anhalt und richtet sich an beruflich qualifizierte bzw. beruflich erfahrene Zugewanderte.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die Zukunft

Mit Blick auf (Neu)Zuwanderung und Bildung

<i>... Bildung als eine der Prioritäten der Kommune und junge Leute als Potenzial der Stadt</i>	→ Die Stadt Dessau-Roßlau hat mit 5,8 Prozent einen geringen Ausländeranteil. Aus der vorhandenen Analyse kann man die Annahme ableiten, dass die ausländischen Zugewanderten die Stadt Dessau-Roßlau nur als "Zwischenstopp" sehen – die meisten Ausländer*innen gelten als "Neuzugewanderte", da sie weniger als fünf Jahre in der Stadt wohnen. Außerdem konnte die Migrationsbewegung in den Jahren 2015 und 2016 den allgemeinen Einwohnerverlust nicht kompensieren. Der Zuwanderungssaldo der ausländischen Einwohner blieb in den Jahren 2018 und 2019 negativ. → In Dessau-Roßlau wohnhafte junge Leute sollten als Potenzial der Stadt gesehen werden, da mehr als ein Drittel der Ausländer*innen unter 25 Jahre ist. Bildung sollte eine der Prioritäten der Kommune sein. Unterstützungsangebote sollte es für den gesamten Bildungsweg, den Spracherwerb und die Sprachförderung, den Übergang von Schule zu Beruf sowie für Freizeit- und Kulturangebote geben, die den jungen Leute eine Perspektive in der Stadt Dessau-Roßlau aufzeigen.
<i>... Integrative städtische Entwicklung mit dem Ziel, den Ort attraktiv zum Wohnen und Arbeiten zu gestalten</i>	→ Tendenzen im Bezug auf den Bildungsstand im erwerbsfähigen Alter zeigen, dass auf dem Arbeitsmarkt in Dessau-Roßlau hochqualifizierte Zugewanderte tätig sind (überwiegend mit akademischen Abschlüssen sowie einer steigenden Zahl der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss). Um langfristig die Ausländer*innen in der Stadt halten zu wollen, ist es wichtig, die Stadt in allen Bereichen integrativ zu entwickeln, um den Ort attraktiv zum Wohnen und Arbeiten zu gestalten. Wirtschaftsförderung und damit verbundene Möglichkeiten und Perspektiven des Arbeitsmarktes spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.
<i>... die Sprachförderung durch zusätzliche Bildungsangebote für den schulischen Bereich sollte eine wichtige Aufgabe der Kommune</i>	→ Im Bereich frühkindlicher Bildung ist die Stadt Dessau-Roßlau gut aufgestellt – dank vieler Förderprogramme war es möglich, die Kitas und das Fachpersonal zu stärken und zu qualifizieren. Weiterhin ist es wichtig, diesen Bereich stärker zu entwickeln. Insbesondere sollten die Vorschulkinder, die keine Kita

sein. Vorschul- sowie Grundschul- kinder sollen im Fokus liegen	besuchen, beachtet und Bildungsangebote geschaffen werden, um die deutsche Sprache zu lernen. → Da neuzugewanderte Kinder und Jugendliche gleich in die Regelklassen integriert werden, sollte die Sprachförderung durch zusätzliche Bildungsangebote für den schulischen Bereich eine wichtige Aufgabe der Kommune sein. Ein besonderer Fokus soll bei den Vorschul- sowie Grundschulkindern liegen, da rechtzeitige Förderung des Spracherwerbs die entscheidende Rolle für den zukünftigen Bildungserfolg hat.
... Schulsozialarbeit sowie die Unterstützungsangebote für aus sozial schwachen Familien und aus nicht deutschsprechendem Elternhaus stammenden Kinder und Jugendlichen sollen den sozialen Ungleichheiten im Bildungsbereich vorzubeugen	→ Die Stärkung von Schulsozialarbeit sowie der Ausbau der Unterstützungsangebote für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche, wie z.B. Hausaufgabenhilfe, sollen dazu dienen, den sozialen Ungleichheiten im Bildungsbereich vorzubeugen. Diese Angebote sollten insbesondere die Zielgruppen stärken, die aus sozial schwachen Familien und aus nicht deutschsprechendem Elternhaus stammen.
... Ausbau der Sprachlernangebote im schulischen Bereich für alle Gruppen der Zuwanderer	→ Die Sprachlernangebote im schulischen Bereich sollen für alle Gruppen der Zuwanderer ausgebaut werden. Durch die zunehmende Zuwanderung von Fachkräften aus der EU sollen sich diese Angebote auch an ihre Familienangehörigen richten. Diese besondere Orientierung kann eines der entscheidenden Kriterien für die Wahl des Wohnorts werden.
... Spezialisierte Berufsberatung durch Veranstaltungen und Elternarbeit	→ Eine spezialisierte Berufsberatung oder für die Zielgruppe angepasste Informationsveranstaltungen sowie Elternarbeit wären sehr empfehlenswert, um die ausländischen Jugendlichen für die Region gewinnen zu können.
... Angebote der sozialen Integration während des Ausbildungsprozesses einbinden	→ Insbesondere während der Berufsausbildung sollten die Angebote der sozialen Integration eingebunden werden, um die Leistungsschwächeren während des Ausbildungsprozesses zu unterstützen.
... Hochschule Anhalt als starke Partner in der Bildungs- und Integrationslandschaft der Stadt	→ Die Kooperation mit der Hochschule Anhalt sollte weiterhin gestärkt und gelebt werden, um die Potenziale der Studierenden in der Stadt Dessau-Roßlau bzw. der Region einbinden zu können.

	→ Die ausländischen Studierenden sollten als besondere Zielgruppe der Neuzugewanderten betrachtet werden, um ihre Potenziale für die Stadt einzubringen sowie die Angebote der Kommune ihren Bedarfe anzupassen.
... Bildungsangebote an die Zielgruppen der Neuzugewanderten nach Bedarf anpassen	→ Während des Betrachtungszeitraums wurden viele Sprachkurse organisiert. Mit abnehmender Zuwanderung reduzieren sich die Zahlen der Lernangebote. Dadurch, dass Spracherwerb nur über eine längere Zeit gelingen kann, wäre es von Bedeutung, einige konstante Angebote beizubehalten. Wichtig ist, dass diese Bildungsangebote an die Zielgruppen der Neuzugewanderten – Studierende, Schutzsuchende, Fachkräfte, Familienangehörigen usw. – nach Bedarf angepasst werden sollten. Noch wichtiger ist, die Begegnungsformate und Begegnungsmöglichkeiten in der Kommune zu schaffen, damit die Neuzugewanderten die Einheimischen kennenlernen können.
.. Attraktivität der Stadt für Zugewanderte – insbesondere bei jungen Menschen unter 25 Jahren und bei Fachkräften mit Familien – erhöhen	→ Positive Entwicklungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt bieten eine gute Möglichkeit für die Gewinnung von Arbeitskräften. Neben der Wirtschaftsförderung ist besonders die Unterstützung der lokalen Unternehmen und Gründer wichtig. Die Entwicklung und Umsetzung einer langfristigen Strategie zur allgemeinen Erhöhung der Attraktivität des Standortes ist ebenso von Bedeutung, damit Zugewanderte hier leben und arbeiten möchten, um ihr Potenzial einzubringen. → Um die Zugewanderten in der Region halten zu können, sollten z.B. Faktoren, wie Arbeitsplätze und –perspektiven, auch für Familienangehörige, attraktiver Wohnraum sowie spezifische und ansprechende soziokulturelle Angebote für Neuzugewanderte ausgebaut werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt im regionalen Wettlauf um Einwohner*innen und Fachkräfte weiter zu stärken. → Priorität sollten u.a. folgende Zielgruppen bzw. -bereiche haben: junge Menschen unter 25 Jahren, Fachkräfte mit Familien sowie Bildung aus der Perspektive des lebenslangen Lernens.

GLOSSAR

Arbeitslose und Arbeitssuchende

Nach § 16 i. V. mit § 138 SGB III sind **arbeitslose Personen**, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben (Beschäftigungslosigkeit), eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen (Eigenbemühungen), den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeiten dürfen, arbeitsfähig und bereit sind (Verfügbarkeit), in der Bundesrepublik Deutschland wohnen, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben und sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Die Verfügbarkeit als Voraussetzung für Arbeitslosigkeit ist nicht erfüllt, solange ein Ausländer keine Arbeitnehmertätigkeit in Deutschland ausüben darf. Fehlende deutsche Sprachkenntnisse sind dagegen kein Tatbestand, der der Verfügbarkeit und damit der Arbeitslosigkeit entgegensteht.

Arbeitssuchende sind Personen, die eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen, sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet haben und die angestrebte Tätigkeit ausüben können und dürfen. Dies gilt auch, wenn sie bereits eine Beschäftigung oder eine selbstständige Tätigkeit ausüben (§ 15 SGB III). Bei den Arbeitssuchenden wird zwischen arbeitslosen und nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden unterschieden.

Abschiebung

Eine Abschiebung (auch Rückführung) ist die zwangsweise Durchsetzung der Ausreisepflicht, wenn eine ausländische Person keinen Aufenthaltstitel (mehr) besitzt. Eine Abschiebung wird durchgesetzt, wenn die Ausreise vollzogen werden kann und die betroffene ausländische Person innerhalb der ihr gesetzten Ausreisefrist nicht selbständig ausgereist ist. Mit einer Abschiebung können Maßnahmen des unmittelbaren Zwangs verbunden sein; auch wird ein befristetes Einreise- und Aufenthaltsverbot mit ihr ausgesprochen.

Asyl/ Asylantrag

Gemäß Art. 16a des Grundgesetzes genießen politisch Verfolgte Asylrecht. Inwieweit ein Bewerber Anspruch auf Asyl hat, wird in einem Asylverfahren geprüft, welches auf Antrag des Asylsuchenden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge durchgeführt wird. Kein Anspruch auf Asyl hat, wer aus einem Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft oder aus einem sicheren Drittstaat kommt.

Aufenthaltserlaubnis

Sie ist ein befristeter Aufenthaltstitel für Drittstaatenangehörige. Die Aufenthaltserlaubnis ist einer von insgesamt sieben Aufenthaltstiteln, die das Aufenthaltsgesetz vorsieht (Aufenthaltserlaubnis, Niederlassungserlaubnis, Daueraufenthaltserlaubnis–EU, Blaue Karte EU, ICT-Karte, Mobiler-ICT-Karte und Visum). Im Unterschied zur Niederlassungserlaubnis und Daueraufenthaltserlaubnis–EU werden Aufenthaltserlaubnis, Blaue Karte EU, ICT-Karte, Mobiler-ICT-Karte und Visum befristet erteilt. Die Erteilung erfolgt zu den im Aufenthaltsgesetz genannten Zwecken. Diese sind:

- ▶ Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung (§§ 16-17 AufenthG)
- ▶ Aufenthalt zum Zweck der Erwerbstätigkeit (§§ 18-21 AufenthG)
- ▶ Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen (§§ 22-26 AufenthG)
- ▶ Aufenthalt aus familiären Gründen (§§ 27-36 AufenthG)

Aufenthaltsstatus

Der Aufenthaltsstatus entscheidet über den Zugang zum Arbeitsmarkt inklusive der entsprechenden Unterstützungsleistungen. Während beispielsweise EU-Bürgern aufgrund der in der EU geltenden Freizügigkeit ein uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt gewährt wird, ist bei Geflüchteten dieser Zugang zunächst gesperrt. Allerdings können letztere eine Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsduldung für die Dauer des jeweiligen Verhältnisses beantragen, sofern sie selbiges vorweisen können. Wieder andere, z. B. Ausländerinnen und Ausländer (Drittstaatenangehörige), die zu Studien- bzw. Ausbildungszwecken nach Dessau-Roßlau kommen, müssen für die Dauer des Studiums oder der Ausbildung eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen, die befristet ausgestellt wird.

Ausländer

Ausländer sind alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs.1GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Bildung: formale und non-formale Bildung

Bildung ist das Erlangen oder der Erwerb von Wissen, Techniken und oder Fertigkeiten, die dazu dienen, sich persönlich, geistig, kulturell, beruflich, sozial usw. weiter(zu)bilden und zu vervollkommen.

Formale Bildung zielt auf den Erwerb von formalen Bildungsabschlüssen ab, wie etwa dem Schul-, Ausbildungs- oder Hochschulabschluss. Die zu erlernenden Einheiten bauen hierbei strukturell aufeinander auf.

Non-formale Bildung hingegen führt zu keinen formalen Abschlüssen. Sie umfasst u. a. Bildungsformate, die dazu dienen, die persönlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erweitern bzw. zu verbessern und die, im Gegensatz zur formalen Bildung, nicht aufeinander aufbauen und somit keinen „starren“ Lehrplan aufweisen. Beispiele hierfür sind Fortbildungen oder Angebote im kulturellen Bereich.

Duldung/Geduldete

Die Duldung (§ 60a AufenthG) ist kein Titel, der zum Aufenthalt berechtigt. Sie bewirkt die zeitlich befristete Aussetzung der Abschiebung eines ausreisepflichtigen Ausländers. Die Verpflichtung zur Ausreise bleibt bestehen. Die Duldung wird erteilt, solange die Abschiebung aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen unmöglich ist, etwa weil ein Abschiebungshindernis besteht oder der Ausländer wegen einer Krankheit reiseunfähig ist.

Geflüchtete, Migranten, Migrationshintergrund

Zu den **Geflüchteten** zählen Personen, die sich im Asylverfahren befinden, anerkannte Flüchtlinge nach der Genfer Konvention, subsidiär Schutzberechtigte sowie abgelehnte Asylbewerber, die sich noch hier aufhalten.

Migranten sind Personen, die ihren Lebensmittelpunkt temporär oder dauerhaft (aus dem Ausland) nach Deutschland verlegen. Sie haben eine eigene Migrationserfahrung bzw. haben selbst ihr Herkunftsland verlassen, um nach Deutschland zu kommen.

Migrationshintergrund haben Personen, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer*innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedler*innen sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.

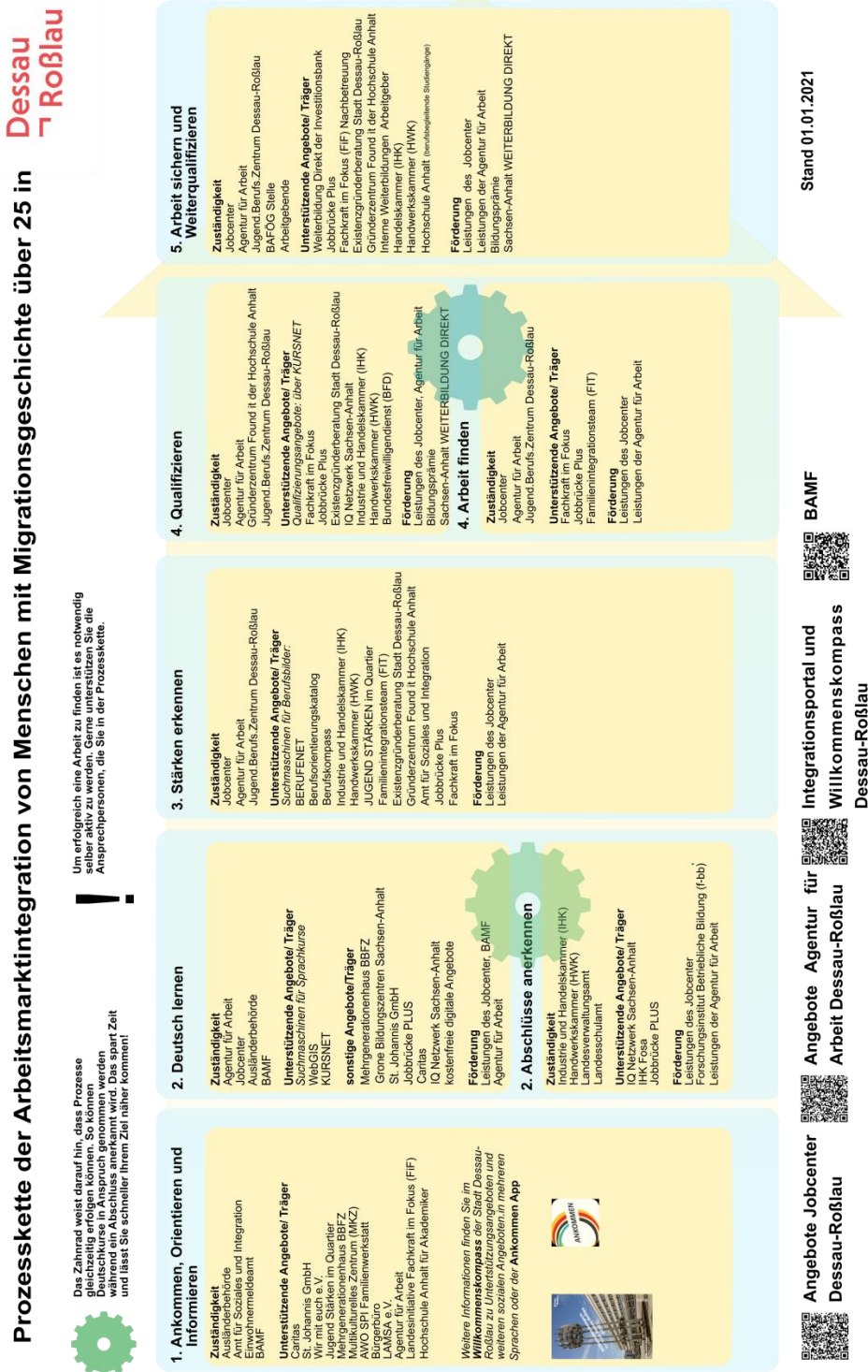
Gestattung/ Gestattete

Als Gestattung wird das Recht einer asylantragsstellenden Person bezeichnet, sich während des laufenden Asylverfahrens in Deutschland aufhalten zu dürfen.

ANLAGEN

ANLAGE 1

Prozesskette der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationsgeschichte über 25 in Dessau-Roßlau (Stand: 01.01.2021)



Das Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

In Kooperation mit:

IGI, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Dessau-Roßlau, Wittenberg

Diese Prozesskette wurde in Kooperation mit dem IQ Landesnetzwerk Sachsen-Anhalt, dem Integrationsbüro der Stadt Dessau-Roßlau, dem Jobcenter Dessau-Roßlau und der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg erstellt.

